

STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

März 1951



3. Jahrgang · Heft 3

INHALT

Seite	Seite
Der Personalstand der kommunalen Verwaltungen in Schleswig-Holstein 1947 bis 1950	81
Die Milchwirtschaft im Jahre 1950	88
Gebietliche Verteilung der beschäftigten Arbeitnehmer und der Arbeitslosen nach politischen Kreisen	93
Die soziale Krankenversicherung in Schleswig-Holstein	94
Die Witterung in Schleswig-Holstein im Monat Januar 1951	100
Statistische Monatszahlen	101

Bevölkerungsveränderung seit 1939 in vH.



Herausgegeben vom

STATISTISCHEN LANDESAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN

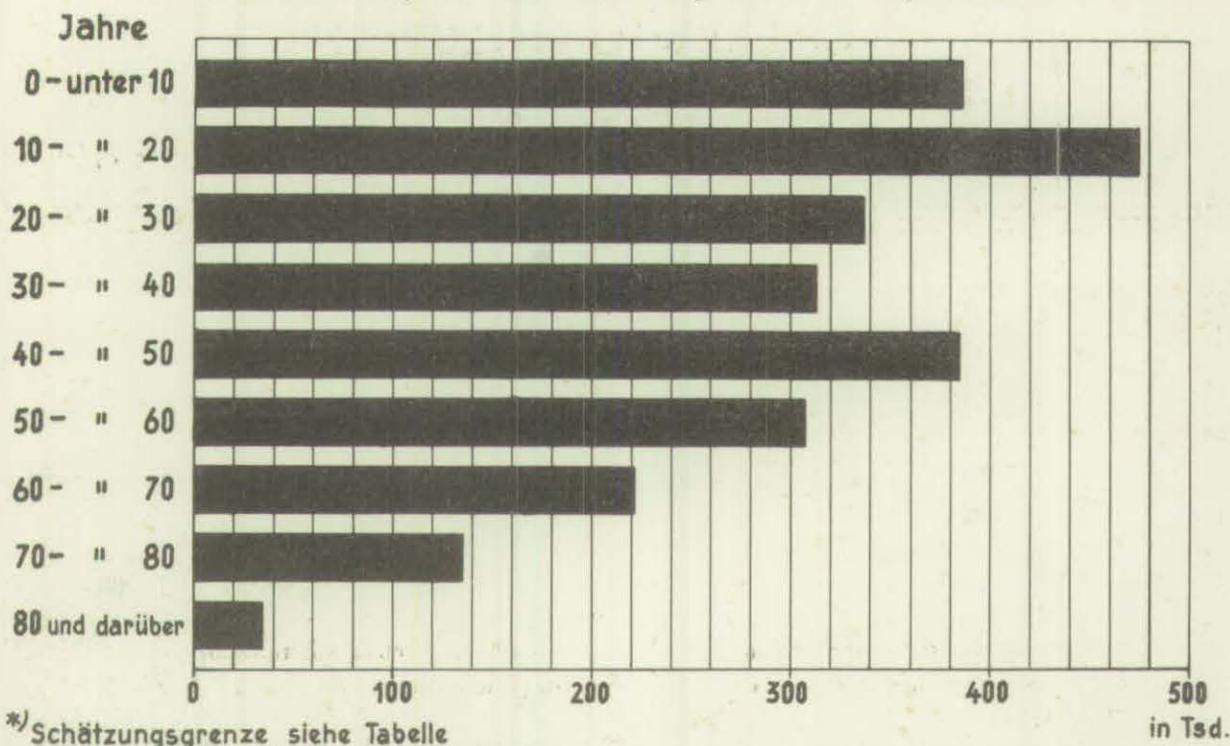
WICHTIGES IN KÜRZE

D-775

SCHLESWIG - HOLSTEIN

DIE BEVÖLKERUNG NACH ALTERSGRUPPEN ^{*)}

Vorauswertung der Volkszählung vom 13. Sept. 1950



Die Bevölkerung nach Altersgruppen

- Vorauswertung der Volkszählung vom 13.9.1950 -

Altersgruppen	Personen	Schätzungsgrenze
0 - 10 Jahre	386 700	± 13 000
10 - 20 "	474 900	± 13 000
20 - 30 "	336 700	± 10 400
30 - 40 "	312 500	± 10 400
40 - 50 "	384 000	± 13 000
50 - 60 "	307 800	± 10 400
60 - 70 "	221 700	± 7 800
70 - 80 "	135 000	± 7 800
80 Jahre und älter	34 300	± 3 900
insgesamt	2 593 600	.

STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

März 1951

3. Jahrgang · Heft 3



Der Personalstand der kommunalen Verwaltungen in Schleswig-Holstein 1947 bis 1950

Methode

Die vorliegende Untersuchung bezieht sich auf die Beschäftigten der kommunalen Dienststellen, und zwar der Kreisverwaltungen, der kreisfreien Städte, Gemeinden über 1 000 Einwohner und der Ämter. Die Gemeinden unter 1 000 Einwohner sind nicht erfasst worden. Das Gesamtergebnis wird jedoch dadurch nicht beeinflusst, da Gemeinden dieser Grösse kein eigenes Personal haben, seitdem in Schleswig-Holstein Ämter eingerichtet wurden. Von den Berichtsstellen wurden die Bediensteten der Kämmererverwaltung einschliesslich der Verwaltungen der Grund- und Sondervermögen, der öffentlichen Einrichtungen und Anstalten wie: Sparkassen, Krankenanstalten usw. erfasst. Weiterhin wurden die Beschäftigten in den Eigenbetrieben (wirtschaftliche Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit) sowie die Beschäftigten der wirtschaftlichen Unternehmen in privatrechtlicher Form, deren Geschäftsanteile ganz in der Hand einer Gebietskörperschaft sind, in die Erhebung einbezogen. Diese wirtschaftlichen Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit werden, da sie in den Vorjahren nicht erfasst worden sind, hier gesondert dargestellt, um zeitliche Vergleiche des Beschäftigtenstandes zuzulassen.

Im Gegensatz zu der Erhebung im Jahre 1947, in der für jeden Beschäftigten eine Zählkarte auszufüllen war, wurden im April 1948, Oktober 1949 und im Oktober 1950 die Dienststellen für alle Bediensteten nach einem Erhebungsbogen befragt. Das bedingte naturgemäss eine erhebliche Einschränkung der Fragestellung, hatte jedoch den Vorzug, neben geringeren Kosten schneller zu Ergebnissen zu führen. — Für die Gemeinden und Gemeindeverbände wurden die Bediensteten den Verwaltungsstellen — nach den Richtlinien zur jährlichen Gemeindefinanzstatistik der betreffenden Jahre — zugeordnet. Bedienstete, die in mehreren Verwaltungszweigen beschäftigt waren, durften nur einmal, und zwar nur dort nachgewiesen werden, wo sie ihre Haupttätigkeit ausübten.

Bei den Beamten wurden miterfasst: die Besoldungsgruppe B (feste Gehälter) sowie die Beamtenanwärter, die in den entsprechenden Laufbahngruppen der Beamten nachgewiesen sind.

Die Aushilfsangestellten sind ihren Bezügen entsprechend in den Laufbahngruppen der Angestellten aufgeführt. Ebenso wurden die Angestellten, die nach einer anderen Tarifordnung als der TO.A und nach besonderer Vereinbarung bezahlt wurden, in die vergleichbaren Laufbahngruppen eingetragen, im Gegensatz zu dem Verfahren im Jahre 1949, wo alle Sondervertragsangestellten gesondert ausgewiesen wurden. Lediglich die Verwaltungslehrlinge und Anlernlinge wurden auch 1950 gesondert erfasst, ebenso die nebenberuflich oder hauptberuflich Teilbeschäftigten. Angestellte, die nicht in einem unmittelbaren Anstellungsverhältnis standen (Kollektivvertragsangestellte) sowie nebenberuflich oder nebenamtlich Beschäftigte wurden als "Sonstige Bedienstete" erfasst. Von den Berichtsstellen waren die Bediensteten nur dann zu melden, wenn sie Anstellungsbehörde waren. So waren z.B. ohne Rücksicht auf die Kostenregelung (Schulkostenbeiträge) oder die Regelung der Gehaltsvorauszahlungen, Lehrpersonen nicht von den Gemeinden und Kreisverwaltungen zu melden, falls das Land die Einstellung vorgenommen hatte. Wegen der besonderen Rechtsverhältnisse der leitenden Beamten und der Beamten auf Zeit in leitender Stellung (Wahlbeamte), sind diese besonders dargestellt worden. Ebenso wurden die Lehrpersonen mit Rücksicht auf ihre besondere Rechtsstellung gesondert nachgewiesen.

Im Rahmen der Erhebung wurden auch Sonderangaben für die Bediensteten gefordert. So wurde die Zahl der Schwerbeschädigten festgestellt. Als Schwerbeschädigte gelten Kriegsbeschädigte und ihnen Gleichgestellte mit 50 vH und mehr Erwerbsminderung. — Heimatvertriebene und Zugewanderte wurden nach den üblichen Begriffsbestimmungen erhoben. So gelten als Heimatvertriebene diejenigen Personen, die im Besitze eines Flüchtlingsausweises A sind. Als Zugewanderte gelten diejenigen Personen aus der Sowjetzone und Berlin, auf die die Merkmale zutreffen, die für den Besitz eines Flüchtlingsausweises B 1 Voraussetzung sind. Als Spätheimkehrer werden Personen bezeichnet, die unter das Heimkehrergesetz vom 19. 6. 1950 fallen und seit dem 1. 1. 1948 aus fremdem Gewahrsam entlassen sind. Angaben darüber wie auch über den vom Artikel 131 des Grundgesetzes betroffenen Personenkreis werden in ei-

ner späteren Veröffentlichung gebracht werden.

Der Einteilung in Dienstlaufbahnen wurden folgende Besoldungs- und Vergütungsgruppen zugrunde gelegt:

Dienstlaufbahn	Beamte	Angestellte
Höherer Dienst	B u. A 1a bis 2c2	TO.A I bis III
Gehobener Dienst	A 2d bis 4c2	TO.A IV bis VI
Mittlerer Dienst	A 4d bis A 8	TO.A VII bis VIII
Einfacher Dienst	A 9 bis A 11	TO.A IX bis X

Die Bediensteten der Kommunalen Verwaltung insgesamt

Am 2. Oktober 1950 wurden – einschliesslich des Personals der wirtschaftlichen Unternehmen – bei den Kreisverwaltungen, kreisfreien Städten, Ämtern und Gemeinden 31 424 Beamte, Angestellte und Arbeiter gezählt.

Anstellungsverhältnis	Bedienstete		Veränderung in vH 1950 gegenüber 1949
	1949	1950 absolut vH	
Beamte	3 719	3 340 10,6	- 10,2
Angestellte ¹⁾	18 274	16 826 53,5	- 7,9
Arbeiter dazu	12 915	11 258 35,8	- 12,8
Teilbeschäftigte ²⁾	1 903	2 303 7,3	+ 21,0

- 1) wegen der Vergleichbarkeit mit dem Jahre 1949 auch die sonstigen Bediensteten, wie Sondervertragsangestellte.
2) werden im folgenden nicht berücksichtigt.

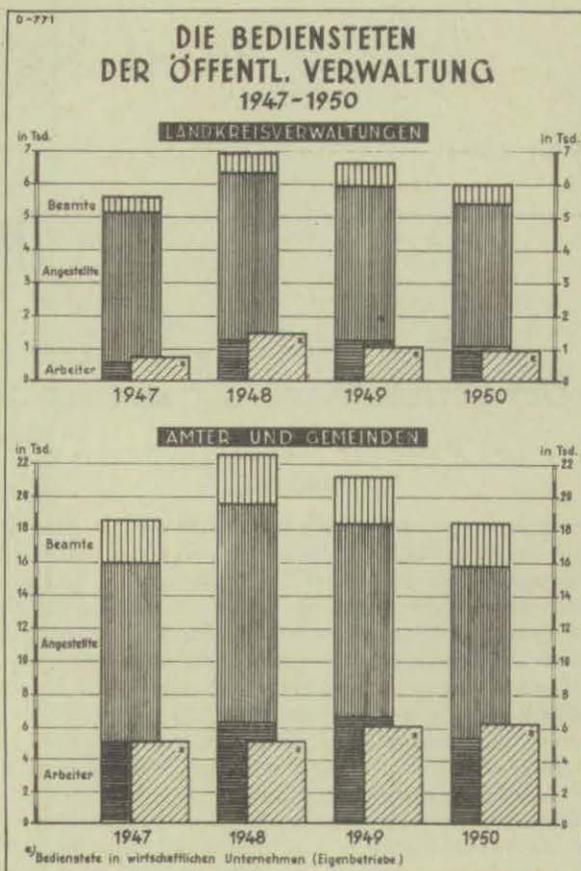
Der Anteil der Beamten an allen Bediensteten ist viel geringer als derjenige der Arbeiter und Angestellten. Über zwei Drittel aller Angestellten (70,3 vH) sind im mittleren Dienst (TO.A VII – IX) – darunter in TO.A IX 16,0 vH – beschäftigt; das Schwergewicht bei den Beamten liegt dagegen im gehobenen Dienst (A 2d – A 4c2) mit 38,2 vH aller Beamten. Die Bediensteten verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Dienststellen:

Bedienstete der Kommunalverbände	Bedienstete ¹⁾		Veränderung in vH 1950 gegenüber 1949
	2.10. 1949	2.10. 1950	
insgesamt	34 908	31 424	- 10,0
darunter			
Lehrpersonen	1 750	1 039	- 40,6
Beschäftigte bei Sparkassen	1 410	1 435	+ 1,8
Beschäftigte in wirtschaftl. Unternehmen (Eigenbetriebe)	7 092	7 103	+ 0,2
dazu			
Beschäftigte in eigenen Gesellschaften	.	137	.

1) ohne Teilbeschäftigte.

Danach hat der gesamte vergleichbare Personalstand der kommunalen Verbände um 3 484 Personen, das sind 10,0 vH gegenüber 1949, abgenommen. Am weitaus stärksten ist die Abnahme der Lehrpersonen mit 40,6 vH, die darin begründet liegt, dass die Zahl der nachgewiesenen Lehrer der berufsbildenden Schulen von 721 auf 145 abnahm, und zwar deswegen, weil die Lehrkräfte der Berufsschulen am 1. 4. 1950 vom Land übernommen wurden. Geringfügig verringerte sich auch die Zahl der Volksschullehrer, da einige von den Gemeinden angestellte Lehrer im Laufe eines Jahres in das Beamtenverhältnis überführt wurden und damit Landesbedienstete geworden sind. Dieser Abnahme der Lehrpersonen auf dem kommunalen Sektor entspricht eine sehr starke Zunahme der Lehrpersonen, die von der Landesverwaltung nachgewiesen werden.

Da im Jahre 1949 die Angestellten, die nach TO.A VII, VIII und IX bezahlt wurden unter der Bezeichnung "mittlerer Dienst" zusammengefasst wurden, werden in den textlichen Erläuterungen die Angaben für das Jahr 1950 der besseren Vergleichbarkeit wegen nach der Einteilung des Jahres 1949 gegeben werden. Die auf Seite 118 dieses Heftes veröffentlichten Übersichten bringen die TO.A IX und X unter der Bezeichnung "einfacher Dienst".



Nach den verschiedenen Ebenen der Verwaltung gliedert sich der Personalstand wie folgt auf:

Gebietskörperschaft	Personal							
	1949 insgesamt		1950 insgesamt		darunter			
	abs.	in vH	abs.	in vH	in wirtschaftl. Untern.		Lehrpersonen	
				abs.	in vH	abs.	in vH	
Kreisverwaltungen	7 682	22,0	6 914	22,0	941	13,2	65	6,3
Gemeinden und Ämter	11 248	32,2	9 372	29,8	1 847	26,0	367	35,3
Kreisfreie Städte	15 978	45,8	15 138	48,2	4 315	60,7	607	58,4
insgesamt	34 908	100	31 424	100	7 103	100	1 039	100

Somit hat der Personalstand seit 1949 bei den Kreisverwaltungen um 10,0 vH, bei den Gemeinden um 16,7 vH und bei den kreisfreien Städten um 5,3 vH innerhalb eines Jahres abgenommen.

II. Die Bediensteten der Kreisverwaltungen

Bereits in dem Zeitraum vom 1.4.1948 bis 2.10.1949 verminderte sich der Beschäftigtenstand bei den 17 Kreisverwaltungen – einschliesslich der wirtschaftlichen Unternehmen – um 8,9 vH, zu der eine nochmalige Abnahme von 10 vH in dem nächstfolgenden Jahr hinzukam. Diese allgemeine Abnahme ist neben den Bemühungen, durch organisatorische Massnahmen einzusparen, im wesentlichen auf den Abbau der Bewirtschaftungsmassnahmen zurückzuführen. Durch den Kündigungsschutz kam der Abbau des Personals jedoch im Oktober 1949 noch nicht voll zum Tragen. Am stärksten ist die Abnahme der Lehrpersonen.

Im Einzelplan Fürsorge- und Jugendhilfe hat die Einführung

der Unterhaltshilfe im Rahmen des Soforthilfegesetzes die erwartete Personaleinsparung nicht gebracht; im Gegenteil; wegen des ständig steigenden Arbeitsumfanges in der Unterhaltshilfe war eine Personalvermehrung auf diesem Gebiete unvermeidbar. Die Abnahme des Personals im Bau- und Wohnungswesen ist hauptsächlich auf die Einsparung beim Personal der Wohnraumbewirtschaftung zurückzuführen. Während innerhalb der öffentlichen Einrichtungen und Wirtschaftsförderung (Einzelplan 7) die Bediensteten der Sparkassen im Laufe eines Jahres um 3,4 vH zunahm, veränderte sich die Zahl der Beschäftigten in diesem Einzelplan beträchtlich. Das Personal, das für die Wirtschaftslenkung noch zum Teil im Oktober 1949 im Dienst war, konnte weitgehend abgebaut werden (Ernährungs- und Wirtschaftsämter!). In der "Allgemeinen Verwaltung, öffentlichen Sicherheit und Ordnung" waren gegenüber 1949 etwas mehr Personen beschäftigt. Der Personalstand der Finanz- und Steuerverwaltung blieb fast unverändert.

Tab. 1

Die Bediensteten der Kreisverwaltung nach Verwaltungszweigen

Verwaltungszweig	Bedienstete								Veränderung in vH 1950 gegenüber 1949
	2.10.1949				2.10.1950				
	insgesamt	davon			insgesamt	davon			
Beamte		Ange- stellte	Ar- beiter	Beamte		Ange- stellte	Ar- beiter		
0/1 Allgem. Verwaltung/ Öffentliche Sicherheit und Ordnung	1 019	190	738	91	1 036	205	769	62	+ 1,7
2 Schulen darunter Lehrpersonen	517 (417)	185 (180)	292 (237)	40 -	173 (65)	58 (50)	89 (15)	26 -	- 66,5 - 84,4
3 Kultur	13	1	8	4	14	1	11	2	.
4 Fürsorge u. Jugendhilfe	906	72	669	165	877	94	686	97	- 3,2
5 Gesundheit und Leibestübungen	2 238	56	1 560	622	2 173	56	1 468	649	- 2,9
6 Bau- u. Wohnungswesen	421	39	233	149	363	44	247	72	- 13,8
7 Öffentl. Einrichtungen u. Wirtschaftsförderung darunter Sparkassen	1 296 (755)	93 (56)	1 039 (673)	164 (26)	1 117 (781)	65 (59)	920 (717)	132 (5)	- 13,8 + 3,4
9 Finanz- und Steuer- verwaltung	216	52	154	10	220	59	147	14	+ 1,9
Verwaltungszweige 0 bis 7 u. 9 insgesamt	6 626 100	688 10,4	4 693 70,8	1 245 18,8	5 973 100	582 9,7	4 337 72,6	1 054 17,6	- 9,9
dazu 8 wirtschaftliche Unternehmen	1 056	41	266	749	941	37	284	620	- 10,9

Während bei der Landesverwaltung die Beamten den grössten Anteil an den Bediensteten stellen und die Angestellten nur knapp ein Drittel ausmachen, sind in den Kreisverwaltungen fast drei Viertel aller Bediensteten Angestellte. Der Anteil der Angestellten hat sich 1950 sogar noch erhöht, während der Anteil der Beamten geringfügig sank und dies nur deshalb, weil zwei Drittel der beamteten Lehrpersonen vom Lande übernommen wurden.

Bei einem Vergleich der Zahlen aus Tabelle 2b (Bedienstete je 10 000 Einwohner) ist es bedenklich, ohne die Kenntnis verschiedener Voraussetzungen auf einen übersetzten Verwaltungsapparat in einzelnen Kreisverwaltungen zu schliessen. So sind nicht so stark bevölkerte Kreise den grösseren Einheiten gegenüber von vornherein im Nachteil, da ja die für jeden Kreis gleichen Grundaufgaben einen Verwaltungsapparat mit etwa gleichgrossem Personalaufwand verlangen. Weiterhin fällt bei der Verwaltung eines Kreises mit niedriger Einwohnerzahl das Vorhandensein eines Kreiskrankenhauses, das etwa eine gleiche personelle Besetzung wie das eines grossen Kreises aufweist, bei einer Umrech-

nung schwerer ins Gewicht. Hinzu kommt, dass ein Vergleich erschwert werden kann, wenn besondere Verhältnisse in einzelnen Kreisen vorliegen, wie z.B. Kriegszerstörungen, Flüchtlingslager oder strukturelle Sonderheiten.

Bei einer Unterteilung nach Laufbahngruppen – wie sie im folgenden gegeben wird – werden die Bediensteten in wirtschaftlichen Unternehmen ausser Betracht gelassen. Ebenso konnten die Sondervertragsangestellten sowie die nebenberuflich Beschäftigten nicht berücksichtigt werden, da ihre Zahl nur insgesamt, nicht aber ihre Verteilung auf die einzelnen Laufbahnen bekannt ist. Die Anlernlinge und Verwaltungslehrlinge sind ebenfalls im folgenden nicht berücksichtigt. Es verbleiben somit 582 Beamte und 3 690 Angestellte.

Während bei den Beamten der "gehobene Dienst" mit 258, das sind 44,3 vH aller Beamten am stärksten besetzt ist, gehört der weitaus grösste Teil der Angestellten, und zwar 2 734, das sind 74,1 vH aller Angestellten dem "mittleren Dienst" an, darunter in TO.A IX 16,5 vH.

Die Bediensteten der Kreisverwaltungen nach Kreisen

Tab. 2

a) absolut

Kreisverwaltungen	Bedienstete						
	1.4.1948		2.10.1949		2.10.1950		
	insgesamt	dazu wirtschaftliche Unternehmen 1)	insgesamt	dazu wirtschaftliche Unternehmen 1)	insgesamt	darunter Sparkassen	dazu wirtschaftliche Unternehmen 1)
Eckernförde	419	119	387	134	351	38	126
Eiderstedt	164	-	141	-	129	-	-
Eutin	525	-	421	-	441	87	-
Flensburg-Land	189	132	342	139	191	76	146
Hzgt.Lauenburg	516	805	417	208	398	-	148
Husum	393	-	315	-	287	39	-
Norderdithm.	408	6	298	11	310	-	-
Oldenburg	295	67	396	-	331	80	-
Pinneberg	536	5	623	8	601	79	8
Plön	339	-	250	-	250	91	-
Rendsburg	262	100	331	94	263	-	97
Schleswig	512	187	416	211	355	48	171
Segeberg	478	-	297	-	274	51	-
Steinburg	478	38	517	15	502	-	-
Stormarn	681	2	757	216	655	163	224
Süderdithm.	272	2	319	20	277	-	21
Südtondern	502	-	399	-	358	29	-
insgesamt	6 969	1 463	6 626	1 056	5 973	781	941

b) je 10 000 Einwohner

Kreisverwaltungen	Bedienstete					
	1.4.1948 ²⁾		2.10.1949 ³⁾		2.10.1950 ⁴⁾	
	insgesamt	dazu wirtschaftliche Unternehmen 1)	insgesamt	dazu wirtschaftliche Unternehmen 1)	insgesamt	dazu wirtschaftliche Unternehmen 1)
Eckernförde	44,4	12,6	41,5	14,4	40,5	14,6
Eiderstedt	56,7	-	49,8	-	49,2	-
Eutin	45,7	-	37,3	-	41,1	-
Flensburg-Land	21,6	15,1	39,9	16,2	24,1	18,4
Hzgt.Lauenburg	33,7	52,6	27,2	13,6	26,5	9,9
Husum	46,7	-	37,9	-	36,6	-
Norderdithm.	48,0	0,7	35,3	1,3	40,1	-
Oldenburg	27,8	6,3	37,3	-	33,2	-
Pinneberg	27,1	0,3	31,3	0,4	30,1	0,4
Plön	26,1	-	19,3	-	20,1	-
Rendsburg	13,7	5,2	17,3	4,9	14,2	5,2
Schleswig	37,2	13,6	30,5	15,5	27,8	13,4
Segeberg	41,4	-	25,7	-	24,6	-
Steinburg	28,4	2,3	30,8	0,9	32,1	-
Stormarn	44,9	0,1	49,9	14,2	44,8	15,3
Süderdithm.	26,1	0,2	30,8	1,9	28,2	2,1
Südtondern	62,8	-	51,6	-	49,6	-
insgesamt	34,3	7,2	32,8	5,2	31,0	4,9

1) ohne eigene Rechtspersönlichkeit (Eigenbetriebe) - Einzelplan 8.

2) berechnet nach der "Fortgeschriebenen Bevölkerung"

3) berechnet nach der "Fortgeschriebenen Bevölkerung"

4) berechnet nach der "Wohnbevölkerung"

auf Grund der Personenstandserhebung vom 10.10.1948 - Stand 31.3.49.

auf Grund der Personenstandserhebung vom 10.10.1948 - Stand 30.9.49.

auf Grund des vorläufigen Volkszählungsergebnisses vom 13.9.1950.

Von den Beamten und Angestellten waren eingestuft

	1949		1950
im höheren Dienst	7,2 vH	313	das sind 7,3 vH
im gehobenen Dienst	25,0 vH	906	" " 21,2 vH
im mittl. Dienst	64,9 vH	2 911	" " 68,1 vH
im einf. Dienst	2,9 vH	142	" " 3,3 vH

Vergleiche hierzu auch die Übersicht auf Seite 118.

Der Beschäftigtenstand in den wirtschaftlichen Unternehmen der Kreisverwaltungen sank in den letzten beiden Jahren beträchtlich. Im Gegensatz dazu steht die Entwicklung in den kreisfreien Städten, in denen die Zunahme erheblich war; in den Gemeinden und Ämtern blieb der Personalstand etwa unverändert.

III. Die Bediensteten der Gemeinden und Ämter

In den kreisfreien Städten, Ämtern und Gemeinden wurden insgesamt 24 510 Bedienstete gezählt. Ihre Zahl, ausschliesslich der Bediensteten in den wirtschaftlichen Unternehmen, hat 1948 gegenüber 1947 in allen Beschäftigungsverhältnissen, besonders aber bei den Arbeitern zugenommen. Sie sank jedoch um 6,1 vH im Oktober 1949 gegenüber April 1948 und nahm nochmals im Jahre 1950 um 13,4 vH ab. Namentlich bei den Angestellten war die Abnahme mit 10,9 vH (im Vorjahr 11,6 vH) erheblich. Die Zahl der Bediensteten in den wirtschaftlichen Unternehmen stieg jedoch von 1948 bis 1949 um 18,6 vH und im Jahre 1950 nochmals um 2,1 vH an. Die personelle Entwicklung der wirtschaftlichen Unternehmen ist dadurch begründet, dass nach

der Währungsreform in steigendem Masse in diesem Sektor Arbeitsmöglichkeiten geschaffen werden konnten. Ihre Zunahme fällt bei den Gebietskörperschaften kostenmässig weniger ins Gewicht, da es sich hier um wirtschaftliche Einrichtungen handelt, deren Personalaufwand sich finanziell meist selbst trägt. In dem folgenden nach einzelnen Verwaltungszweigen dargestellten Personalstand ist diese Aufgliederung nur für Gemeinden mit über 5 000 Einwohnern und alle Ämter verlangt worden. Die Gemeinden von 1 000 bis unter 5 000 Einwohner wurden nicht nach der Verteilung der Bediensteten auf die einzelnen Verwaltungszweige befragt. Da der Aufgabenkreis dieser kleinen Gemeinden viel

begrenzter ist, ist auch der Beschäftigtenstand gering. Von 217 Gemeinden werden – ausschliesslich der Bediensteten in wirtschaftlichen Unternehmen – nur 65 Beamte, 474 Angestellte und 209 Arbeiter nachgewiesen. Eine Aufteilung dieses Personals ist auf Grund der Erhebung im Jahre 1949 vorgenommen worden. Vornehmlich waren diese Bediensteten in der allgemeinen Verwaltung beschäftigt, denn je kleiner das Gemeinwesen ist, desto häufiger werden die gemeindlichen Aufgaben von einem Gemeinbeschreiber wahrgenommen, der seiner Haupttätigkeit nach im Einzelplan 0 "Allgemeine Verwaltung" nachgewiesen wurde.

Tab. 3 Die Bediensteten der kreisfreien Städte, Ämter und Gemeinden nach Verwaltungszweigen

Verwaltungszweig	Bedienstete								Veränderung in vH 1950 gegenüber 1949
	2.10.1949				2.10.1950				
	insgesamt	davon			insgesamt	davon			
Beamte		Ange- stellte	Ar- beiter	Beamte		Ange- stellte	Ar- beiter		
0/1 Allgemeine Verwaltung/ Öffentliche Sicherheit und Ordnung	3 978	665	2 956	357	3 822	766	2 774	282	- 3,9
2 Schulen darunter Lehrpersonen	2 567	1 051	695	821	1 549	815	538	196	- 39,7
	(1 333)	(1 012)	(321)	(-)	(974)	(777)	(197)	(-)	- 26,9
3 Kultur	868	17	592	259	819	17	572	230	- 5,6
4 Fürsorge u. Jugendhilfe	1 878	165	1 324	389	1 872	176	1 349	347	- 0,3
5 Gesundheit und Leibesübungen	4 072	61	2 574	1 437	3 586	63	2 258	1 265	- 11,9
6 Bau- u. Wohnungswesen	2 575	175	1 116	1 284	2 703	184	1 080	1 439	+ 5,0
7 Öffentl. Einrichtungen u. Wirtschaftsförderung darunter Sparkassen	4 089	482	1 609	1 998	2 674	298	912	1 464	- 34,6
	(655)	(70)	(567)	(18)	(654)	(61)	(583)	(10)	- 0,2
9 Finanz- und Steuer- verwaltung	1 163	279	838	46	1 323	326	945	52	+ 13,8
Verwaltungszweige 0 bis 7 u. 9 insgesamt	21 190	2 895	11 704	6 591	18 348	2 645	10 428	5 275	- 13,4
	absolut	100	13,7	55,2	31,1	100	14,4	56,8	28,7
dazu									
8 wirtschaftliche Unternehmen	6 036	95	1 611	4 330	6 162	76	1 777	4 309	+ 2,1

Die Gemeinde- und Stadtverwaltungen haben im Vergleich zu der Landesverwaltung und den Kreisverwaltungen die sichtbarsten Personaleinschränkungen vornehmen können. An Beamten wurden – ohne die in wirtschaftlichen Unternehmen – insgesamt 250 oder 8,6 vH weniger beschäftigt. Am stärksten nahm die Zahl der Angestellten ab, nämlich um 1 276 oder 10,9 vH. Diese grösseren Einsparungen sind möglich gewesen, weil die Wirtschaftsämter in den kreisangehörigen Städten einen grösseren Anteil an allen Beschäftigten hatten als ähnliche Einrichtungen der übergeordneten Verwaltungsstellen, so dass mit der Aufhebung der Bewirtschaftungsmassnahmen auch grössere Personaleinschränkungen möglich wurden. Die sehr starke Abnahme der Lehrpersonen ist, wie schon erwähnt, auf die Übernahme der Berufsschullehrkräfte durch das Land zu erklären. Auf dem Gebiet der Fürsorge- und Jugendhilfe waren keine Einsparungen möglich, da die Belastungen nach wie vor auf diesem Sektor unverändert stark blieben. Obwohl die Zahl der Beschäftigten bei der Wohnraumbewirtschaftung etwa um die Hälfte abnahm, stieg dennoch die Zahl der Beschäftigten in dem Verwaltungszweig 6 durch die sehr intensive Bautätigkeit nach der Währungsreform, namentlich aber im Jahre 1950. Die auffällige Abnahme der Beschäftigten im Einzelplan 7 (Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung) ist durch die starke Aufgabenbeschränkung bei den Wirtschafts- und Ernährungsämtern veranlasst.

Die kreisfreien Städte beschäftigten allein 48,2 vH aller Bediensteten der kommunalen Verwaltungen. Neben der durchweg stärkeren Besetzung in allen Verwaltungszweigen ist ein Grund der zahlenmässigen Überlegenheit der kreisfreien Städte darin zu sehen, dass für die kleineren Gemeinwesen verschiedene Aufgabengebiete so gut wie völlig entfallen. So werden Einrichtungen der Volksbildung und Kunstpflege (Theater!) nur im geringen Umfange unterhalten. Das kommt dadurch zum Ausdruck, dass allein 96 vH aller im Verwaltungszweig 3 (Kultur) Bediensteten von den kreisfreien Städten nachgewiesen werden. Ähnlich verhält es sich mit den im Einzelplan 7 (Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung) Beschäftigten, die zu 75 vH in diesen Städten beschäftigt sind.

Von 2 645 Beamten und 8 871 Angestellten (ohne Sondervertragsangestellte, Verwaltungslehrlinge und Anlernlinge) – ausschliesslich der Bediensteten in wirtschaftlichen Unternehmen – waren eingestuft:

	1949	1950		1950
im höheren Dienst	9,0 vH	1 057	das sind	9,2 vH
im gehob. Dienst	21,8 vH	2 423	" "	21,0 vH
im mittl. Dienst	64,8 vH	7 383	" "	64,1 vH
im einf. Dienst	4,4 vH	653	" "	5,7 vH

Der grosse Anteil des mittleren Dienstes wird durch das Übergewicht der Angestellten in dieser Laufbahngruppe be-

Die Bediensteten der kreisfreien Städte, Ämter und Gemeinden nach Kreisen

Tab. 4

a) absolut

Kreisfreie Städte und Kreise	Bedienstete						
	1.4.1948		2.10.1949		2.10.1950		
	insgesamt	dazu wirtschaftliche Unternehmen ¹⁾	insgesamt	dazu wirtschaftliche Unternehmen ¹⁾	insgesamt	darunter Sparkassen	dazu wirtschaftliche Unternehmen ¹⁾
Flensburg	1 973	50	1 717	623	1 490	51	646
Kiel	4 409	1 515	3 991	1 752	3 877	265	1 790
Lübeck	5 420	1 306	5 064	1 529	4 462	-	1 600
Neumünster	1 100	261	1 030	272	994	59	279
Kreisfr.Städte	12 902	3 132	11 802	4 176	10 823	375	4 315
Eckernförde	351	20	334	42	248	-	44
Eiderstedt	99	26	140	32	102	24	22
Eutin	611	82	579	59	495	-	74
Flensburg-Land	240	2	120	1	82	-	1
Hzgt.Lauenburg	844	240	928	185	666	20	161
Husum	325	135	452	113	295	27	130
Norderdithm.	387	5	425	112	356	6	98
Oldenburg	462	50	441	60	350	-	61
Pinneberg	1 369	264	1 291	290	1 146	41	301
Plön	585	73	487	57	397	11	48
Rendsburg	1 009	229	1 012	175	830	20	183
Schleswig	647	232	611	170	443	7	192
Segeberg	315	50	301	43	223	-	39
Steinburg	801	292	791	244	806	48	239
Stormarn	693	46	666	99	531	-	104
Süderdithm.	468	47	419	41	298	53	25
Südtondern	447	166	391	137	257	22	125
Kreise	9 653	1 959	9 388	1 860	7 525	279	1 847
Schlesw.-Holst.	22 555	5 091	21 190	6 036	18 348	654	6 162

b) je 10 000 Einwohner

Kreisfreie Städte und Kreise	Bedienstete					
	1.4.1948 ²⁾		2.10.1949 ³⁾		2.10.1950 ⁴⁾	
	insgesamt	dazu wirtschaftliche Unternehmen ¹⁾	insgesamt	dazu wirtschaftliche Unternehmen ¹⁾	insgesamt	dazu wirtschaftliche Unternehmen ¹⁾
Flensburg	188,1	4,8	163,2	59,2	146,0	63,3
Kiel	180,6	62,1	161,1	70,7	154,3	71,3
Lübeck	224,5	54,1	208,9	63,1	187,6	67,3
Neumünster	152,4	36,2	141,4	37,3	135,7	38,1
Kreisfr.Städte	194,7	47,3	176,6	62,5	162,9	64,9
Eckernförde	37,2	2,1	35,8	4,5	28,6	5,1
Eiderstedt	34,2	9,0	49,5	11,3	38,9	8,4
Eutin	53,2	7,1	51,3	5,2	46,2	6,9
Flensburg-Land	27,5	0,2	14,0	0,1	10,3	0,1
Hzgt.Lauenburg	55,2	15,7	60,6	12,1	44,4	10,7
Husum	38,6	16,0	54,3	13,6	37,6	16,6
Norderdithm.	45,5	0,6	50,4	13,3	46,0	12,7
Oldenburg	43,6	4,7	41,6	5,7	35,1	6,1
Pinneberg	69,2	13,3	64,8	14,5	57,3	15,1
Plön	45,1	5,6	37,6	4,4	32,0	3,9
Rendsburg	52,6	11,9	52,9	9,1	44,9	9,9
Schleswig	47,1	16,9	44,8	12,5	34,6	15,0
Segeberg	27,3	4,3	26,1	3,7	20,0	3,5
Steinburg	47,6	17,3	47,2	14,6	51,6	15,3
Stormarn	45,7	3,0	43,9	6,5	36,4	7,1
Süderdithm.	44,9	4,5	40,5	4,0	30,3	2,5
Südtondern	85,9	20,8	50,5	17,7	35,6	17,3
Kreise	47,5	9,6	46,5	9,2	39,1	9,6
Schlesw.-Holst.	83,8	18,9	78,9	22,5	70,8	23,8

1) ohne eigene Rechtspersönlichkeit (Eigenbetriebe) — Einzelplan 8.

2) berechnet nach der "Fortgeschriebenen Bevölkerung"

3) berechnet nach der "Fortgeschriebenen Bevölkerung"

4) berechnet nach der "Wohnbevölkerung"

auf Grund der Personenstandserhebung vom 10.10.1948 — Stand 31.3.49.

auf Grund der Personenstandserhebung vom 10.10.1948 — Stand 30.9.49.

auf Grund des vorläufigen Volkszählungsergebnisses vom 13.9.1950.

einflusst. Allein 6 436 Angestellte, das sind 72,6 vH aller Angestellten, sind in dieser Gruppe enthalten – darunter in TO.A IX 16,6 vH –, während die Beamten mit 36,4 vH aller Beamten im gehobenen Dienst beschäftigt werden. Vergleiche hierzu auch Übersicht auf Seite 119.

Die Angaben für den Verwaltungszweig 8 lassen sich auch nicht annähernd miteinander vergleichen, weil hier nur das Personal der Eigenbetriebe und derjenigen Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit, deren Kapital zu 100 vH in der Hand der Gebietskörperschaft liegt, erfasst wurde. Eine noch so geringe Beteiligung in den Unternehmen ausserhalb der betreffenden Gebietskörperschaft schloss das Unternehmen von der Erhebung aus.

Auch in Tabelle 4 ist der Personalstand nicht ohne weiteres vergleichbar, da die Verteilung der verschiedenen Gemeindegrössenklassen auf die einzelnen Kreise unterschiedlich ist. Für die Zahl der Beschäftigten ist aber die Gemeindegrösse – wie weiter unten nachgewiesen wird – von entscheidendem Einfluss. Mit wachsender Gemeindegrösse steigt in der Regel die Beschäftigtenzahl progressiv an. Aus diesem Grunde weisen die Gemeinden des Kreises Pinneberg mit insgesamt 57 Beschäftigten auf 10 000 Einwohner den weitaus grössten Personalstand in den Kreisen auf. Unter insgesamt 53 Gemeinden dieses Kreises gibt es 11 Gemeinden mit über 5 000 Einwohnern, davon allein zwei Städte mit 36 000 bzw. 26 000 Einwohnern. Im Kreis Flensburg dagegen zählt die einzige Stadt von insgesamt 132 Gemeinden 4 800 Einwohner. Die Zahl der Bediensteten liegt mit 10 je 10 000 Einwohner entsprechend niedrig.

Aber auch bei Gemeinden gleicher Grösse kann der Personalstand sehr unterschiedlich sein, ohne dass der einen Gemeinde der Vorwurf eines übersetzten Verwaltungsapparates gemacht werden kann. So weisen z.B. Fremdenverkehrsgemeinden einen höheren Personalstand auf als der Durchschnitt aller anderen gleich grossen Gemeinden.

Die Personalabnahme verteilt sich auf fast alle Kreise. Lediglich der Personalstand der wirtschaftlichen Unternehmen hat sich leicht erhöht, und zwar absolut nur in den kreisfreien Städten. Obwohl in den kreisangehörigen Gemeinden die Beschäftigtenzahl in den wirtschaftlichen Unternehmen geringfügig um 13 Personen sank, stieg sie bei Umrechnung des Beschäftigtenstandes auf 10 000 Einwohner. Das kommt daher, weil die Bevölkerung relativ stärker abnahm als die Beschäftigtenzahl in den wirtschaftlichen Unternehmen.

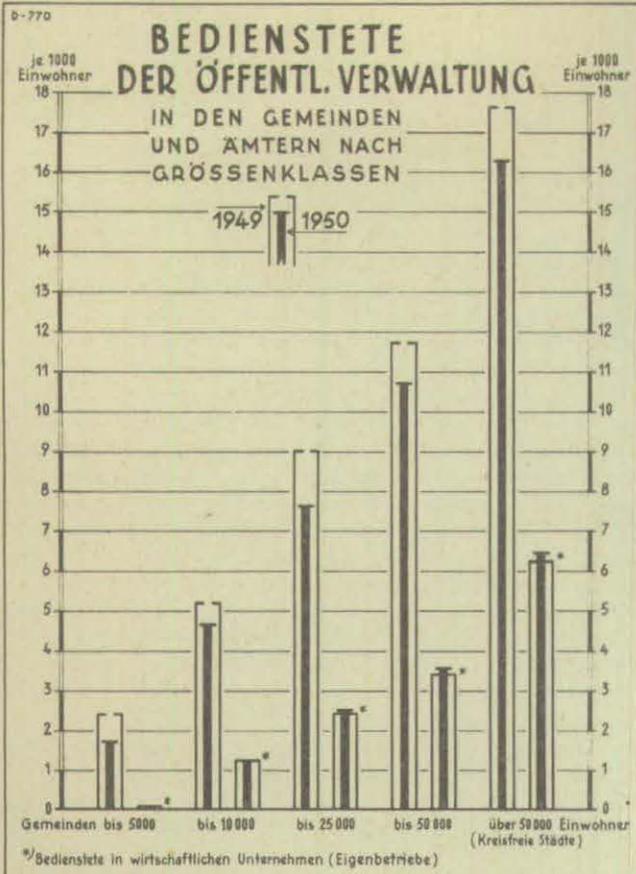
Wenn auch ein Vergleich einer einzelnen Gemeinde mit einer anderen nicht immer möglich ist ohne die Kenntnis der besonders gelagerten Verhältnisse, wie z.B. das Vorhandensein einer Sparkasse, einer Schule, eines Flüchtlingslagers usw., so heben sich diese Besonderheiten bei einem Massenvergleich weitgehend auf. Entscheidend bleibt nur noch der Einfluss der Gemeindegrösse. Deutlich sichtbar wird dieser Einfluss, wenn die Zahl der Beschäftigten auf 10 000 Einwohner umgerechnet wird. Es bestätigt sich hier wieder, dass – nicht nur absolut sondern auch relativ – der Personalstand in der Regel mit zunehmender Bevölkerungszahl ansteigt, da mit zunehmender Einwohnerzahl die an die Verwaltung gestellten Aufgaben steigen. Auf die grössere Belastung der kreisfreien Städte – Gemeindegrössenklasse über 50 000 Einwohner in der folgenden Übersicht – insbesondere auf dem Gebiet "Kultur" und "Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung" wurde schon an anderer Stelle hingewiesen. Es kommt jedoch nicht immer ein entsprechend steigender Kostenaufwand bei einer steigenden Zahl der Beschäftigten zum Ausdruck, da mit wachsender Gemeindegrösse auch die Zahl der wirtschaftlichen Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen steigt, die sich finanziell oft selbst tragen. So liegt der Schwerpunkt der Beschäftigung bei den kreisfreien Städten mit 28,5 vH aller ihrer Bediensteten in den wirtschaftlichen Unternehmen (ausschliesslich der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit). Es folgt das Gesundheitswesen mit 15,2 vH und an dritter Stelle mit grossem Abstand die allgemeine Verwaltung mit 7,9 vH. Bei der Gesamtzahl der Ämter und Gemeinden mit über 5 000 Einwohnern liegt das Schwergewicht der Beschäftigung ebenfalls bei den wirtschaftlichen Unternehmen (21,4 vH). Aber schon an zweiter Stelle folgen die Beschäftigten in der allgemeinen Verwaltung (15,3 vH) und erst an dritter Stelle die des Gesundheitswesens mit 15,0 vH. Die Gemeinden mit 1 000 bis 5 000 Einwohnern weisen 57,8 vH der Bediensteten in der allgemeinen Verwaltung aus, 6,8 vH in der Finanz- und Steuerverwaltung und 6,2 vH im Bau- und Wohnungswesen.

Die Beschäftigten, die auf Grund unmittelbarer Kriegsfolgen eingestellt wurden (Wirtschaftsämter, kriegsbedingte Fürsorge, Trümmerbeseitigung) können bei den kreisfreien Städten, Ämtern und Gemeinden mit etwa 3,5 vH, bei den Kreisverwaltungen etwa noch mit 9,7 vH aller Bediensteten angesetzt werden, während es noch zwölf Monate vorher 9 vH bzw. 13 vH waren.

Tab. 5 Bedienstete der öffentlichen Verwaltung in den Gemeinden und Ämtern nach Grössenklassen

Gemeindegrössenklasse	Bedienstete										Veränderung in vH 1950 gegenüber 1949 (ohne wirtschaftl. Unternehmen)	
	2. 10. 1949				2. 10. 1950							
	insgesamt		dazu wirtschaftl. Unternehmen ohne eigene Rechtspersön- lichkeit		insgesamt		dazu wirtschaftliche Unternehmen					
	abs.	auf 10 000 Einw.	abs.	auf 10 000 Einw.	abs.	auf 10 000 Einw.	ohne eigene Rechtspersön- lichkeit		mit eigener Rechtspersön- lichkeit			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Ämter und Gemeinden unter 5 000 Einw.	2 978	24,0	128	1,0	1 987	17,1	103	0,9	-	-	- 33,3	- 6,9
Gem. von 5 000 bis 10 000 E.	1 489	52,0	356	12,4	1 298	46,7	345	12,4	-	-	- 12,8	- 5,3
" " 10 000 " 25 000 E.	2 870	90,1	778	24,4	2 385	76,5	781	25,0	40	1,3	- 16,9	- 13,6
" " 25 000 " 50 000 E.	2 051	117,2	598	34,2	1 855	106,9	618	35,6	-	-	- 9,6	- 10,3
" über 50 000 Einw. (kreisfr. Städte)	11 802	176,6	4 176	62,5	10 823	162,9	4 315	64,4	97	1,5	- 8,3	- 13,7

1) Spalte 2 weniger Spalte 6.



In allen Grössenklassen hat der Personalstand abgenommen. Verhältnismässig am stärksten (33,3 vH) waren die Einschränkungen bei den Ämtern und Gemeinden unter 5 000 Einwohnern. Auf 10 000 Einwohner bezogen sank dagegen in den kreisfreien Städten der Beschäftigtenstand mit 13,7 Bediensteten am auffälligsten.

In Tabelle 5 sind in die Gemeindegrossenklasse von "5 000 bis 10 000 Einwohner" nicht diejenigen Gemeinden einbezogen worden, die mit kleineren Gemeinden zusammen ein Amt bilden, da diese Gemeinden an dieser Stelle in einem Grössenklassenvergleich stören würden. Sie sind 1949 wie auch 1950 in "Ämter und Gemeinden unter 5 000 Einwohner" aufgeführt. Der personelle Aufwand derartiger Gemeinden ist kleiner als der der amtsfreien Gemeinden gleicher Grösse, da ein Teil ihrer Aufgaben und damit der Bediensteten auf das Amt übergegangen ist.

Die wirtschaftlichen Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit, die der Aufsicht der Gebietskörperschaft unterstehen, sind von den Eigenbetrieben getrennt aufgeführt worden, da für das Jahr 1949 keine entsprechenden Zahlen vorliegen. Ihr Personalstand ist mit insgesamt 137 Personen geringfügig.

Dipl. Volksw. J. Sachse

Die Milchwirtschaft im Jahre 1950

Für die schleswig-holsteinische Landwirtschaft und darüber hinaus für die Wirtschaft des Landes besitzt die Milchwirtschaft eine besondere Bedeutung. Etwa ein Drittel der Einnahmen der Landwirtschaft stammen aus der Milcherzeugung. 1950 hat sie einen Erzeugerwert¹⁾ von 333,9 Mill. DM. Der grösste Industriezweig der gewerblichen Wirtschaft, gemessen nach dem Produktionswert, ist die Milchverarbeitung.

Tab. 1 Produktionswerte der bedeutendsten Industriegruppen/-zweige 1949¹⁾

Industriegruppe/-zweig	Netto-	Brutto-
	Produktionswert	
	Mill. DM	
Milchverarbeitung	89,2	219,4
Maschinenbau	63,9	99,2
Steine und Erden	48,4	69,1
Chemie	46,5	73,1
Textil	42,1	99,8

1) siehe auch "Statistische Monatshefte" 2, 4, 6/1950.

Tab. 2 Milcherzeugung in Schleswig-Holstein

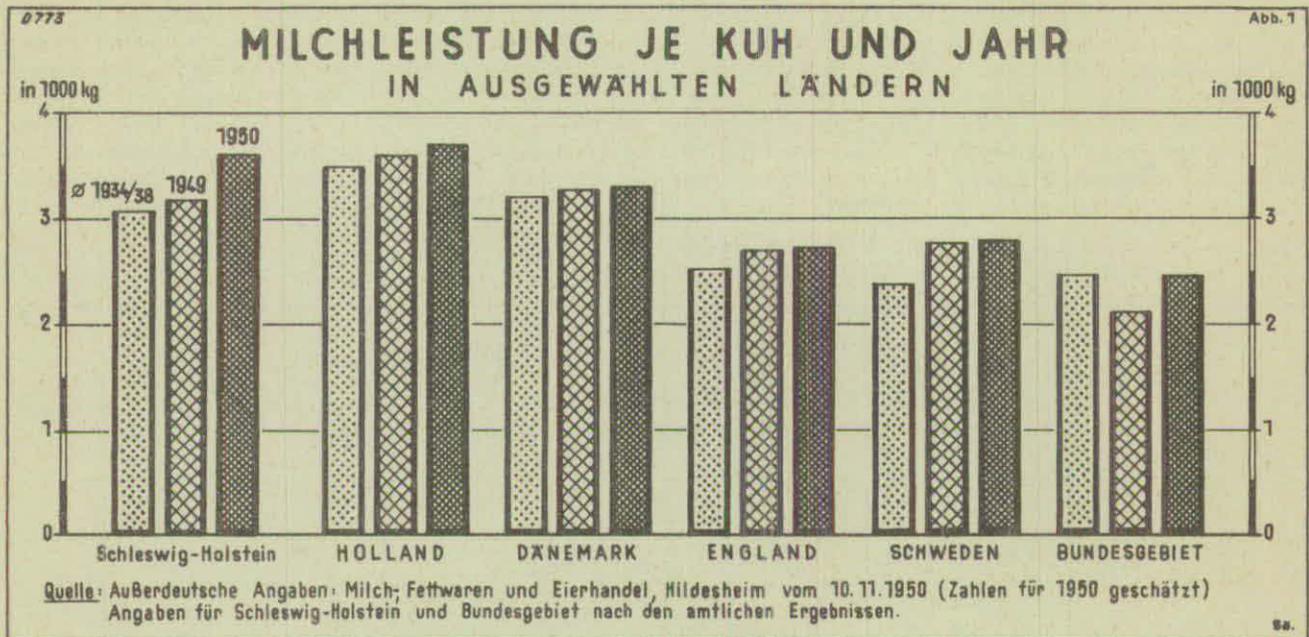
	Einheit	Ø 1937-39	1947	1949	1950	1950 in vH von	
						Ø 1937-39	1949
Erzeugte Milchmenge	1000 t	1 351	796	1 236	1 562	115,6	126,4
Kuhzahl ¹⁾	1000 Stück	441	385	388	433	98,2	111,6
Durchschnittsmilchertrag	kg je Kuh	3 066	2 070	3 185	3 610	117,7	113,3

1) auf Grund der Milcherzeugungstatistik.

1) Erzeugte Milchmenge x Durchschnitts-Auszahlungspreis der Molkereien. Auszahlungspreis nach Angaben des Landesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

je Kuh liegen mit 3 610 kg weit über dem bisher gewohnten Mass und auch dem, was, als Durchschnittsleistung innerhalb eines sich wieder aufbauenden Bestandes möglich gehalten wurde. Schleswig-Holstein erzielte damit einen Durchschnittsmilchertrag, der nicht einmal in dem benachbarten und unter ähnlichen Futterverhältnissen stehenden Dänemark erreicht werden konnte, und der nur um 100 kg hinter

dem Milchertrag der holländischen Milchkuh zurücksteht. Mit Ausnahme von Schweden, das in der Vorkriegszeit nur eine geringe Durchschnittsleistung erzielte und es daher erheblich leichter hatte seine Leistungen zu verstärken, zeigt Schleswig-Holstein auch mit 18 vH die stärkste Leistungsverbesserung gegenüber 1934/38.



Diese Aufwärtsentwicklung der Milchwirtschaft ist einmal durch die beiden letzten ausserordentlich wüchsigen Futterjahre mit ihren günstigen Niederschlagsverhältnissen möglich gewesen, zum anderen als eine Auswirkung von Zucht- und Haltungsmassnahmen anzusehen, zum letzten aber auch eine Folge der Milchpreisentwicklung. Im Vergleich zu den Preisen anderer in der Landwirtschaft erzeugter Produkte muss der Milchpreis als relativ günstig für die Erzeuger angesprochen werden. Dabei ist die Frage der Gunst oder Ungunst des Milchpreises für den Erzeuger von der je Kuh gewonnenen Jahresmilchmenge abhängig. Das zeigt folgende Überlegung: Die Höhe der festen Kosten für die Aufzucht jeder Kuh, für Stall, Geräte, Arbeitskräfte usw. einerseits und für das "Erhaltungsfutter" (was gerade ausreicht, um die Kuh ohne Milchleistung am Leben zu erhalten) andererseits, ist nämlich gleichbleibend hoch, einerlei ob die Kuh 2 000 kg oder 4 000 kg Milch liefert, so dass jeder Liter Milch einer 2 000 kg gebenden Kuh in doppelter Höhe mit diesen festen Kosten belastet ist, als bei einer Kuh mit 4 000 kg Jahresleistung. Die dagegen in ihrer Höhe geringeren Kosten des "Leistungsfutters" (mit dem eigentlich erst die Milch

produziert wird) sind für jeden Liter gewonnener Milch gleich hoch. Ins Gewicht fällt also die stark unterschiedliche Belastung mit den festen Kosten. Die Rentabilität der Milchviehhaltung ist daher in starkem Masse von der Höhe der je Kuh erzeugten Milchmenge abhängig.

Im Vergleich zum Vorjahr fiel der durchschnittliche Milcherzeugerpreis um ein Sechstel von 25,7 auf 21,4 Pfennig je kg, so dass, um wenigstens eine annähernd gleich hohe Rente wie im Vorjahr erzielen zu können, erheblich grössere Milchleistungen notwendig waren. Trotz der Steigerung der Milcherzeugung gegenüber 1949 um 26 vH, der Milchablieferung (einschliesslich des Ab-Hof-Verkaufes) um 31 vH und einer Steigerung des Durchschnittsertrages um 13 vH sowie des Fettgehaltes der Milch um 4 vH, stieg infolge der oben genannten Senkung der Erzeugerpreise die Milchgeldauszahlung einschliesslich des Erlöses aus dem Ab-Hof-Verkauf nur um 10 vH. Dabei erhöhte sich der Milchkuhbestand um 12 vH, so dass je Kuh berechnet eine geringere Einnahme als 1949 erzielt wurde. So ging auch der Erzeugerwert der je Kuh erzeugten Milch²⁾ trotz der Leistungssteigerung von 3 185 kg auf 3 610 kg um 6 vH zurück.

Grundzahlen zur Entwicklung der Milchwirtschaft 1950
Tab. 3

	Einheit	1949	1950	1950 in vH von 1949
Milcherzeugung	1000 t	1 236	1 562	126
Milchverkauf 1)	1000 t	1 049	1 375	131
Ø-Milcherzeugerpreis 2)	Pfg/kg	25,66	21,37	83
Erzeugermilchgeld 3)	Mill. DM	266	293	110
Ø-Milchertrag	kg/Kuh	3 185	3 610	113
Fettgehalt der Milch 4)	%	3,42	3,54	104
Milchkuhzahl	1000 Kühe	388	433	112

1) Molkerei-Anlieferung und Ab-Hof-Verkauf.
2) Nach Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.
3) Abgelieferte Milch x Milcherzeugerpreis + Ab-Hof-Verkauf x Verbraucherhöchstpreis.
4) der kontrollierten Kühe; Angaben des Landeskontrollverbandes.

Wert der je Kuh erzeugten Milch
in DM
Tab. 4

Zeit	Ø Milchertrag kg	Ø Preis 1) Pf/kg	Milchertrag Preis DM	1949 = 100
1949	3 185	25,66	817,3	100
1950	3 610	21,37	771,4	94

1) nach Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Kontrollverbandswesen

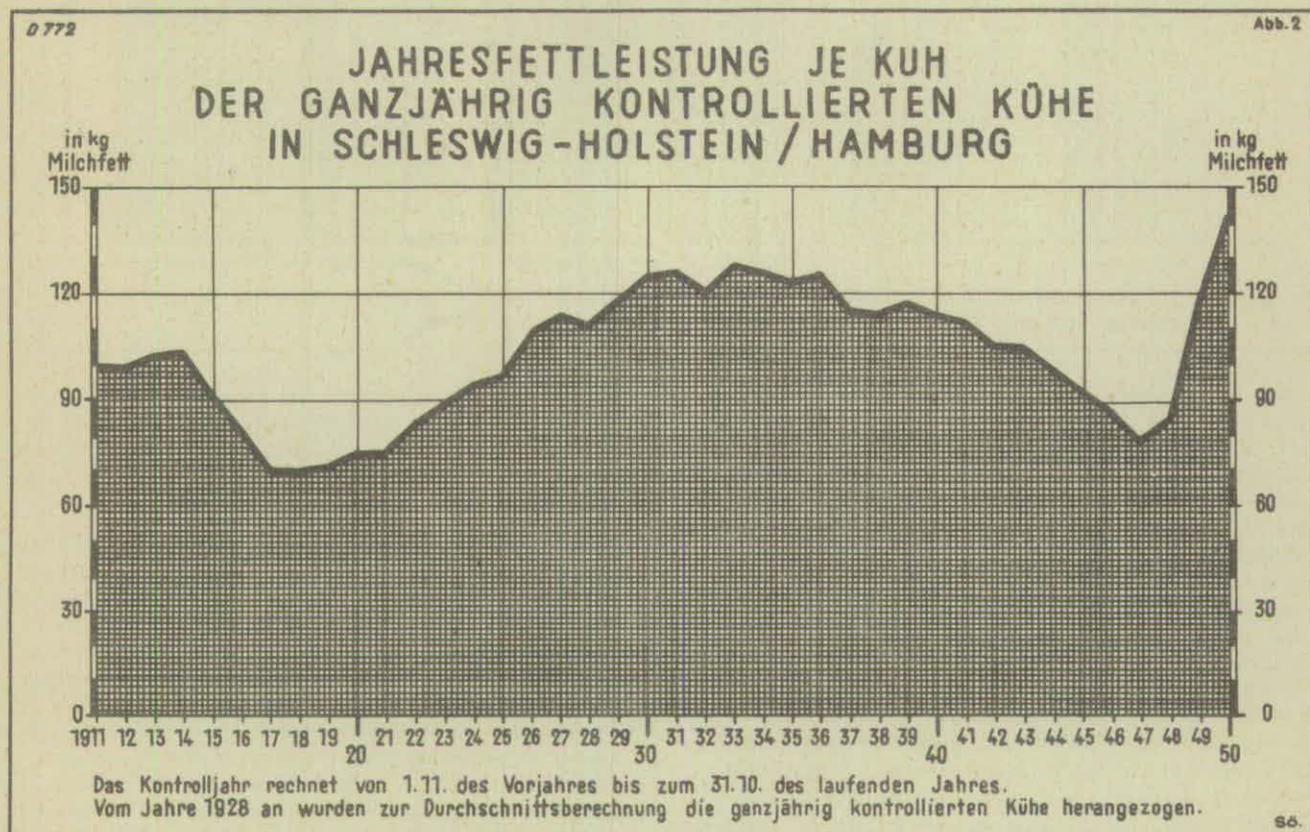
Das 1898 auf der zu Nordschleswig gebörenden Insel Aلسen entstandene Milchkontrollwesen hat sich in Schleswig-Hol-

2) Jahresertrag x Erzeugerpreis im Durchschnitt des Jahres.

stein trotz der am 1.1.1949 erfolgten Aufhebung der seit 1936 bestehenden Pflichtkontrolle weiterhin günstig entwickelt und dürfte einen grossen Einfluss auf die Leistungssteigerungen und die Gewinnung von Qualitätsmilch ausüben. Während in Schleswig-Holstein 56 vH aller Kühe den freiwilligen Milchleistungsprüfungen unterliegen, sind es im benachbarten Hannover 42 vH, in Weser-Ems 37 vH und in den süddeutschen Ländern nur 10 – 12 vH³⁾. Im Durchschnitt erbrachten die kontrollierten Kühe 1950 3 848 kg Milch je Kuh, die nicht kontrollierten Kühe dagegen 3 296 kg. Die Mehrleistung der kontrollierten Kühe von 550 kg darf nicht allein als Erfolg der allmonatlich durchgeführten und anspruchsvollen Kontrollen angesehen werden, sondern beruht auch darauf, dass das Tiermaterial besser ist, da die den Zuchtverbänden angeschlossenen Züchter satzungsgemäss an den Milchleistungsprüfungen teilnehmen müssen.

Nach den Unterlagen des Landeskontrollverbandes Schleswig-Holstein e. V.⁴⁾ erbrachte das vergangene Jahr nicht nur

eine Rekord-Milchmenge von 4 040 kg je Kuh, sondern mit 3,54 % Fett ebenfalls eine bisher noch nicht erreichte Fettgehaltshöhe, wobei zu bemerken ist, dass in den ganzen letzten 40 Jahren die Fett-Prozentzahlen lediglich im Bereich von 3,22 % bis 3,42 % schwankten und in diesem Jahr ruckartig um 0,12 % stiegen. Die Leistungen der kontrollierten Kühe in den letzten 40 Jahren werden durch die untenstehende Kurve der Milchfettleistung veranschaulicht. Die Milchfettleistung ist der objektivste Massstab für die Beurteilung der Milchleistung je Kuh, da dadurch neben der reinen Milchmengenleistung die Fettleistung gleichrangig gewertet wird. Man erhält sie aus der Multiplikation der Milchmenge mit dem prozentualen Fettgehalt der Milch. Im Jahre 1950 hat jede Kuh im Durchschnitt 143 kg Fett erzeugt, eine bisher einmalige Leistung. Die bisherige Höchstleistung des Jahres 1933 mit rund 129 kg Milchfett wurde damit um 12 vH überschritten.



Im Geschäftsjahr 1950 wurden vom Landeskontrollverband Schleswig-Holstein 5,9 Mill. Milchproben untersucht, davon allein 3,5 Mill. Kontrollvereinsproben aus den Ställen der Kuhhalter und 2,4 Mill. Proben der Anlieferungsmilch aus den Meiereien. Damit ist die Kontrolle gegenüber dem Vorjahr um ein Fünftel verstärkt worden. Die freiwillige Qualitätskontrolle des Kontrollverbandes – aufgebaut auf Reinheitsprüfung, Feststellung des Frischezustandes (Redukta-

se) und Kannenkontrolle – konnte auf 234 Meiereien gegenüber 96 im Vorjahr ausgedehnt werden. Das von der Landesbauernkammer unterhaltene Institut für Tiergesundheit untersuchte 1950 476 000 Milchproben auf Krankheitserreger und dehnte damit seine Untersuchungstätigkeit um das Vierfache aus.

Die Leistungen der einzelnen Viehschläge sind recht unterschiedlich. Sie sind vornehmlich konstitutionell bedingt und das Ergebnis jahrelanger Züchterarbeit zur Erlangung der für die verschiedenen Viehschläge aufgestellten Zuchtziele. Die leichte Angler Kuh gibt die fettreichste Milch; 44 vH der kontrollierten Tiere lieferten Milch mit mehr als 4 % Fettgehalt. Dagegen steht nach der Milchmengenleistung die schwerere schwarzbunte Schleswig-Holsteiner Kuh an der Spitze. 54,7 vH aller kontrollierten schwarzbunten Kühe gaben mehr als 4 000 kg Milch. Die Fettleistung von 175 kg (das sind beispielsweise 5 000 kg Milch mit 3,5 % Fett) wurde von 18,5 vH der Angler und 16,8 vH der Schwarzbunten übertroffen. Sogar 2,1 vH der auf besonders gute Fleisch-

3) Zahlen von 1949.

4) Der Landeskontrollverband verwertete für seine Jahreszusammenstellung nur Ergebnisse von solchen Kühen, die das ganze Jahr unter Kontrolle stehen, während die Milcherzeugungserhebungen der Statistischen Landesämter auch die Tiere erfassen, die während des Jahres neu in die Kontrolle aufgenommen werden oder während des Jahres abgehen. Da es sich hierbei vornehmlich um Färsen bzw. schlecht gebende Milchtiere handelt, erklären sich hieraus auch die vom Kontrollverband angegebenen höheren Durchschnittsleistungen der Kontrolltiere. Ausserdem ergeben sich Differenzen dadurch, dass der Kontrollverband seine Jahresergebnisse nicht nach dem Kalenderjahr, sondern aus dem Zeitraum vom 1.11. – 31.10. zusammenstellt und neben Schleswig-Holstein auch das Gebiet Hamburg betreut.

Tab. 5 Anteil der Hochleistungstiere in den kontrollierten Beständen der verschiedenen Viehschläge

Rinderschläge	Kontrollkühe 1950		darunter in vH Kühe mit								
	Zahl	β-Leistung in Fett-kg 1)	über 4000 kg Milchleistung je Kuh			über 4 % Fettgehaltleistung			über 175 kg Fettleistung je Kuh		
			1938	1949	1950	1938	1949	1950	1938	1949	1950
Angler	27 868	148	20,5	12,1	34,0	14,2	42,8	44,0	5,0	4,6	18,5
Rotbunte											
Schlesw.-Holst.	52 720	139	18,5	18,3	44,2	2,2	3,1	6,4	2,2	3,2	12,4
Schwarzbunte											
Schlesw.-Holst.	121 361	144	33,5	30,0	54,7	1,2	2,8	5,2	4,4	5,9	16,8
Shorthorn	2 809	116	4,9	3,2	14,8	2,1	4,7	6,2	0,3	0,3	2,1
Kreuzungen	836		11,4	5,6	31,8	1,5	1,8	4,3	0,6	0,3	5,1
insgesamt	205 594	143	25,2	24,0	48,6	3,0	8,3	10,8	3,6	4,9	15,6

1) Leistungen der ganzjährigen Kühe aus rassereinen Beständen.

Quelle: Landeskontrollverband Schleswig-Holstein e.V.

leistung gezüchteten Shorthorns konnten diese Grenze überschreiten. 1938 waren es dagegen nur 5,0 vH Angler und 4,4 vH schwarzbunte Kühe, die mehr als 175 Fett-kg erzielten. 1950 hat sich also ihr Anteil vervierfacht.

Regionale Unterschiede in der Milcherzeugung

Es ist falsch, aus einer Gegenüberstellung der absoluten Milcherzeugungszahlen agrarwirtschaftliche Erkenntnisse ziehen zu wollen. Die Kreiszahlen über die Milcherzeugung sind nicht nur von der zufälligen Grösse der Kreise abhängig, sondern u. a. auch von dem Viehbesatz, dem Anteil des Milchviehes an diesem sowie dem Anteil der Futterfläche an der landwirtschaftlichen Nutzfläche. Genauso gibt die Darstel-

lung des Milchertrages je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche (Abbildung 3 und Tabelle 6) keine betriebswirtschaftlichen Auskünfte. Der Viehbesatz kann durch Grossvieheinheiten in einer Zahl zusammengefasst werden, wobei der Umrechnungsschlüssel⁵⁾ für die einzelnen Vieharten und Altersklassen die Tatsache als Grundlage nimmt, dass bei unseren Nutztieren für je 500 kg Lebendgewicht etwa der gleiche Bedarf an Trockensubstanz im Gesamtfutter (etwa 150 kg) notwendig ist und davon 50 vH im Stoffwechsel wieder ausgeschieden wird. Zur Hauptfutterfläche wurden die Wiesen, Weiden, Futterpflanzen (Klee-, Grasanbau und übrige Futterpflanzen), Futter- und Kohlrüben, Futtermöhren, Futterkohl, Futterhülsenfrüchte und die halbe Zuckerrübenfläche gerechnet. Letztere wird entsprechend ihrem Verfütterungsanteil nur zur Hälfte bewertet.

Tab. 6 Milchwirtschaftliche Leistungszahlen der Kreise für das Jahr 1950

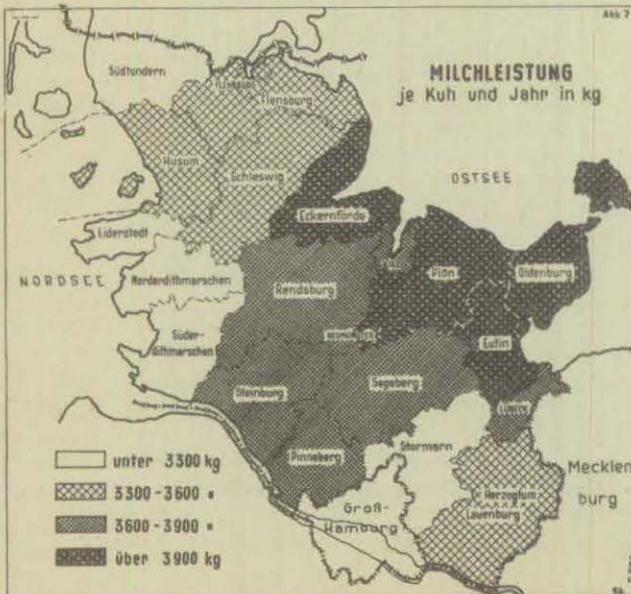
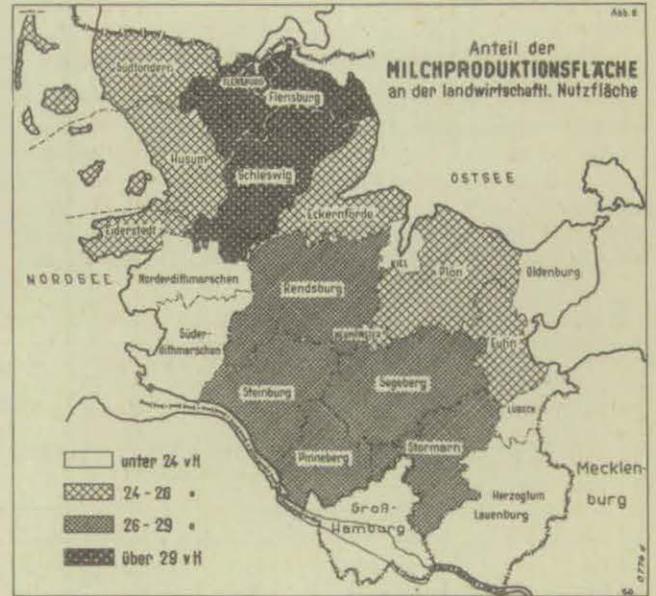
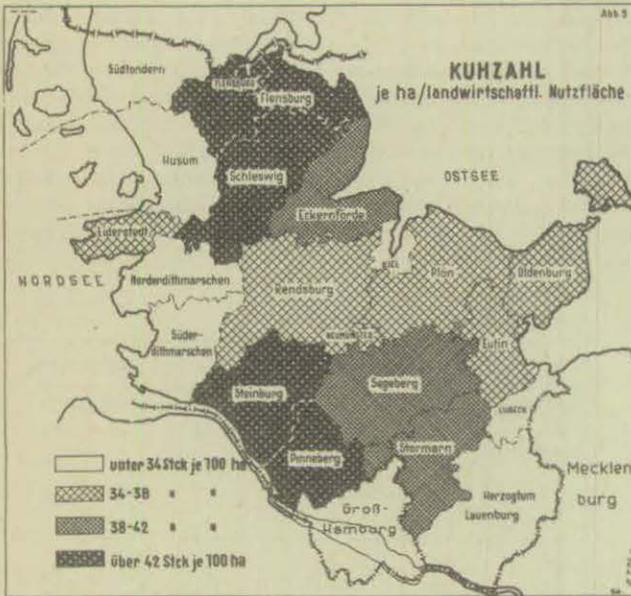
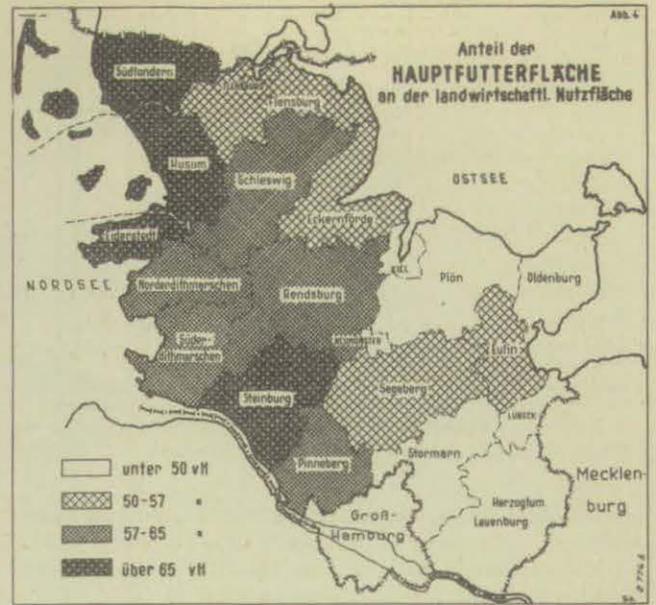
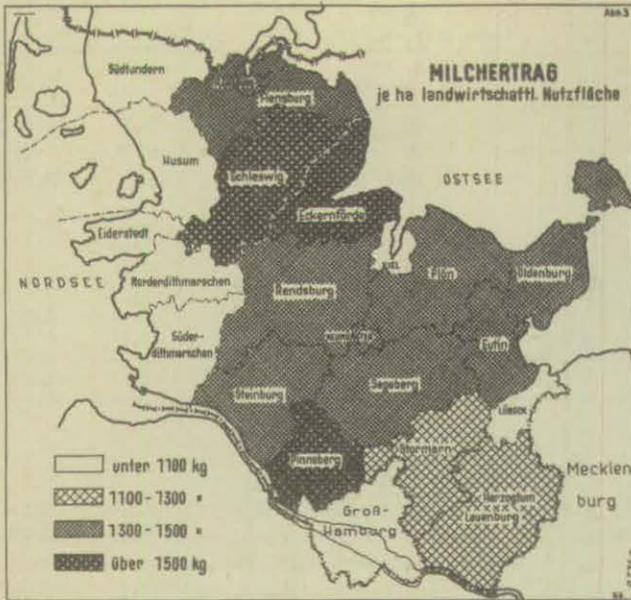
Kreise	Milchertrag je ha	Anteil der Hauptfutterfläche an der	Kuhzahl je 100 ha	Hauptfutterfläche in ha je 100 GVE ²⁾	Anteil der Kühe an GVE insgesamt	Milchproduktionsfläche ha	Anteil der Milchproduktionsfläche an der landwirtsch.-Nutzfläche	β Jahresleistung je Kuh kg	Milchertrag je ha Milchproduktionsfläche kg
	landwirtschaftl. Nutzfläche			4	5	6	7	8	9
	1	2	3						
Kiel	649	23,0	17,0	50,1	37,1	288	8,5	3 882	7 601
Lübeck	1 045	39,3	29,9	59,0	44,8	1 835	17,6	3 642	5 925
Eckernförde	1 544	50,4	38,6	67,0	51,3	15 611	25,8	4 016	5 976
Eiderstedt 1)	1 097	84,8	36,7	66,1	28,6	6 071	24,3	3 058	4 519
Eutin	1 475	51,0	37,0	67,9	49,3	10 864	25,2	3 973	5 864
Flensbg. L.d. u. St.	1 452	56,5	43,1	67,9	51,8	23 062	29,2	3 477	4 966
Hzgt. Lauenburg	1 118	44,7	33,2	68,6	50,9	18 212	22,7	3 461	4 918
Husum	975	70,1	31,1	83,0	36,9	18 891	25,9	3 312	3 768
Norderdithm.	1 080	62,0	33,1	66,8	35,7	11 230	22,1	3 255	4 877
Oldenburg	1 438	45,8	34,6	61,8	46,7	14 445	21,4	4 169	6 720
Pinneberg	1 569	58,1	42,2	63,3	46,0	13 763	26,7	3 813	5 869
Plön u. Neumünster	1 467	49,1	36,3	65,9	48,7	21 217	23,9	4 079	6 145
Rendsburg	1 413	59,0	38,0	72,6	46,8	31 280	27,6	3 764	4 501
Schleswig	1 512	61,4	44,3	68,7	49,6	25 600	30,4	3 497	4 969
Segeberg	1 453	56,7	39,5	71,7	50,0	27 229	28,3	3 724	5 129
Steinburg	1 417	66,3	42,8	65,9	42,5	19 855	28,2	3 609	5 029
Stormarn	1 243	49,4	40,2	65,0	52,9	15 872	26,1	3 122	4 757
Süderdithm.	1 050	58,8	33,2	67,9	38,4	14 528	22,6	3 224	4 651
Südtondern	883	68,4	29,0	83,9	35,5	15 602	24,3	3 076	3 638
Schlesw.-Holst.	1 317	57,1	37,3	68,6	44,8	303 470	25,6	3 610	5 148

1) Wegen des stark überhöhten Viehbesatzes im Juni, der nicht als Rechnungsgrundlage für das ganze Jahr genommen werden darf, wurden die gemittelten Viehzahlen von Juni 1950 und Dezember 1950 eingesetzt.

2) Grossvieheinheit.

Quelle: Landeskontrollverband Schleswig-Holstein e.V.

5) nach Klauter "Landwirtschaftliche Faustzahlen" Seite 45 f.



Trotzdem der Anteil der Hauptfutterfläche an der landwirtschaftlichen Nutzfläche (Abbildung 4 und Tabelle 6 Spalte 2) in den Marschkreisen und vor allem in den nördlichen Marschkreisen besonders hoch ist, werden hier infolge der starken Mastviehhaltung die wenigsten Kühe gehalten (Abbildung 5 und Tabelle 6 Spalte 3). Dagegen zeigen sich zwei Schwerpunkte der Milchviehhaltung in dem Ring um Hamburg und in den nordöstlichen Kreisen. Bei letzteren ist allerdings die hohe Kuhzahl je landwirtschaftlicher Nutzfläche zum Teil darauf zurückzuführen, dass in den Kreisen Flensburg und Schleswig etwa die Hälfte der gehaltenen Milchkühe der Angler Rasse angehören, die infolge ihres geringeren Lebendgewichtes nicht ganz einer Grossvieheinheit entsprechen. Die Südostkreise weisen einen durchschnittlichen bis unterdurchschnittlichen Kuhbesatz je 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche auf, wobei sie zugleich weniger Hauptfutterfläche besitzen als der übrige Landesteil. Auf die Grossvieheinheit bezogen steht jedoch in allen Kreisen des Landes ungefähr die gleiche Hauptfutterfläche zur Verfügung (Tabelle 6 Spalte 4). Unterschiedlich sind nur die Nutzungsrichtungen und die Leistungsfähigkeit der Futterflächen.

Aus der Grösse der Hauptfutterflächen der Kreise und dem Anteil der Kühe an den Grossvieheinheiten insgesamt (Tabelle 6 Spalte 5) ergibt sich definitionsgemäss für die Errechnung der Grossvieheinheiten auch der Anteil der Hauptfutterflächen, der für die Milchproduktion Verwendung findet. Diese Fläche sei "Milchproduktionsfläche" (6) genannt. Der Anteil der Milchproduktionsfläche ist, wie Abbildung 6 zeigt, wiederum in den Kreisen Flensburg, Schleswig und dem Ring um Hamburg am höchsten; weit unterdurchschnittlich ist er in den Kreisen Oldenburg, Lauenburg und Dithmarschen. Die Ähnlichkeit mit Abbildung 5 liegt natürlich darin begründet, dass ein Faktor der Errechnung der Milchproduktionsfläche der in dieser Abbildung dargestellte Milchkuhanteil an den gesamten Grossvieheinheiten ist. Der andere Faktor, die je Kuh zur Verfügung stehende Milchproduktionsfläche, hat nur einen geringeren Einfluss, da die Unterschiede innerhalb des Landes nicht sehr stark sind. Ersichtlich wird das aus Tabelle 6, Spalte 4 "Hauptfutterfläche je Grossvieheinheit", die definitionsgemäss auch für die Milchproduktionsfläche je Milchkuh gilt.

Betrachtet man jedoch die unterschiedlichen Jahresleistungen der Milchkühe in den einzelnen Kreisen (Abbildung 7 und Tabelle 6, Spalte 8) und berücksichtigt ausserdem noch die zwar geringen Unterschiede des Besatzes der Milchproduktionsflächen, so erhält man den Milchertrag je Hektar Milchproduktionsfläche (Abbildung 8 und Tabelle 6, Spalte 9). Dieser ist nicht dort am höchsten, wo der Anteil der Hauptfutterfläche an der landwirtschaftlichen Nutzfläche sehr gross ist, wie in den Westkreisen, oder wo die Kuhzahl und der Anteil der Milchproduktionsfläche an der landwirtschaftlichen Nutzfläche überwiegt, wie im Ring um Hamburg und in den Nordostkreisen, sondern gerade in dem bisher nicht genannten Raum, in den Ostkreisen. In diesen Kreisen wird also von den an sich verhältnismässig geringer vorhandenen Futterflächen von dem Hektar Milchproduktionsfläche mehr Milch erzeugt als im übrigen Landesteil. Die Futterflächennutzung unterscheidet sich von den Westkreisen durch die verstärkte Gewinnung von Winterfutter, was zwangsläufig eine erheblich höhere Wintermilchmenge und daher auch eine höhere Jahresmilchmenge zur Folge hat. Zugleich besitzen die Herbstkalbungen in diesem Raum einen grösseren Umfang als in den anderen Kreisen. Dagegen ist der Einfluss der Bodengüte auf die Milchproduktivität nicht zu erkennen. Die Westkreise verfügen teilweise über noch bessere Bodenqualitäten als die Ostkreise. Ausserdem gewinnt man selbst in den Geestkreisen bei erheblich schlechteren Böden immer noch höhere Milchmengen je Milchproduktionsfläche als in den Westkreisen. Über die Milchleistungen in den Kreisen Flensburg und Schleswig muss gerechterweise bemerkt werden, dass die dort zahlreich vorhandenen Angler Milchkühe aus natürlichen Gründen eine geringere Milchmengenleistung aufweisen, dafür aber eine an Fettgehalt hochprozentigere Milch erzeugen, die als Mehrleistung in Rechnung gestellt werden müsste. Da jedoch für das Jahr 1950 Fett-kg-Leistungen kreisweise nicht zur Verfügung stehen, musste auf deren Einbeziehung verzichtet werden. Vergleichsrechnungen mit den unterschiedlichen Fettprozenten des Jahres 1949 ergaben, dass beide Kreise überdurchschnittliche Milchfett-kg-Leistungen je Kuh aufweisen, aber noch nicht die Spitzenkreise erreichen.

(Fortsetzung in Heft 4/1951)

Dipl. Landw. G. Thiede

Gebietliche Verteilung der beschäftigten Arbeitnehmer und der Arbeitslosen nach politischen Kreisen

Von Heinz Leckband, Landesarbeitsamt Schleswig-Holstein, Kiel

Die Bezirke der neun Arbeitsämter Schleswig-Holsteins decken sich teilweise nicht mit den politischen Kreisen des Landes.

Dieser Umstand erschwert die vergleichsweise Betrachtung der Arbeitsamtsbezirke mit den vom Statistischen Landesamt veröffentlichten Statistiken, die durchweg kreisweise gegliedert sind.

Um die Ergebnisse der Arbeitsstatistik den Zwecken der Landesregierung, der Verwaltung und der Wirtschaft nutzbar zu machen, hat das Landesarbeitsamt einen Umrechnungsschlüssel ausgearbeitet, der die Umwandlung der Arbeitsergebnisse auf die kreisweise Gliederung mit grosser Annäherung ermöglicht.

Für die Errechnung dieses Schlüssels bilden die Zahlen der Wohnbevölkerung nach Gemeinden vom 13.9.1950 zusammen mit der Gliederung der Hauptämter und Nebenstellen innerhalb der Arbeitsamtsbezirke die Grundlage.

$$6) \frac{\text{Kuhzahl}}{\text{GVE insgesamt}} \times \text{Hauptfutterfläche} = \text{Milchproduktionsfläche}$$

Dadurch ist es möglich geworden, die bislang wegen Fehlens geeigneter Umrechnungsunterlagen angewandte Umwandlung nach der gebietlichen Gliederung und nach dem Beschäftigten- und Arbeitslosenstand wesentlich zu verbessern.

Durch die nachstehende Tabelle sind die im Heft 3, 2. Jg. und Heft 12, 2. Jg. der "Statistischen Monatshefte Schleswig-Holstein" erschienenen Tabellen überholt.

In der Zeit vom 31.12.1949 bis 31.12.1950 hat sich der Anteil der Arbeitslosen an den Arbeitnehmern unter gleichzeitiger Zunahme der absoluten Werte in den Stadtkreisen Kiel und Neumünster von 21,6 auf 24,5 bzw. 19,4 auf 21,6 vH erhöht. Von den 17 Landkreisen sind nur 3 von einem relativen und absoluten Ansteigen der Arbeitslosigkeit betroffen und zwar Pinneberg von 18,2 auf 19,5 vH, Plön von 23,6 auf 26,2 vH und Stormarn von 18,4 auf 19,4 vH.

In Norderdithmarschen erhöhte sich der Anteil bei einem Rückgang der Arbeitslosigkeit von 31,6 auf 33,6 vH.

Die beschäftigten Arbeiter, Angestellten und Beamten sowie die Arbeitslosen
in den politischen Kreisen Schleswig-Holsteins

Kreisfreie Städte und Kreise	Beschäftigte Arbeitnehmer			Arbeitslose			Arbeitslose je 100 Arbeitnehmer		
	31.12.1949	30.6.1950	31.12.1950	31.12.1949	30.6.1950	31.12.1950	31.12.1949	30.6.1950	31.12.1950
Flensburg	26 124	26 268	26 186	12 259	11 250	10 724	31,9	30,0	29,0
Kiel	70 212	70 650	69 482	19 380	19 446	22 571	21,6	21,6	24,5
Lübeck	69 961	69 078	68 929	24 770	23 598	23 306	26,1	25,5	25,3
Neumünster	20 830	21 400	20 620	5 000	5 560	5 683	19,4	20,6	21,6
Eckernförde	19 157	19 452	18 956	8 457	7 883	7 805	30,6	28,8	29,2
Eiderstedt	5 065	5 432	4 702	2 055	1 497	1 785	28,9	21,6	27,6
Eutin	25 475	25 684	23 897	11 702	10 416	10 919	31,5	28,9	31,4
Flensburg-Land	14 597	14 734	14 097	6 923	6 592	6 371	32,2	30,9	31,1
Hzgt. Lauenburg	36 316	37 676	35 925	11 735	10 120	11 235	24,4	21,2	23,8
Husum	14 561	15 456	14 250	5 875	4 821	5 695	28,7	23,8	28,5
Norderdithmarschen	15 594	15 879	13 947	7 211	6 520	7 048	31,6	29,1	33,6
Oldenburg	22 421	22 496	20 961	11 010	9 697	9 876	32,9	30,1	32,0
Pinneberg	53 825	55 087	53 843	11 973	11 658	13 082	18,2	17,5	19,5
Plön	30 207	30 277	28 156	9 306	8 413	9 988	23,6	21,7	26,2
Rendsburg	40 182	41 872	40 600	16 560	14 795	15 795	29,2	26,1	28,0
Schleswig	23 970	25 452	23 723	11 150	9 295	10 623	31,7	26,8	30,9
Segeberg	24 728	25 321	24 538	8 881	8 123	8 123	26,4	24,3	26,2
Steinburg	35 630	35 418	35 059	13 048	12 799	12 710	26,8	26,5	26,6
Stormarn	40 417	40 907	40 236	9 121	9 564	9 724	18,4	18,9	19,4
Süderdithmarschen	18 142	18 926	17 382	9 235	7 933	8 367	33,8	29,5	32,5
Südtondern	13 236	14 771	12 401	5 533	3 470	5 178	29,4	19,0	29,4
Schleswig-Holstein	620 650	632 236	607 890	221 184	203 450	217 220	26,3	24,3	26,3

In den Stadtkreisen Flensburg und Lübeck hat der Anteil der Arbeitslosen an den Arbeitnehmern zu Ende des Jahres im Vergleich zum Sommer von 31,9 über 30,0 auf 29,0 bzw. von 26,1 über 25,5 auf 25,3 vH weiter abgenommen.

Die drei an der Westküste gelegenen Kreise Eiderstedt, Husum und Südtondern weisen ein besonders starkes Absinken der Arbeitslosigkeit im Sommer auf, um aber bis zum

Ende des Jahres den Vorjahresstand nahezu oder vollständig wieder zu erreichen.

Mit einem Landesdurchschnitt von 26,3 vH am 31.12.1950 liegt der Anteil der Arbeitslosen an den Arbeitnehmern in Schleswig-Holstein um 15,6 vH höher als der Bundesdurchschnitt mit 10,7 vH.

Die soziale Krankenversicherung in Schleswig-Holstein

I. Pflichtkrankenkassen

Im Jahre 1950 bestanden in Schleswig-Holstein 51 Pflichtkrankenkassen mit etwa 684 000 Mitgliedern, von denen 80 vH bei Ortskrankenkassen versichert waren, die übrigen bei Land-, Betriebs- und Innungskrankenkassen. Die grösste Mitgliederzahl je Kasse hatten die Ortskrankenkassen, die durchschnittlich 25 000 Mitglieder betreuten; die geringste durchschnittliche Mitgliederzahl wiesen mit etwa 2 000 Mitgliedern die Betriebskrankenkassen auf.

Tab. 1 Die Pflichtkrankenkassen 1950¹⁾

Zahl der	Insges.	davon			
		Orts-	Land-	Betriebs-	Innungs-
Krankenkassen					
Kassen	51	22	12	14	3
Mitglieder ²⁾					
in 1 000	683,9	544,4	102,0	27,1	10,3
in vH	100	79,6	14,9	4,0	1,5
je Kasse					
in 1 000	13,4	24,7	8,5	1,9	3,4

1) Durchschnitt Januar - November 1950.
2) ohne Krankenversicherung der Rentner.

In diesen Zahlen sind nicht enthalten die Mitglieder der Krankenversicherung der Rentner, die seit 1941 ebenfalls von den Orts- und Landkrankenkassen betreut werden. Zu dieser Versicherung gehörten 1950 218 000 Personen, die

zu 97 vH bei den Orts-, im übrigen bei den Landkrankenkassen versichert waren.

Entwicklung der Mitgliederzahlen¹⁾ 1946 - 1950

Tab. 2 (1937²⁾ = 100

Zeit	Pflicht- krankenkassen insges.	Orts-	Land-	Betriebs-	Innungs-
		Krankenkassen			
1946	145	136	151	186	139
1947	155	156	159	142	156
1948	163	171	157	125	163
1949	158	181	145	51	156
1950 ³⁾	158	183	139	50	158

1) ohne Krankenversicherung der Rentner jedoch einschl. beschäftigte Rentner.

2) Quelle: Statistik des Deutschen Reiches, Band 529.

3) Durchschnitt Januar - November 1950.

Der Krieg und seine Folgen brachten grosse Änderungen im Mitgliederbestand der Pflichtkrankenkassen mit sich. So stieg die Zahl der Mitglieder infolge der Bevölkerungszunahme um 58 vH (1937 = 100); besonders stark war dabei die Zunahme bei den Ortskrankenkassen. Die Betriebskrankenkassen dagegen, deren Zahl von 20 (1937) auf 14 zurückging, büssten einen grossen Teil ihrer Mitglieder ein; hier zeigen sich die Folgen von Betriebseinstellungen bzw. -einschränkungen nach dem Kriege. Ausserdem ist zu bedenken, dass 1947 die Betriebskrankenkasse des Reiches aufgelöst wurde.

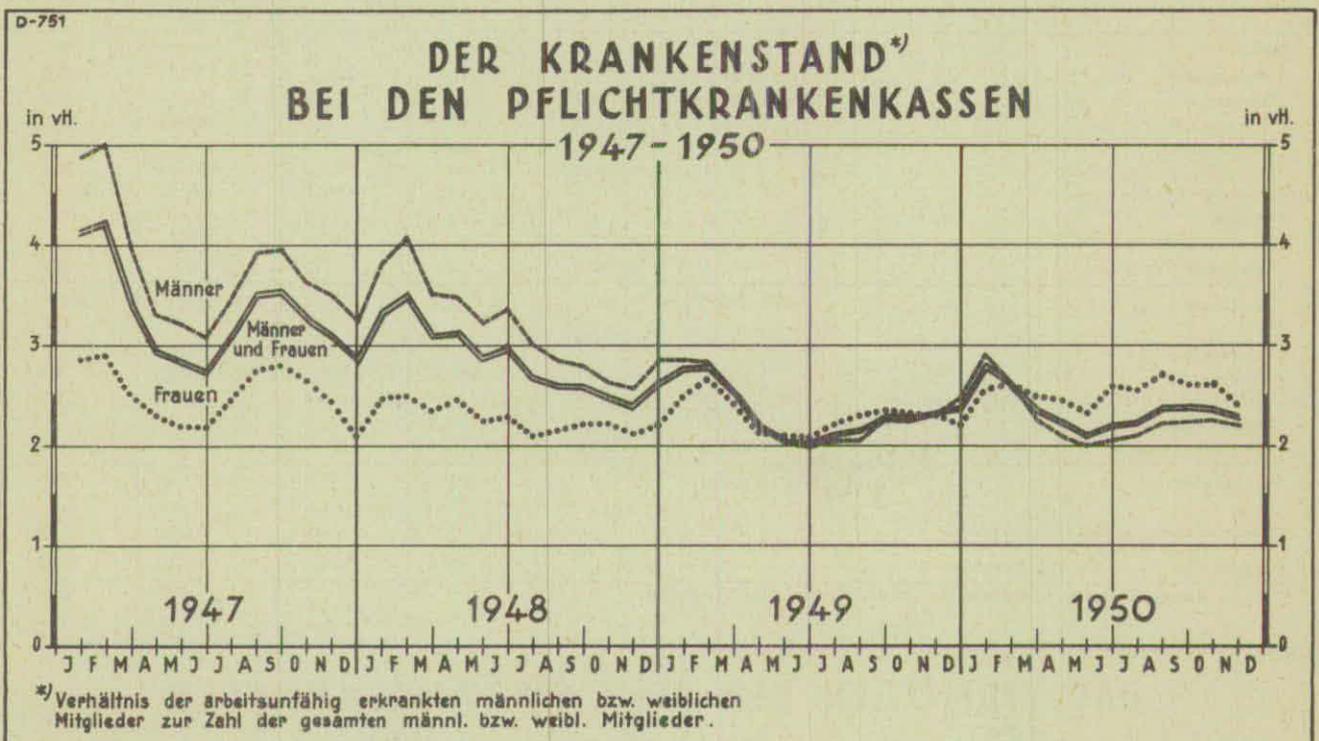
Von 1948 bis 1949 nahm die Mitgliederzahl der Pflichtkrankenkassen trotz wachsender Bevölkerung und steigender Zahl der Beschäftigten und Arbeitslosen ab. Dieser Rückgang findet seine Erklärung vor allem darin, dass viele freiwillige Mitglieder, wohl infolge finanzieller Schwierigkeiten, ausschieden.

Der Anteil der Versicherungsberechtigten (d.h. der freiwilligen Mitglieder) betrug 1948 etwa 20 vH und lag damit genau so hoch wie 1937. Im Jahre 1949 jedoch war dieser Anteil schon auf 14 vH zusammengeschrumpft und 1950 waren nicht einmal mehr 13 vH der Mitglieder freiwillig versichert. Die absolute Zahl der Versicherungsberechtigten ging von 138 000 (1948) auf 88 000 (1950) zurück, während die Zahl der Versicherungspflichtigen während dieser Zeit von 565 436 auf 587 380 stieg. Diese Verschiebung ist vor allem darauf zurückzuführen, dass zahlreiche freiwillig Versicherte nach der Währungsreform eine versicherungspflichtige

Beschäftigung aufnahmen bzw. sich arbeitslos melden, und somit pflichtversichert wurden.

Nachdem noch 1946 der Anteil der weiblichen Mitglieder an der Gesamtzahl bei 38 vH lag, ist er bis 1950 auf 33 vH zurückgegangen. Das erklärt sich vor allem durch den stärkeren Zugang an männlichen Versicherten (durch Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft usw.). Ferner ist zu berücksichtigen, dass nach der Währungsreform zahlreiche weibliche Versicherungsberechtigte ihre eigene freiwillige Versicherung aufgaben, um nur noch durch ihren Ehemann mitversichert zu bleiben.

Der Krankenstand, d.h. das Verhältnis der Zahl der arbeitsunfähigen Kranken zur Zahl der Mitglieder, lag in den ersten Nachkriegsjahren infolge der schwierigen Wirtschafts- und Ernährungslage der Mitglieder naturgemäss sehr hoch.



Mit der Normalisierung des Wirtschaftslebens, vor allem seit der Währungsreform, ging der Krankenstand jedoch ständig zurück und dürfte jetzt nicht mehr höher liegen als vor dem Kriege. In den Jahren 1949 und 1950 waren im Durchschnitt nur etwa 2 bis 3 vH der Mitglieder wegen Krankheit arbeitsunfähig. Bemerkenswert ist, dass sich der Anteil der weiblichen arbeitsunfähigen Kranken an den weiblichen Versicherten während der Jahre 1947 bis 1950 sehr viel weniger geändert hat als der Anteil der männlichen. Damit ist der Rückgang des Krankenstandes in den Jahren seit 1947 auf die abnehmende Häufigkeit der Erkrankungen von Männern zurückzuführen. Seit Mitte 1949 scheint sich sogar ein leichter Anstieg des Krankenstandes bei den Frauen anzubahnen. Während man bei den Männern in den beiden letzten Jahren bereits deutlich Saisonschwankungen feststellen kann – hoher Krankenstand in den Winter-, niedriger Krankenstand in den Sommermonaten, ist das bei den Frauen zumindest 1950 nicht der Fall. Die Saisonschwankungen dürften hier durch den erwähnten Anstieg überdeckt worden sein. – Bemerkenswert ist noch, dass vor der Währungsreform in den Erntemonaten besonders viele Krankmeldungen zu verzeichnen waren; heute, bei der im Gegensatz zu jener Zeit gesicherten Ernährung des einzelnen, ist die

se Häufung der Krankmeldungen zur Erntezeit bezeichnenderweise nicht mehr festzustellen.

Tab. 3

Die Arbeitsunfähigkeit der Mitglieder 1937 u. 1946–1949

Zeit	Arbeitsunfähigkeitstage		
	insgesamt in 1 000	je Mitglied ¹⁾	je Fall
1937	3 766	8,7	21,2
1946	5 855	9,4	22,3
1947	7 045	10,6	23,1
1948	6 720	9,6	24,0
1949	5 520	8,1	24,6
davon			
Krankengeldtage	3 648	5,4	.
Krankhaustage	1 451	2,1	25,8
Arbeitsunfähigkeitstage ohne Anspruch auf Krankengeld	422	0,6	

1) einschl. der beschäftigten Rentner

Im Jahre 1949 wurden 5 520 Arbeitsunfähigkeitstage der Mitglieder der Pflichtkrankenkassen gezählt, das ergäbe je Mitglied 8,1 Tage und damit weniger als im Jahre 1937,

wo die durchschnittliche Zeit der Arbeitsunfähigkeit auf das Mitglied berechnet 8,7 Tage betrug. Die Dauer der Arbeitsunfähigkeit je Fall ist im Gegensatz zu der je Mitglied von Jahr zu Jahr langsam gestiegen. Im Durchschnitt dauerte 1949 jeder Krankheitsfall etwa 25 Tage, also fast ebenso lange wie die durchschnittliche Dauer des Krankenhausaufenthaltes je Fall (26 Tage).

Bei fast 30 000 von insgesamt 45 500, d.h. etwa bei zwei Drittel aller Geburten in Schleswig-Holstein, leisteten die Pflichtkrankenkassen im Jahre 1949 finanzielle Hilfe. Damit ist der Anteilsatz von 1937 wieder erreicht, nachdem die Pflichtkrankenkassen 1946 nur bei nicht ganz der Hälfte aller Geburten im Lande eingetreten waren.

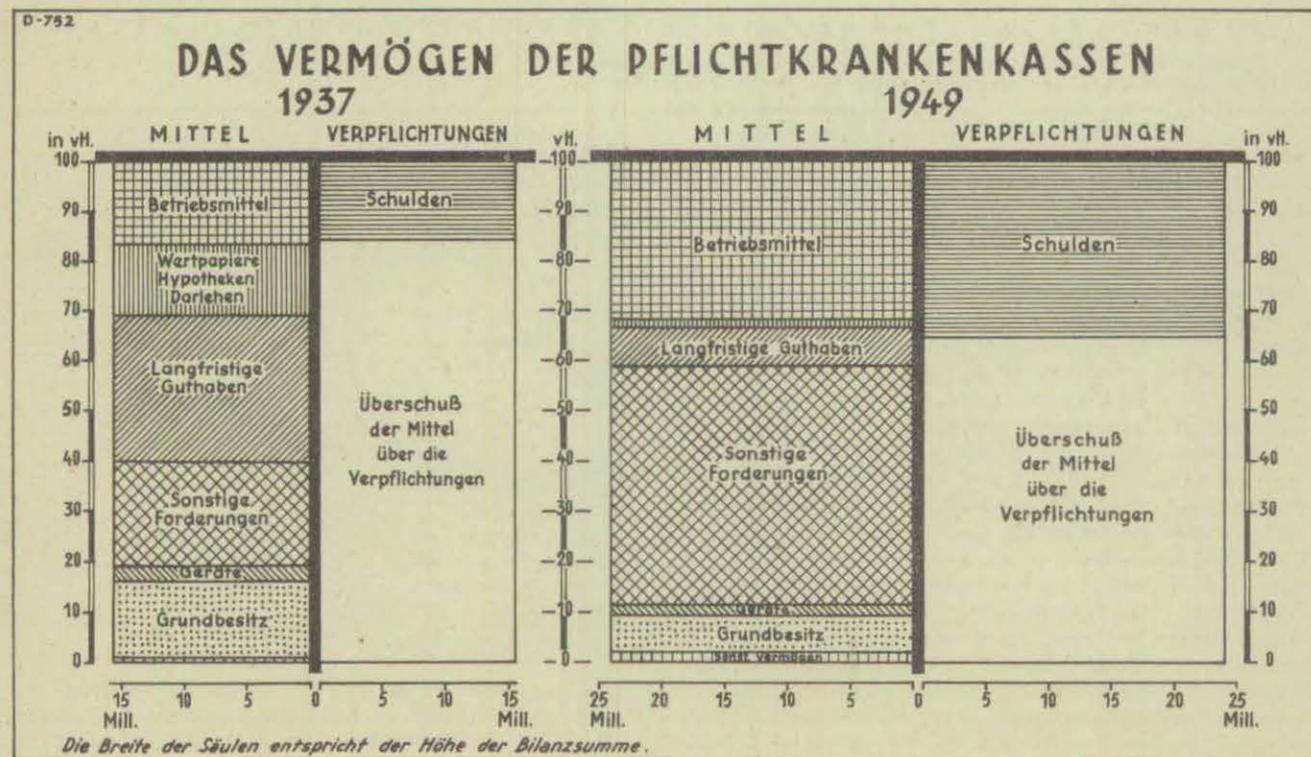
Ausser bei Erkrankungen und bei der Wochenhilfe erleichtern die Pflichtkrankenkassen ihren Mitgliedern auch die finanzielle Belastung bei Sterbefällen. 1949 wurde fast in 6 100 Sterbefällen Sterbegeld gezahlt, d.h. an neun von 1 000 Mitgliedern bzw. an deren Familienangehörigen. Berücksichtigt man hier auch noch die 7 700 Sterbefälle der Rentner, so haben die Pflichtkrankenkassen insgesamt in rund 13 700 Fällen – das sind 57 vH sämtlicher Sterbefälle – Sterbegeld gezahlt.

Die Vermögensrechnung der Pflichtkrankenkassen für 1949 weist ein Eigenkapital von 15,1 Mill. DM aus; das sind 65 vH der Bilanzsumme.

Tab. 4 Die Vermögensrechnung der Pflichtkrankenkassen 1949

Vermögensposten	Insgesamt		davon			
			Orts-	Land-	Betriebs-	Innungs-
	1 000 DM	vH	Krankenkassen 1 000 DM			
Mittel						
Betriebsmittel ¹⁾	7 436,7	31,8	6 493,5	285,3	525,3	132,5
Wertpapiere	156,1	0,7	38,3	5,6	111,3	1,0
Hypotheken	125,5	0,5	22,5	-	103,1	-
Darlehen	106,3	0,5	106,3	-	-	-
Langfristige Guthaben	1 741,4	7,5	1 254,5	74,5	407,9	4,4
Sonstige Forderungen	11 094,8	47,5	9 616,6	953,5	394,8	129,9
Geräte	446,6	1,9	361,0	32,3	40,9	12,5
Grundbesitz	1 784,9	7,6	1 393,1	193,4	198,5	-
Sonstiges Vermögen	463,1	2,0	453,0	7,2	2,0	0,9
insgesamt	23 355,5	100	19 738,8	1 551,9	1 783,7	281,1
Verpflichtungen						
Darlehen und Vorschüsse	1 151,8	14,0	969,8	124,7	51,6	5,8
Unberichtigt gebliebene Ersatzforderungen	137,8	1,7	133,4	0,5	0,7	3,2
Hypotheken	22,1	0,3	22,1	-	-	-
Sonstige Schulden	6 943,8	84,1	5 707,2	891,9	270,1	74,6
insgesamt	8 255,5	100	6 832,4	1 017,1	322,4	83,6
Überschuss der Mittel (Eigenkapital)	15 100,0	.	12 906,4	534,8	1 461,3	197,5
Eigenkapital in vH der Bilanzsumme	64,6	.	65,4	34,5	81,9	70,3

1) Barer Kassenbestand, Postscheckkonto und kurzfristige Guthaben.



Mit 83,1 Mill. DM waren die erfolgswirksamen Reineinnahmen der Pflichtkrankenkassen (wenn man DM - RM setzt) mehr als zweieinhalb Mal so hoch wie 1937, wo sie sich auf 32,2 Mill. RM beliefen. Die Hauptgründe dieser Zunahme sind in den stark gestiegenen Mitgliederzahlen sowie in einer 1945 durchgeführten etwa 10 prozentigen Beitragserhöhung, die aus zeitbedingten Ursachen erforderlich wurde, zu sehen. Die Beiträge je Mitglied (Arbeitnehmer- und Arbeitgeberanteil; ohne Krankenversicherung der Rentner) stiegen seit 1937 fast um die Hälfte, von 72,66 RM auf 108,51 DM, d.h., dass eine weitere Ursache für den Einnahmewachstum in den im Durchschnitt gestiegenen Verdiensten liegt; bei gleichgebliebenen Verdiensten hätten die Beiträge je Kopf nur etwa um 10 vH steigen können.

Den seit 1937 gestiegenen Reineinnahmen stehen entsprechend ausgeweitete Reinausgaben gegenüber. Die Ausgabensteigerung erklärt sich aus dem grösseren Mitgliederbestand, den gestiegenen Preisen sowie daraus, dass eine Reihe von Leistungen neu aufgenommen bzw. verstärkt wurden, vor allem für die Familienangehörigen der Mitglieder.

Besonders stark war - sowohl absolut als auch je Mitglied - die Ausgabensteigerung für Arzneien und Heilmittel¹⁾. Ein Ausgabenrückgang war lediglich bei den auf das Mitglied entfallenden Anteilen an den Verwaltungskosten und am Sterbegeld für Mitglieder²⁾ zu verzeichnen. Die Verwaltungskosten nahmen also verhältnismässig weniger stark zu als die Mitgliederzahlen, und zwar trotz gestiegener Preise. Die Sterbegeldzahlungen je Mitglied haben abgenom-

men, weil viele Personen aus den höheren Altersgruppen heute zur Krankenversicherung der Rentner gehören, während 1937 viel mehr ältere Leute freiwillige Mitglieder der normalen Krankenversicherung waren. Keine Änderung trat in der Höhe des je Mitglied gezahlten Krankengeldes ein. Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Entwicklung der wichtigsten Ausgaben (siehe auch Tabellen 8 und 9).

Ausgewählte Reinausgaben der Pflichtkrankenkassen
Tab. 6 1937 und 1949

Ausgabenart	RM/DM je Mitglied ¹⁾		
	1937	1949	1937 = 100
Behandlg. durch approbierte Ärzte	17,01	20,90	123
Zahnbehandlung	4,54	5,35	118
Arznei und Heilmittel ²⁾	5,62	10,66	190
Krankenhauspflge und Kuraufenthalt	9,25	12,19	132
Krankengeld	13,44	13,42	100
Arznei und Heilmittel ²⁾	1,87	4,85	249
Krankenhauspflge und Kuraufenthalt	3,30	9,45	286
Wochenhilfe für Mitglieder und Familienangeh.	6,29	7,35	117
Sterbegeld für Mitglieder und Familienangeh.	0,66	0,77	116
Verwaltungskosten ²⁾	6,97	5,86	84

1) einschl. der beschäftigten Rentner.

2) in diesen Posten sind Ausgaben für die KV der Rentner enthalten.

II. Andere Krankenkassen

Personen, die einer versicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen, haben unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, Mitglieder von Ersatzkassen für Angestellte oder Arbeiter zu werden. Tabelle 7 zeigt, dass von dieser Möglichkeit vor allem Angestellte Gebrauch machen.

Kassen und Mitglieder der sozialen Krankenversicherung
Tab. 7 - Stand November 1950 -

Kassen	Kassen	Mitglieder		Versicherungsberechtigte Mitglieder		Mitglied je Kasse
		in 1000	in vH	in 1000	in vH	in 1000
Pflichtkrankenkassen	51	655,6	85,5	87,1	13,3	12,9
Angest.-Ersatzkassen	8	91,8	12,0	26,5	28,9	11,5
Arbeiter-Ersatzkassen	4	4,6	0,6	1,3	28,3	1,2
Sonstige Kassen ¹⁾	2	15,6	2,0	1,8	11,5	7,8
insgesamt	65	767,7	100	116,7	15,2	11,8

1) Dazu tritt noch mindestens eine Kasse, für die noch keine für Schleswig-Holstein getrennt aufbereiteten Zahlen vorliegen.

Die acht im Bereich des Landes tätigen Angestellten-Ersatzkassen betreuen je Kasse etwa ebenso viele Mitglieder wie die Pflichtkrankenkassen. Während 12 vH der erfassten Mitglieder der sozialen Krankenversicherung zu Ange-

stellten-Ersatzkassen gehören, rechnen die vier Arbeiter-Ersatzkassen nicht einmal 1 vH zu ihren Mitgliedern. Beiden Gruppen von Ersatzkassen ist jedoch der hohe Anteil der Versicherungsberechtigten gemeinsam. Die Mitglieder der Ersatzkassen dürften im Durchschnitt mehr verdienen als die der Pflichtkrankenkassen; das bedeutet, dass unter den bei ihnen Versicherten häufiger infolge einer Gehaltszulage die Grenze der Versicherungspflicht (DM 375 monatliches Bruttoeinkommen) überschritten wird. In derartigen Fällen ist wohl meist damit zu rechnen, dass das Versicherungsverhältnis nicht beendet wird, sondern aus einer Pflicht- in eine freiwillige Versicherung übergeht. In dieser Tatsache dürfte der Grund für den höheren Anteil versicherungsberechtigter Mitglieder zu suchen sein.

Leider ist es nicht möglich, weiter auf die Ersatz- und auf die wenigen sonstigen Krankenkassen einzugehen, weil noch keine umfassenden Ergebnisse der Statistik der sozialen Krankenversicherung, die sich erst seit kurzem auf andere als Pflichtkrankenkassen erstreckt, in dieser Richtung vorliegen. Vor allem fehlen noch Angaben über die Geschäfts- und Rechnungsergebnisse dieser Kassen. Es wird Aufgabe eines späteren Aufsatzes sein, die Ersatz- und sonstigen Kassen ausführlich in den Gesamtrahmen der sozialen Krankenversicherung einzuordnen.

1) Ausgaben einschliesslich Krankenversicherung der Rentner.

2) Ausgaben ohne Krankenversicherung der Rentner

Siehe auch "Sonderdienst des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein", Reihe: Gesundheitswesen, Arbeitsnummer 3-20-0, ausgegeben am 4.12.1950.

Tab. 8 Erfolgswirksame Reineinnahmen und -ausgaben der Pflichtkrankenkassen in den Jahren 1937 und 1949

Einnahmen- bzw. Ausgabenart	Kassen insgesamt		davon				Angaben je Mitglied							
	1937	1949	Orts-	Land-	Betriebs-	Innungs-	1937	1949	1937 = 100	1949				
										Orts-	Land-	Betriebs-	Innungs-	
	Krankenkassen						RM	DM	Krankenkassen					
	1 000 RM/DM		1 000 DM						DM					
Erfolgswirksame Reineinnahmen														
Beiträge ¹⁾	31 358	74 035	61 251	7 981	3 715	1 087	72,66	108,51	149	113,71	75,16	136,17	107,07	
Kapitalerträge	317	110	79	12	19	1	0,73	0,16	22	0,15	0,11	0,70	0,10	
Gewinne	194	527	456	48	16	7	0,45	0,77	171	0,85	0,45	0,59	0,69	
Sonstige Reineinnahmen	286	19	15	3	0	0	0,66	0,03	5	0,03	0,03	0,00	0,00	
Beiträge zur Krankenversicherung der Rentner		8 381	8 133	248				43,16		43,28	39,75			
insgesamt²⁾	32 155	83 072	69 936	8 292	3 750	1 095	74,51	94,78	127	96,25	73,75	137,45	107,86	
Erfolgswirksame Reinausgaben														
Behandlung durch approbierte Ärzte	7 341	14 261	11 581	1 843	646	192	17,01	20,90	123	21,50	17,35	23,68	18,89	
Zahnbehandlung	1 959	3 649	2 949	453	189	57	4,54	5,35	118	5,48	4,27	6,93	5,63	
Sonstige Krankenhilfe für Mitglieder														
Arznei und Heilmittel aus Apotheken ²⁾	1 626	5 456	4 750	505	158	43	3,77	6,23	165	6,54	4,48	5,80	4,24	
Sonstige Arznei und Heilmittel ²⁾	800	3 883	3 267	345	222	49	1,85	4,43	239	4,49	3,07	8,15	4,83	
Krankenhauspflege und Kuraufenthalt	3 993	8 315	6 650	1 227	339	99	9,25	12,19	132	12,35	11,55	12,44	9,75	
Krankengeld	5 799	9 158	7 540	895	535	187	13,44	13,42	100	14,00	8,43	19,63	18,43	
Haus- und Taschengeld	366	1 036	881	84	56	14	1,85	1,52	179	1,64	0,79	2,05	1,38	
Sonstige Krankenpflege für Familienangehörige														
Arznei und Heilmittel aus Apotheken ²⁾	571	2 664	2 244	254	128	37	1,32	3,04	230	3,09	2,26	4,69	3,64	
Sonstige Arznei und Heilmittel ²⁾	236	1 586	1 316	133	113	24	0,55	1,81	329	1,81	1,18	4,14	2,36	
Krankenhauspflege und Kur- aufenthalt	1 426	6 449	5 379	677	314	79	3,30	9,45	286	9,99	6,37	11,53	7,74	
Wochenhilfe für Mitglieder	1 309	2 625	2 060	458	80	28	3,04	3,85	127	3,82	4,31	2,93	2,76	
" " Familienangeh.	1 403	2 389	1 966	281	106	35	3,25	3,50	108	3,65	2,65	3,89	3,45	
Sterbegeld beim Tode v. Mitgliedern	228	295	246	26	19	4	0,53	0,43	81	0,46	0,25	0,70	0,40	
" " " v. Familien- angehörigen	57	226	193	19	12	3	0,13	0,33	254	0,36	0,18	0,44	0,31	
Verwaltungskosten, persönliche ²⁾	2 167	3 913	3 279	564	-	70	5,02	4,46	89	4,51	5,02	-	6,90	
" "sächliche ²⁾	842	1 226	949	195	44	37	1,95	1,40	72	1,31	1,73	1,63	3,64	
Besonders ausgewiesene Ausgaben in der Krankenversicherung der Rentner ³⁾		6 712	6 507	205				34,57		34,63	32,85			
Verluste ²⁾	562	908	692	122	87	6	1,30	1,33	102	1,28	1,15	3,19	0,59	
Sonstige Reinausgaben ²⁾	537	899	679	136	68	15	1,24	1,32	107	1,26	1,28	2,49	1,48	
insgesamt²⁾	31 222	75 652	63 133	8 421	3 119	979	72,35	86,32	119	86,89	74,90	114,32	96,43	
Überschuss der Reineinnahmen	933	7 420	6 803	-129	631	116	2,16	8,46	392	9,36	-1,15	23,13	11,43	

1) für versicherungspflichtige und -berechtigte Mitglieder einschl. Arbeitgeberanteile.

2) einschl. der Ausgaben bzw. Einnahmen der Krankenversicherung der Rentner.

3) die Ausgaben in der Krankenversicherung der Rentner sind in Tabelle 9 aufgliedert.

Tab. 9 Besonders ausgewiesene Ausgaben in der Krankenversicherung der Rentner

Ausgabenart	Kassen insgesamt	davon		Ausgaben je Mitglied		
		Orts-	Land-	Kassen insgesamt	Orts-	Land-
	Krankenkassen			Krankenkassen		
	1 000 DM			DM		
Behandlung durch approbierte Ärzte	1 787	1 727	59	9,20	9,19	9,46
Zahnbehandlung	405	393	13	2,09	2,09	2,08
Anstaltspflege für Versicherte u. Angehörige	3 527	3 431	96	18,16	18,25	15,39
Wochenhilfe für Versicherte u. Angehörige	12	11	0	0,06	0,06	0,00
Sterbegeld für Versicherte u. Angehörige	981	945	36	5,05	5,03	5,77
insgesamt	6 712	6 507	205	34,57	34,63	32,85

O. Lütjohann

Die Witterung in Schleswig-Holstein im Monat Januar 1951

Mitgeteilt vom Meteorologischen Amt Schleswig-Holstein.

Der Januar 1951 war in Schleswig-Holstein zu warm und erheblich zu nass.

Die letzte kräftige Steigerung des Frühwinters um die Jahreswende mit nächtlichen Extremtemperaturen bis -11° wurde zu Beginn des Januar durch ein Tiefdruckgebiet beendet, das vom 1.-3. von den britischen Inseln in die deutschen Küstengewässer einwanderte. Entscheidend für den sehr milden und niederschlagsreichen Witterungscharakter des Monats wurden jedoch erst die Luftmassen, die vom 5.-20. entweder aus dem Südwesten und Westen oder vom 16. ab aus dem Nordwesten zuströmten. An maximal 7 Tagen fielen da-

bei jeweils mehr als 10 mm Niederschlag und die Temperaturen erreichten am 11./12. und vom 17.-19. Höchstwerte bis 8° . Nur zeitweise trat leichter Bodenfrost und noch seltener Frost in 2 m Höhe auf. Mit dem 21. bahnte sich die Umstellung auf den Kälteabschnitt des Hochwinters an. Dabei gewann Schleswig-Holstein jedoch nur am 25. engeren Kontakt mit arktischer Festlandsluft; die übrigen Tage standen bei bedecktem Himmel, geringen Schneefällen und nur vereinzelt Eistagen lediglich unter dem Einfluss gemäßigter Kaltluftmassen.

Beobachtungsergebnisse ausgewählter Klimastationen in Schleswig-Holstein im Januar 1951

Ort	Lufttemperatur in Grad Cels.		Niederschlag in mm		Sonnenschein in Stunden		Zahl der					Zahl der Tage mit								
	Monatsmittel	Abweichung von der Norm	Monatssumme	in vH der Norm	Monatssumme	in vH der möglichen Dauer	heiteren Tage	trübten Tage	Bodenfrostage 1)	Frosttage 2)	Eistage 3)	Niederschlag		Schneedecke	Hagel	Gewitter	Nebel	Windstärke		
												1,0 mm und mehr	0,1 mm und mehr					6 und mehr	8 und mehr	
Westküste																				
Wyk auf Föhr	1,3	+0,6	81	153	35	14	-	20	13	13	1	13	21	7	4	-	7	12	-	
Husum	1,2	+0,9	107	181	36	15	1	19	15	12	2	16	21	6	-	-	10	12	-	
Glückstadt Elbe	1,5	(+1,1)	97	198	40	16	1	20	24	13	1	16	19	8	-	-	6	.	.	
Mittelzone																				
Flensburg	1,3	+0,7	112	187	26	11	3	20	15	13	3	16	24	8	-	-	11	18	1	
Schleswig	1,3	+1,0	125	220	32	13	2	22	20	13	3	15	23	8	-	-	8	15	3	
Neumünster	1,3	+1,2	117	188	.	.	3	20	24	13	4	17	27	9	-	-	7	.	.	
Grambek/Mölln	1,0	(+1,2)	85	150	.	.	2	21	19	15	4	14	19	5	-	-	6	7	3	
Ostküste																				
Gelting-Nadelhöft	1,2	+0,6	118	250	38	16	3	20	27	(13)	2	17	25	6	2	-	9	.	.	
Kiel	1,5	+1,5	93	168	39	16	2	22	14	14	3	15	23	5	-	-	5	7	1	
Marienleuchte	1,1	+0,7	42	120	40	16	2	23	27	14	3	9	19	7	-	-	5	21	4	
Lübeck	1,4	+1,3	94	196	40	16	3	21	15	14	4	16	23	8	-	1	5	9	5	
Mittel Schlesw.-Holst. 4)	1,3	+1,0	97 ⁵⁾	180 ⁵⁾	37	15	1,7	20,8	19,6	13,4	2,9	15,4 ⁵⁾	20,4 ⁵⁾	6,7	0,3	0,2	7,6	11,4	1,8	

1) Bodenfrostage = niedrigste Temperatur unter $0,0^{\circ}$ C, gemessen in 2-5 cm Höhe über dem Erdboden

2) Frosttage = niedrigste Tagestemperatur unter $0,0^{\circ}$) gemessen in 2 m Höhe

3) Eistage = höchste Tagestemperatur unter $0,0^{\circ}$)

4) Mittel aus 20 Stationen

5) Kreisweise Mittelung aus 118 Stationen

Niederschlagsresultate im Januar 1951

Kreis	Mittlere Niederschlagsmonatssumme		Mittl. Zahl der Niederschlagstage
	in mm	in vH der Norm	
Nordfriesische Inseln	88	183	20
Südtondern	98	204	20
Husum	98	179	20
Eiderstedt	90	200	19
Flensburg	111	198	23
Schleswig	112	200	23
Eckernförde	106	190	23
Norderdithmarschen	99	183	22
Süderdithmarschen	108	205	21
Rendsburg/Neumünster	112	189	24
Steinburg	109	192	19
Pinneberg	99	177	22
Segeberg	108	177	20
Stormarn	99	162	19
Lauenburg	92	161	20
Eutin/Lübeck	87	162	23
Plön	78	148	20
Oldenburg/Holst.	60	136	19
Mittel Schleswig-Holstein	97	180	20

Wetter und Landwirtschaft

In dem zu warmen Januar haben die Wintersaaten besonders im Nordwesten des Landes etwas unter den beachtlich hohen Niederschlägen gelitten. Dort kam es in einigen schlecht entwässerten Gebieten zu Überschwemmungen. Während der letzten Tage des Monats hat es stellenweise geringe Auswinterungsschäden gegeben, da keine schützende Schneedecke vorhanden war.

Die eingemieteten Feldfrüchte haben bei günstigen Temperaturen gelagert, sie wurden trotz der hohen Aussentemperaturen nicht zu warm.

Die Legeleistung des Federviehs war gegenüber dem Durchschnitt wegen der warmen Witterung etwas höher.

Bei dem vielfach frostfreien Wetter liessen sich Kartoffeltransporte gut und häufig durchführen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

	Seite
Bevölkerung	
Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl	102
Umsiedlungstransporte von Heimatvertriebenen	102
Die natürliche Bevölkerungsbewegung	103
Gesundheitswesen	
Die wichtigsten meldepflichtigen Krankheiten (Neuerkrankungen)	103
Arbeitsmarkt	
Die Entwicklung des Arbeitsmarktes	104
Arbeitslose nach wichtigen Berufsgruppen	104
Die Unterstützungsempfänger	104
Landwirtschaft	
Anbau und Erträge von Gemüsesamen	105
Milcherzeugung und Milchverwendung	105
Industrie	
Betriebe und Beschäftigte in der Industrie	106
Geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter, Umsatz, Strom und Brennstoffe in der Industrie	106
Brutto-Produktionswerte der schleswig-holsteinischen Industrie 1949/50	107
Index der industriellen Produktion (ohne Baugewerbe)	108-109
Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse	109-110
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Gehälter und Umsatz im Bauhauptgewerbe	110
Geleistete Arbeiterstunden im Bauhauptgewerbe nach Bedarfsträgern	111
Handel und Verkehr	
Interzonenhandel	111
Güterumschlag im Binnenverkehr	112
Bestand an fahrberechtigten Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern	112
Deutsche Bundesbahn	113
Rechtspflege	
Verbrechen und Vergehen gegen deutsche Gesetze	114
Konkurse und Vergleichsverfahren	114
Anträge auf Erlass eines Zahlungsbefehls	115
Löhne und Preise	
Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien	115
neu Preise wichtiger Baustoffe und Bauarbeiten	116
neu Preisindexziffer für den Wohnungsbau	117
Verbrauch	
Versteuerung von Mineralölen	117
Personalstand	
neu Die Bediensteten der Kreisverwaltungen nach Laufbahnen und Verwaltungszweigen	118
neu Die Bediensteten der kreisfreien Städte, Ämter und Gemeinden nach Laufbahnen und Verwaltungszweigen	119
Zahlen über die Stellung Schleswig-Holsteins im Bund	
Die Arbeitslosen in den Ländern der Bundesrepublik	120
neu Die Arbeitslosen in den Ländern der Bundesrepublik nach Berufsgruppen	120

Abkürzungen

Ø	Durchschnitt
- in einem Tabellenfach	nichts
0 bzw. 0,0 in einem Tabellenfach	mehr als nichts, aber weniger als die kleinste Einheit, die in der betreffenden Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann.
. in einem Tabellenfach	Angabe nicht möglich, weil kein Nachweis vorhanden oder eine Vergleichbarkeit der Zahlen nicht gegeben oder die Fragestellung sinnlos ist.
... in einem Tabellenfach	die betreffenden Angaben können erstellt werden, liegen aber für die in Frage kommende Zeit noch nicht vor.
P	vorläufige Zahlen.
r	berichtigte Zahlen.

Die Klassenintervalle rechnen – sofern nicht anders angegeben – einschliesslich der unteren, ausschliesslich der oberen Grenze (z.B. 5 – 10 bedeutet "von 5 bis unter 10").

Kleine Differenzen in den Additionen und Bezugszahlen ergeben sich durch Abrundungen, da den Rechnungen immer die ungekürzten Zahlen zugrunde liegen.

Die Zahlen, die keine besondere Quellenangabe tragen, sind im Statistischen Landesamt erstellt.

BEVÖLKERUNG

Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl

Zeit bzw. kreisfreie Städte und Kreise	Wohn- bevölkerung ¹⁾	darunter				Veränderung der Wohnbevölkerung gegenüber 1939 4)	
		Heimatvertriebene ²⁾		Zugewanderte ³⁾		absolut	in vH
		absolut	in vH der Wohn- bev.	absolut	in vH der Wohn- bev.		
1	2	3	4	5	6	7	
Vs. 17. Mai 1939 ⁴⁾	1 588 994	.	.	.	.	.	.
Vs. 29. Oktober 1946	2 573 180	.	.	.	.	+ 984 186	+ 61,9
Vs. 13. September 1950	2 593 617	894 855	34,5	103 070	4,0	+ 1 004 623	+ 63,2
1950 ⁵⁾							
September	2 587 383	889 821	34,4	102 915	4,0	+ 998 389	+ 62,8
Oktober	2 574 325	879 288	34,2	102 583	4,0	+ 985 331	+ 62,0
November	2 562 141	869 371	33,9	102 417	4,0	+ 973 147	+ 61,2
Dezember	2 557 251	865 361	33,8	102 255	4,0	+ 968 257	+ 60,9
davon							
Flensburg	101 599	28 413	28,0	5 594	5,5	+ 30 728	+ 43,4
Kiel	255 284	48 936	19,2	6 604	2,6	- 18 451	- 6,7
Lübeck	237 019	75 168	31,7	13 126	5,5	+ 82 208	+ 53,1
Neumünster	73 407	18 370	25,0	1 902	2,6	+ 19 313	+ 35,7
Eckernförde	85 101	36 507	42,9	3 416	4,0	+ 42 306	+ 98,9
Eiderstedt	25 075	8 011	31,9	1 059	4,2	+ 9 939	+ 65,7
Eutin	104 949	41 895	39,9	6 453	6,1	+ 53 448	+ 103,8
Flensburg-Land	77 475	28 426	36,7	2 414	3,1	+ 32 801	+ 73,4
Hzgt. Lauenburg	147 291	58 192	39,5	8 802	6,0	+ 74 490	+ 102,3
Husum	75 874	21 892	28,9	2 438	3,2	+ 28 398	+ 59,8
Nörderdithmarschen	75 869	27 364	36,1	2 596	3,4	+ 31 522	+ 71,1
Oldenburg	97 438	38 545	39,6	4 644	4,8	+ 44 484	+ 84,0
Pinneberg	197 879	66 915	33,8	6 570	3,3	+ 86 401	+ 77,5
Plön	122 722	41 365	33,7	4 737	3,9	+ 55 288	+ 82,0
Rendsburg	183 609	67 156	36,6	5 526	3,0	+ 84 275	+ 84,8
Schleswig	126 002	43 453	34,5	4 634	3,7	+ 48 407	+ 62,4
Segeberg	108 953	43 283	39,7	5 380	4,9	+ 55 282	+ 103,0
Steinburg	153 890	63 007	40,9	5 228	3,4	+ 67 749	+ 78,6
Stormarn	143 275	52 377	36,6	6 303	4,4	+ 75 386	+ 111,0
Süderdithmarschen	95 193	34 990	36,8	2 671	2,8	+ 41 203	+ 76,3
Südtondern	69 347	21 096	30,4	2 158	3,1	+ 23 080	+ 49,9

- 1) Fortschreibung der Wohnbevölkerung nach der Volkszählung am 13. 9. 1950 (vorläufiges, berichtiges Ergebnis).
- 2) Heimatvertriebene aus dem Reichsgebiet östlich der Oder/Neiße und dem Ausland (Flüchtl.-Gruppe A).
- 3) Zugewanderte aus der russischen Zone einschl. Berlins (Flüchtl.-Gruppe B 1).
- 4) Jetziger Gebietsstand.
- 5) Stand Ende des Monats.

Umsiedlungstransporte von Heimatvertriebenen

Zeit	Umsied- lunge- transporte	Umsiedler		Aufnahmeland					
		ins- gesamt	darunter Erwerbs- personen	Württembg.- Hohens.	Baden	Rheinland- Pfalz	Württembg.- Baden	Hessen	Nordrhein- Westfalen
		1	3	4	5	6	7	8	9
1950 Januar	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Februar	-	-	-	-	-	-	-	-	-
März	7	2 122	892	-	2 122	-	-	-	-
April	10	3 307	1 370	-	1 519	1 788	-	-	-
Mai	22	7 650	3 069	712	2 500	4 092	346	-	-
Juni	27	9 331	3 602	707	2 588	5 392	370	274	-
Juli	26	8 839	3 611	1 832	1 785	4 321	-	901	-
August	22	7 623	2 756	1 383	2 587	3 653	-	-	-
September	23	8 150	2 931	725	3 321	3 134	333	637	-
Oktober	27	9 052	3 352	776	2 364	4 720	1 192	-	-
November	24	8 116	2 984	583	1 156	5 400	592	385	-
Dezember	10	2 580	969	62	793	1 725	-	-	-
1951 Januar	2	244	95	-	-	-	197	-	47

Die natürliche Bevölkerungsbewegung

Zeit	Eheschliessungen		Lebendgeborene				Totgeborene	Gestorbene (ohne Totgeborene)				Mehr/Weniger geboren als gestorben	
	absolut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr	absolut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr	darunter unehelich			absolut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr	darunter unter 1 Jahr		absolut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr
					absolut	auf 100 Lebendgeborene				absolut	auf 100 Lebendgeborene		
	1	2	3	4	5	6		7	8	9	10	11	12	13
Ø 1938	1 214	9,4	2 800	21,7	194	6,9	67	1 439	11,2	150	5,4	+ 1 361	+ 10,5
Ø 1945	1 684	9,3	3 109	17,2	599	19,3	.	3 799	21,1	533	17,1	- 690	- 3,9
Ø 1946	1 800	8,4	3 831	17,7	753	19,7	89	3 134	14,5	375	9,8	+ 697	+ 3,2
Ø 1947	2 197	9,9	3 748	16,8	473	12,6	78	2 610	11,7	308	8,2	+ 1 138	+ 5,1
Ø 1948	2 311	10,1	3 811	16,6	398	10,4	81	2 092	9,1	233	6,1	+ 1 719	+ 7,5
Ø 1949	2 062	9,1	3 707	16,4	396	10,7	82	1 995	8,8	187	5,0	+ 1 713	+ 7,6
Ø 1950	2 078	9,6	3 447	15,8	403	11,7	68	2 059	9,5	172	5,0	+ 1 388	+ 6,4
1949 Dezember	2 788	12,2	3 595	15,7	391	10,9	78	2 094	9,1	200	5,6	+ 1 501	+ 6,6
1950 Januar	1 094	4,8	3 623	15,8	418	11,5	82	2 261	9,9	211	5,8	+ 1 362	+ 5,9
Februar	1 392	6,7	3 401	16,4	395	11,6	81	2 093	10,1	217	6,4	+ 1 308	+ 6,3
März	1 911	8,4	3 870	16,9	432	11,2	83	2 269	9,9	230	5,9	+ 1 601	+ 7,0
April	2 246	10,2	3 633	16,5	440	12,1	57	2 078	9,4	158	4,3	+ 1 555	+ 7,0
Mai	2 466	10,8	3 716	16,3	464	12,5	89	2 215	9,7	208	5,6	+ 1 501	+ 6,6
Juni	1 633	7,5	3 429	15,6	419	12,2	89	1 993	9,1	188	5,5	+ 1 436	+ 6,6
Juli	2 020	9,0	3 411	15,1	377	11,1	57	1 790	7,9	144	4,2	+ 1 621	+ 7,2
August	2 004	8,9	3 280	14,6	368	11,2	64	1 851	8,2	144	4,4	+ 1 429	+ 6,4
September	2 645	12,2	3 306	15,3	411	12,4	73	1 732	8,0	139	4,2	+ 1 574	+ 7,3
Oktober	2 442	11,1	3 302	15,0	365	11,1	77	1 951	8,9	136	4,1	+ 1 351	+ 6,1
November	2 034	9,6	3 171	15,0	372	11,7	73	2 062	9,7	136	4,3	+ 1 109	+ 5,2
Dezember	3 050	14,0	3 228	14,8	375	11,6	72	2 410	11,1	153	4,7	+ 818	+ 3,8
darunter Heimatvertr. (Fl.-Gr. A)	.	.	1 094	14,8	158	14,4	31	591	8,0	35	3,2	+ 503	+ 6,8

GESUNDHEITSWESEN

Die wichtigsten meldepflichtigen Krankheiten (Neuerkrankungen)

Zeit	Lungen- und Kehlkopftuberkulose		Typhus und Paratyphus		Scharlach		Diphtherie		Geschlechtskrankheiten			
	absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.	Gonorrhoe		Syphilis	
									absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1950 Januar	844	3,1	93	0,3	214	0,8	247	0,9	411	1,5	228	0,9
Februar	800	3,0	59	0,2	190	0,7	174	0,6	373	1,4	190	0,7
März	908	3,4	67	0,3	239	0,9	185	0,7	362	1,3	217	0,8
April	736	2,7	69	0,3	115	0,4	168	0,6	272	1,0	179	0,7
Mai	976	3,7	87	0,3	163	0,6	164	0,6	298	1,1	170	0,6
Juni	989	3,7	149	0,6	154	0,6	190	0,7	367	1,4	191	0,7
Juli	801	3,0	121	0,5	203	0,8	142	0,5	315	1,2	145	0,6
August	828	3,1	628	2,4	272	1,0	186	0,7	335	1,3	161	0,6
September	694	2,6	185	0,7	270	1,0	183	0,7	340	1,3	153	0,6
Oktober	612	2,3	120	0,5	365	1,4	176	0,7	266	1,0	139	0,5
November	689	2,7	81	0,3	299	1,2	189	0,7	291	1,1	134	0,5
Dezember	544	2,1	72	0,3	216	0,8	129	0,5	245	1,0	122	0,5
1951 Januar	594	2,3	46	0,2	193	0,8	116	0,5	242	0,9	122	0,5

ARBEITSMARKT

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes

Zeit ¹⁾	Arbeitslose			Offene Stellen		Vermittlungen	
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich
		Flüchtlinge	weiblich				
	1	2	3	4	5	6	7
1950 Februar	246 352	140 992	70 759	2 086	1 050	25 074	6 966
März	235 158	135 144	69 899	2 685	1 195	34 926	8 431
April	231 727	132 672	70 091	2 534	1 205	30 725	10 601
Mai	219 599	125 852	68 036	2 321	1 194	30 146	10 338
Juni	203 450	115 354	64 611	2 429	1 116	31 125	10 355
Juli	193 152	109 107	62 605	2 593	1 186	33 171	10 700
August	180 821	102 622	59 531	2 726	1 277	31 808	11 126
September	178 082	101 085	57 412	2 973	1 378	27 808	10 295
Oktober	179 546	100 425	57 386	2 684	1 158	26 136	9 840
November	188 395	104 416	58 999	1 864	842	21 165	7 543
Dezember	217 220	117 957	62 603	1 330	735	14 728	4 940
1951 Januar	223 777	120 245	61 976	2 405	1 177	22 207	8 018
Februar	215 801	115 519	61 543	4 161	1 900	22 419	6 826

Arbeitslose nach wichtigen Berufsgruppen

- Stand 31. Januar 1951 -

Berufsgruppen	insgesamt		davon		darunter Flüchtlinge	
	absolut	in vH aller Arb.-losen	männlich	weiblich	absolut	in vH
	Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	31 283	14,0	25 871	5 412	21 040	67,3
Forst-, Jagd- und Fischereiberufe	3 374	1,5	3 143	231	2 078	61,6
Bauberufe	29 487	13,2	29 472	15	13 622	46,2
Metallerzeuger und -verarbeiter	20 129	9,0	19 455	674	9 188	45,6
Elektriker	3 470	1,6	3 386	84	1 485	42,8
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	7 078	3,2	6 695	383	3 651	51,6
Textilhersteller und -verarbeiter	8 449	3,8	2 080	6 369	4 848	57,4
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	4 074	1,8	3 731	343	2 247	55,2
Nahrungs- und Genussmittelhersteller	11 744	5,2	6 797	4 947	6 332	53,9
Ingenieure und Techniker	2 538	1,1	2 508	30	1 250	49,3
Technische Sonderfachkräfte	292	0,1	206	86	158	54,1
Maschinenisten und zugehörige Berufe	1 951	0,9	1 951	-	892	45,7
Kaufmännische Berufe	15 213	6,8	9 923	5 290	8 968	58,9
Verkehrberufe	16 081	7,2	14 717	1 364	7 659	47,6
Hauswirtschaftliche Berufe	11 276	5,0	10	11 266	6 102	54,1
Verwaltungs- und Büroberufe	12 612	5,6	7 053	5 559	7 061	56,0
übrige Berufe	44 726	20,0	24 803	19 923	23 664	52,9
Insgesamt	223 777	100	161 801	61 976	120 245	53,7

Die Unterstützungsempfänger

- Stand Ende Januar 1951 -

Arbeitsamtsbezirke	Hauptunterstützungsempfänger						Unterstützte Kurzarbeiter			
	der Arbeitslosenversicherung			der Arbeitslosenfürsorge			in vH der Arbeitslosen	insgesamt	davon	
	insgesamt	davon		insgesamt	davon				männlich	weiblich
		männlich	weiblich		männlich	weiblich				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Bad Oldesloe	6 241	4 999	1 242	13 745	10 521	3 224	92,7	-	-	-
Elmshorn	8 446	6 392	2 054	17 090	12 109	4 981	93,8	422	202	220
Flensburg	6 882	5 540	1 342	19 936	14 355	5 581	94,5	115	1	114
Heide	4 843	4 063	780	12 600	9 760	2 840	94,3	-	-	-
Kiel	10 406	8 472	1 934	21 223	15 229	5 994	89,5	67	63	4
Lübeck	10 279	7 387	2 892	29 833	20 933	8 900	88,7	123	105	18
Neumünster	4 729	3 696	1 033	11 532	8 703	2 829	90,5	608	176	432
Rendsburg	2 848	2 337	511	8 578	6 314	2 264	92,4	129	77	52
Schleswig	3 878	3 008	870	12 367	9 714	2 653	94,3	15	4	11
Schlesw.-Holst.	58 552	45 894	12 658	146 904	107 638	39 266	91,8	1 479	628	851

Quelle: Statistische Abteilung des Landesarbeitsamtes.

LANDWIRTSCHAFT

Anbau und Erträge von Gemüsesamen
- Flächen und Erträge 1948, 1949 und 1950 -

Gemüsesaaten	Erntefläche in Hektar			Ertrag					
				in dz/ha			insgesamt in dz		
	1948	1949	1950	1948	1949	1950	1948	1949	1950
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Weißkohl	41	136	54	6,5	4,8	3,5	265	651	189
Rotkohl	26	99	58	4,1	3,6	3,7	106	352	214
Wirsingkohl	25	140	43	8,6	6,9	6,8	216	969	292
Grünkohl	30	46	24	6,8	7,3	7,3	203	335	176
Rosenkohl	14	89	13	5,9	5,8	7,0	83	512	95
Blumenkohl	3	24	0,6	3,0	2,0	1,6	9	49	1
Kohlrabi	78	139	33	8,1	4,8	3,7	632	663	123
Reitich	24	60	1	9,4	8,5	4,5	226	508	5
Radieschen	90	140	3	7,9	9,4	6,8	716	1 315	19
Rote Rüben	40	69	5	13,5	15,0	20,1	538	1 032	110
Speiseöhren	44	262	20	5,7	5,5	3,3	251	1 439	68
Sellerie	0,1	2	0,9	.	2,5	2,8	1	5	2
Schnittpetersilie	5	17	9	9,6	8,3	11,1	48	141	102
Wurzelpetersilie	0,6	6	2	5,5	6,8	9,4	3	41	21
Mai- und Herbstrüben	54	332	39	8,5	12,3	6,6	459	4 067	260
Schwarzwurzeln	0,01	1	3	6,0	4,0	2,7	0,06	4	8
Kopfsalat	2	0,6	0,01	1,0	0,8	2,0	2	0,5	0,02
Pflück- und Schnittsalat	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Endiviensalat	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Feldsalat	0,5	2	1	10,0	9,0	2,0	5	18	2
Spinat	39	219	8	8,2	10,3	14,2	318	2 260	114
Mangold	1	6	1	12,0	12,0	13,6	12	72	14
Kresse	11	19	-	13,2	13,5	-	145	256	-
Grüne Pflückerbisen	326	1 596	126	14,3	14,9	13,4	4 646	23 841	1 688
Buschbohnen	44	177	17	9,8	8,1	12,0	431	1 439	204
Stangenbohnen	0,4	3	2	7,5	9,7	8,1	3	29	13
Dicke Bohnen	24	90	9	14,9	14,2	13,7	357	1 274	130
Speisezwiebeln	0,13	2	0,15	4,4	14,5	2,8	0,6	28	0,4
Porree	0,6	4	0,15	1,0	3,5	4,0	0,6	14	0,6
Freilandgurken	12	6	1	3,6	1,2	2,0	43	7	2
Freilandtomaten	0,2	2	0,26	0,8	1,0	0,2	0,16	2	0,04
Kürbis	20	1	3	4,3	2,0	10,0	86	2	30
insgesamt	955	3 688	479	.	.	.	9 805	41 326	3 881

Milcherzeugung und Milchverwendung

Zeit	Erzeugung von Kuhmilch				Verwendung der Kuhmilch (Vollmilch)									
	Milch- kühe	Milchertrag			Verfüttert		Im eigenen Haushalt verbraucht		An Molkereien und Händler geliefert		Unmittel- bar an Ver- braucher abgesetzt		Ver- arbeitet im Haushalt des Kuhhalters	
		je Kuh		ins- gesamt	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH
		im Monat	tägl.											
	1000 St.	kg		t	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1950 Januar	417,1	208	6,7	86 946	8 000	9,2	6 285	7,2	71 728	82,5	703	0,8	230	0,3
Februar	417,4	198	7,1	82 810	8 669	10,5	6 248	7,5	66 993	80,9	659	0,8	241	0,3
März	419,9	266	8,6	111 738	11 515	10,3	7 142	6,4	91 941	82,3	830	0,7	310	0,3
April	420,2	343	11,4	144 123	12 703	8,8	7 094	4,9	123 037	85,4	997	0,7	293	0,2
Mai	424,3	425	13,7	180 485	11 444	6,3	7 798	4,3	159 091	88,2	1 769	1,0	383	0,2
Juni	436,7	418	13,9	182 658	8 667	4,7	7 633	4,2	162 276	88,8	3 631	2,0	451	0,3
Juli	439,6	389	12,5	171 162	7 565	4,4	7 747	4,5	151 614	88,6	3 848	2,3	388	0,2
August	439,9	360	11,6	158 550	6 626	4,2	7 566	4,8	140 699	88,7	3 260	2,1	399	0,2
September	439,3	299	10,0	131 185	4 301	3,3	6 945	5,3	116 403	88,7	3 191	2,4	345	0,3
Oktober	440,0	247	8,0	108 704	5 241	4,8	6 370	5,9	94 140	86,6	2 625	2,4	327	0,3
November	442,2	228	7,6	100 705	6 520	6,5	6 186	6,1	85 291	84,7	2 422	2,4	286	0,3
Dezember	452,5	226	7,3	102 212	8 475	8,3	6 283	6,2	84 621	82,8	2 489	2,4	345	0,3
1951 Januar	455,3	215	6,9	98 101	8 039	8,2	5 948	6,1	81 865	83,4	2 051	2,1	198	0,2

INDUSTRIE

Betriebe und Beschäftigte in der Industrie¹⁾

Zeit	Erfasste Betriebe (örtliche Einheiten)	Beschäftigte insgesamt	davon					
			Inhaber, Angestellte einschl. kaufm. Lehrlinge			Arbeiter einschl. gewerbl. Lehrlinge		
			insgesamt	davon		insgesamt	davon	
				männlich	weiblich		männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	
1950 Januar	2 234	100 397	17 590	12 547	5 043	82 807	59 163	23 644
Februar	2 228	98 236	17 442	12 441	5 001	80 794	58 582	22 212
März	2 216	99 284	17 539	12 487	5 052	81 745	59 890	21 855
April	2 205	102 479	17 641	12 504	5 137	84 838	62 367	22 471
Mai	2 207	105 984	17 820	12 642	5 178	88 164	64 646	23 518
Juni	2 192	109 247	17 860	12 618	5 242	91 387	66 816	24 571
Juli	2 165	110 496	17 873	12 690	5 183	92 623	67 251	25 372
August	2 154	114 854	18 232	12 871	5 361	96 622	69 586	27 036
September	2 141	118 560	18 371	12 911	5 460	100 189	70 808	29 381
Oktober	2 141	118 553	18 486	12 945	5 541	100 067	70 336	29 731
November	2 134	116 450	18 635	13 031	5 604	97 815	68 938	28 877
Dezember	2 129	112 513	18 642	13 030	5 612	93 871	67 221	26 650
1951 Januar	2 110	113 132	18 655	13 060	5 595	94 477	66 798	27 679

1) Nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung, ohne Kfz.-Reparaturbetriebe, Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke und Bauindustrie. Im allgemeinen Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, einschl. Handwerksbetriebe der entsprechenden Industriegruppen mit industrieller Fertigung.

Ausnahmen: Steine und Erden, Keramik und Textil-Industrie Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten.
 Milchverwertung (Nahrungsmittel-Industrie) Betriebe mit 2 und mehr Beschäftigten.
 Chemie, Glas und Ledererzeugung Betriebe mit 1 und mehr Beschäftigten.

Geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter, Umsatz, Strom und Brennstoffe in der Industrie¹⁾

Zeit	Geleistete Arbeiterstunden in 1000	Löhne ²⁾ Bruttosumme	Gehälter ³⁾	Umsatz ⁴⁾ 1000 DM				Stromverbrauch in 1000 kWh	Brennstoff-	
				insgesamt	davon		Verbrauchssteuern		bestand ⁵⁾	verbrauch
					Inlands-umsatz	Auslands-umsatz					in Steinkohleeinheiten^{6)}
				1	2	3	4		5	6	7	8	9	10
1950 Januar	16 382	17 542	5 265	137 283	132 297	4 986	9 618	26 993	61 815	78 357
Februar	15 382	16 729	5 251	140 931	136 451	4 480	10 208	26 123	55 572	73 982
März	16 537	18 051	5 280	160 892 ^r	155 785	6 458	9 437	28 467	79 744	81 727
April	16 124	17 964	5 348	159 485	154 561	4 924	10 342	26 721	70 532	77 735
Mai	17 166	19 303	5 433	182 718	175 657	7 062	12 193	28 650	68 946	77 304
Juni	18 166	20 341	5 545	201 127	190 442	10 685	24 983	30 047	79 182	76 658
Juli	17 723	20 770	5 521	215 655	206 048	9 607	23 548	28 293	79 040	75 374
August	19 534	22 114	5 714	247 032	233 994	13 038	31 492	30 980	91 025	79 855
September	20 343	22 829	5 774	247 101	235 527	11 574	31 622	31 686	82 186	83 524
Oktober	20 598	23 334	5 940	238 70 ^e	227 145	11 560	31 015	33 925	65 112	90 226
November	20 152	23 259	6 098	236 423	225 050	11 374	29 692	33 924	59 527	89 988
Dezember	18 743	22 924	6 562	233 565	222 512	11 053	30 453	31 803	57 957	84 698
1951 Januar	18 793	22 564	6 123	236 055	223 181	12 874	30 156	31 725	62 722	80 629

1) Nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung, ohne Kfz.-Reparaturbetriebe, Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke und Bauindustrie. Im allgemeinen Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, einschl. Handwerksbetriebe der entsprechenden Industriegruppen mit industrieller Fertigung.

Ausnahmen: Steine und Erden, Keramik und Textil-Industrie Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten.
 Milchverwertung (Nahrungsmittel-Industrie) Betriebe mit 2 und mehr Beschäftigten.
 Chemie, Glas und Ledererzeugung Betriebe mit 1 und mehr Beschäftigten.

2) Ohne Heimarbeiterlöhne, einschl. Löhne gewerblicher Lehrlinge.

3) einschl. festgesetzter Inhabergehälter und Lehrlingsgehälter.

4) ohne Handelsware. Sämtliche in Rechnung gestellte Lieferungen (Verkaufswert einschl. Verbrauchsteuern und einschl. berechneter Kosten für Fracht und Verpackung usw.), Auftrags-Reparaturen, Lohnarbeiten und Montagen zum Brutto-Ausgangswert.

5) Lagerbestand am Ende des Berichtsmonats (einschl. Einsatzkohle des Hochofenwerkes Lübeck).

6) 1 Steinkohleeinheit = 1 t Steinkohle oder -koks oder -briketts = 1,5 t Braunkohlebriketts = 3 t Rohbraunkohle.

Brutto-Produktionswerte der schleswig-holsteinischen Industrie 1949-50

- in 1000 DM -

Industriegruppe/Zweig	1949	1950			
	4. Vtj.	1. Vtj.	2. Vtj.	3. Vtj.	4. Vtj.
	1	2	3	4	5
Kohlenbergbau	167	166	101	140	127
Torfgewinnung und -verarbeitung	116	81	142	159	162
Mineralöl	8 078	7 842	9 434	10 441	10 885
Kohlewertstoffindustrie	627	535	783	916	741
Steine und Erden	19 243	13 081	21 424	28 101	24 548
Hochofenwerke	6 296	6 979	7 065	7 885	7 514
Kaltwalz- und Kaltziehwerke	21	142	161	407	497
Metallhütten und Umschmelzwerke	375	1 248	1 345	541	1 248
NE-Metallhalbzeugwerke	1 073	1 003	1 185	1 402	1 986
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	5 308	5 682	5 275	6 407	7 514
NE-Metallgießerei	303	294	356	537	833
Stahlbau	5 053	5 017	8 978	8 423	8 634
Maschinenbau	25 620	24 183	26 548	27 549	32 215
Fahrzeugbau	5 559	5 154	6 861	7 998	8 056
Schiffbau	10 215	19 051	33 331	30 054	52 021
Elektrotechnik	8 764	7 284	7 769	9 863	12 939
Feinmechanik und Optik	1 771	1 458	1 433	1 871	2 473
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren	16 122	12 644	11 722	19 498	20 607
Grossmusikinstrumente	151	69	77	79	156
Musikwerke, Saiten- u. Blasinstrumente	356	477	330	498	933
Spielwaren und Christbaum schmuck	162	48	56	44	104
Schmuckwaren	12	3	3	2	3
Chemie	16 393	16 771	17 870	21 826	22 496
Feinkeramik	3 497	3 668	3 087	3 144	4 339
Glas und Glaswaren	1 009	737	689	1 328	1 476
SKgerei und Holzbearbeitung	8 758	8 237	11 223	13 307	12 028
Holzverarbeitung	8 070	6 547	7 269	7 672	9 654
Papierherzeugung	6 916	7 728	8 262	9 204	11 217
Papierverarbeitung	3 804	3 394	3 311	3 939r	4 610
Druck	7 778	7 326	7 932	9 113	10 086
Kunststoffverarbeitung	221	212	254	162	162
Gummi- und Asbestverarbeitung	923	753	864	2 023	1 667
Lederherzeugung	24 228	21 018	18 202	24 980	30 830
Lederverarbeitung	217	131	85	152	262
Schuhherstellung	3 163	2 215	3 235	3 091	3 897
Wascherei, Färberei und chemische Reinigung	1 879	1 615	1 803	1 667	2 014
Textil	28 152	28 910	29 621	33 060	40 552
Bekleidung	16 762	15 204	17 542	20 424	23 934
Mühlengewerbe	17 431	15 522	18 063	21 603	20 667
Nährmittel- und Stärkeindustrie	2 284	1 136	1 573	1 253	845
Futtermittelindustrie	4 647	3 405	2 357	2 949	5 875
Bäckerei- und Brotindustrie	9 940	8 646	8 623	9 218	9 054
Süßwarenindustrie	15 537	10 347	11 018	15 139	16 001
Fleischverarbeitung	15 256	11 649	13 937	19 086	19 263
Fischverarbeitung	14 478	7 200	6 334	11 461	12 500
Milchverwertung	75 813	66 996	96 548	94 240	66 528
Ölmühlen und Margarineindustrie	16 927	15 276	14 743	17 942	16 351
Zuckerindustrie	3 778	19	3 491	2 600	6 300
Obst- und Gemüseverarbeitung	7 302	3 523	4 535	10 574	4 874
Kaffee und Kaffeesatz	2 364	3 138	3 951	5 789	5 760
Tee und teeähnliche Erzeugnisse	49	69	47	55	48
Essig, Senf, Essenzen, Gewürze	1 379	754	580	963	838
Nährhefe, Eiweisserzeugnisse (ohne Fischeiweiss)	5	6	5	8	9
Eis (nicht Speiseeis)	109	87	213	262	131
Brauerei und Mälzerei	2 453	2 948	3 894	3 594	1 921
Spiritus (einschl. Hefe)	10 031	6 373	4 737	5 825	10 286
Mineralbrunnen, - wasser und -limonade	151	180	422	438	167
Tabak	12 186	10 418r	18 598	33 019	31 138
insgesamt	459 259	404 600r	489 298	574 100r	601 977

Index der industriellen Produktion (ohne Baugewerbe)
- arbeitstägliche Berechnung¹⁾ - 1936 = 100

Zeit	Gesamtindex ²⁾ bezogen auf den Kopf d. Bevöl- kerung 3)	Gesamtindustrie				Allgemeine Produktionsgüter								
		mit		ohne		insgesamt		davon						
		Nahrungs- und Genußmittel				mit	ohne	Kohlen- bergbau	Erdsil- und Mina- ralöl	Kohle- wert- stoffe	Chem.- Grund- stoffe	Energie		
		mit	ohne	mit	ohne	ins- ges.	davon							
		mit	ohne	mit	ohne	Energie						ins- ges.	Strom- ers.	Gas- ers.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1948 Mta. Ø	.	.	.	63	58	140	104	49	175	42	72	175	239	136
1949 Mta. Ø	48	88	85	82	77	159	125	59	233	57	69	193	262	150
1950 Mta. Ø	60	108	105	100	95	192	174	64	315	57	108	210	309	149
1950 Januar	46	84	80	83	78	183	151	63	258	63	103	215	318	152
Februar	48	89	84	87	80	196	164	63	295	62	103	227	338	159
März	49	91	88	86	81	189	172	62	272	58	136	205	281	159
April	56	102	99	95	91	188	185	71	348	65	106	191	259	149
Mai	59	108	106	97	93	175	167	69	328	62	85	184	245	146
Juni	60	108	106	97	93	169	159	60	287	55	100	180	246	139
Juli	59	107	104	96	91	174	151	63	301	56	73	198	289	142
August	66	119	116	104	99	186	162	65	302	52	94	210	318	143
September	70	123	120	112	107	199	177	67	356	52	101	221	316	162
Oktober	68	120	117	113	108	199	186	65	340	49	117	213	343	132
November	70	122	119	114	109	212	196	60	357	51	127	228	373	139
Dezember	66	116	112	109	104	222	203	66	376	60	125	242	388	151
1951 Januar ⁴⁾	64	112	108	103	97	204	176	53	296	52	132	232	373	145

Zeit	Investitionsgüterindustrie													Chemie ein- schl. Spreng- stoffe
	ins- ges.	Rohstoffe und Halbwaren					ins- ges.	Fertigwaren						
		ins- ges.	davon					ins- ges.	davon					
			Steine und Erden	Eisen- und Stahl und -Gieß.	NE- Metalle und -Gieß.	Bägerei u. Holz- bear- beitung			Stahl- ein- schl. Waggon- bau	Maschi- nen- bau	Fahr- zeug- bau	Schiff- bau	Elek- tro- tech- nik		Fein- mech. und Optik
	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27		28
1948 Mta. Ø	51	65	68	59	45	84	47	88	82	31	23	288	83	58
1949 Mta. Ø	66	86	95	83	50	92	60	123	100	94	29	379	91	62
1950 Mta. Ø	83	104	119	100	70	79	77	155	109	158	54	436	88	74
1950 Januar	67	73	69	90	54	69	65	127	106	79	38	412	79	58
Februar	68	67	56	92	51	65	68	128	107	105	45	407	75	61
März	68	80	79	95	56	72	64	119	97	111	44	365	73	78
April	80	95	107	95	53	78	75	150	114	148	50	412	92	73
Mai	82	101	121	89	63	82	76	164	102	159	55	419	79	72
Juni	84	110	134	93	72	84	77	184	107	171	55	390	78	76
Juli	85	113	140	93	73	85	77	166	102	168	58	388	92	80
August	88	117	149	95	65	79	79	162	104	174	60	454	77	83
September	93	122	149	105	86	81	85	161	110	187	63	508	88	85
Oktober	94	125	151	114	86	74	85	162	121	197	62	442	104	86
November	92	120	138	120	89	71	84	171	118	199	52	516	103	81
Dezember	91	104	111	113	95	55	88	163	122	192	60	515	114	68
1951 Januar ⁴⁾	83	84	71	117	81	55	82	126	120	173	64	433	98	76

Zeit	Verbrauchsgüterindustrie														
	ins- ges.	Rohstoffe u. Halbwaren				ins- ges.	Fertigwaren								
		ins- ges.	davon				ins- ges.	davon							
			Papier- erzeu- gung	Leder- erzeu- gung	Eisen-, Blech- und Metall- waren			Chem. techn. Erzeu- nisse	Fein- keramik u. Glas	Holz- verar- beitung	Papier- verar- beitung u. Druck	Gummi- verar- beitung	Schuhe	Textil	Beklei- dung
	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	
1948 Mta. Ø	66	35	59	30	76	77	94	98	112	83	69	353	45	175	
1949 Mta. Ø	90	54	97	46	102	97	105	167	112	117	95	388	90	239	
1950 Mta. Ø	105	63	122	52	120	107	110	189	102	153	104	443	126	366	
1950 Januar	87	60	110	51	96	87	76	178	92	123	72	311	100	234	
Februar	92	62	112	53	103	90	82	191	92	126	70	334	106	304	
März	92	53	116	41	106	90	101	153	86	124	49	365	112	359	
April	98	56	115	45	113	92	107	165	97	130	74	355	120	408	
Mai	103	58	126	46	119	94	118	154	102	140	77	512	134	392	
Juni	99	56	126	42	115	96	119	159	101	123	89	496	126	343	
Juli	95	53	97	44	109	104	97	177	94	113	133	314	111	341	
August	110	66	119	56	126	115	138	163	103	126	155	421	131	369	
September	121	73	130	63	137	127	139	199	109	133	166	578	150	387	
Oktober	123	73	139	61	140	126	132	245	116	137	145	586	149	423	
November	127	74	145	60	145	140	114	242	121	162	102	561	148	459	
Dezember	112	69	123	59	127	124	86	248	109	156	91	421	123	374	
1951 Januar ⁴⁾	112	74	144	60	125	108	100	224	104	134	123	356	144	401	

Fußnoten siehe Seite 109

noch: Index der industriellen Produktion (ohne Baugewerbe)

Zeit	Nahrungs- und Genussmittelindustrie												
	ins-ges.	davon											
		Mühlen-gewerbe u. Fut-termit-tel	Nähr-mittel Ind.	Bäcker- u. Brot-Ind.	Zucker- u. Süß-waren-Ind.	Fleisch-verar-beitung	Fisch-verar-beitung	Marga-rine u. Speise-fett	Obst- u. Gemüse-verar-beitung	Brauerei und Mälzerei	Spiritus einschl. Hefe	Milch-verwertg.	Tabak-verar-beitung
43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	
1948 Mts. Ø	106	96	1 557	172	149	27	88	74	208	48	86	113	301
1949 Mts. Ø	132	92	494	133	195	49	56	117	146	50	112	140	4 440
1950 Januar	88	85	389	132	82	35	49	82	77	39	100	107	1 400
Februar	94	86	546	137	119	31	42	120	55	33	96	102	2 096
März	106	85	660	130	126	41	48	123	81	58	97	124	2 174
April	120	89	427	144	114	46	33	129	81	58	107	144	3 418
Mai	141	98	706	143	208	46	46	118	121	64	100	185	3 567
Juni	142	104	625	130	218	49	37	92	68	75	90	190	4 158
Juli	140	80	469	114	199	52	45	127	139	53	96	175	4 605
August	162	95	439	123	162	50	57	124	344	69	100	167	7 241
September	156	92	481	132	247	56	79	126	282	56	117	146	6 356
Oktober	140	89	397	127	280	61	83	113	215	27	126	117	5 620
November	146	102	356	138	319	57	59	116	156	34	145	109	6 625
Dezember	134	106	255	131	251	58	35	135	104	27	171	106	5 766
1951 Januar ⁴⁾	139	112	270	127	209	57	71	132	168	32	100	103	6 718

1) Methodik und Gewichtsschema siehe Statistische Monatshefte, Juni 1950.

2) Gesamtindustrie mit Nahrungs- und Genussmittel und Energie.

3) Bis einschl. Aug. 1950 Bevölkerung ohne Ausländer in Lagern, ab Sept. 1950 Wohnbevölkerung.

4) Vorläufige Zahlen.

Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse¹⁾

Industrieerzeugnisse	Mengen-einheit	1949 Monats-durch-schnitt	1950				Dez. (end-gültige Zahlen)	1951	
			1. Vtj.	2. Vtj.	3. Vtj.	4. Vtj.		Januar (vorl. Zahlen)	Anteil a. Bund in vH
			Monatadurchschnitt						
			1	2	3	4		5	6	7	8
Erdöl, roh	t	4 620	5 183	5 433	5 720	6 169	6 213	6 175	6,0
Motorenbenzin	t	426	448	510	501	682	804	313	0,3
Schmieröl	t	3 194	4 019	4 547	4 838	5 221	5 219	4 180	11,4
Zement (einschl. zementähn. Bindemittel)	t	42 971	35 334	56 864	67 565	60 947	46 851	44 182	7,4
Kohlensaurer Kalk, insgesamt	t	7 218	7 120	4 142	6 282	2 586	1 667	2 672	3,8
Gebrannter Kalk, insgesamt	t	6 641	5 169	9 292	10 824	10 102	9 805	-	-
Mauerziegel (gebrannt), insgesamt	1000 St.	9 827	5 418	9 823	15 685	13 933	11 199	8 951	3,6
Dachziegel (gebrannt), holl. S-Pfanne	1000 St.	712	746	721	996	1 031	932	931	1,9
Kalksandsteine	1000 St.	13 688	9 941	19 661	28 019	22 575	16 847	5 577	13,3
Betonerzeugnisse f. Tief- u. Straßenbau	t	5 026	.	3 244	3 107	2 617	2 164	1 659	2,0
Roheisen	t	14 365	15 787	16 638	17 558	16 359	15 016	16 007	2,0
Eisenguss (unlegiert und legiert)	t	2 841	3 280	3 045	3 505	3 885	3 869	4 349	2,3
Elektrolytkupfer	t	518	619	669	674	684	697	690	6,2 ⁴⁾
Guss aus Kupfer und -legierungen	t	57	61	61	102	117	136	106	3,4 ⁴⁾
Guss aus Leichtmetall und -legierungen	t	14	13	18	24	29	34	42	1,1 ⁴⁾
Stahlhochbauten u. sonstige Stahlbauten	t	244	338	276	323	374	316	371	1,3
Holzbe- und verarbeitungsmaschinen	t	45	73	81	68	121	127	96	2,7
Lokomotiven u. Tender (Neuproduktion)	t	13	51	124	98	59	48	18	0,7
Verbrennungsmotoren, insgesamt	t	148	155	228	213	223	283	246	7,0
Flüssigkeitspumpen	t	92	63	136	119	140	109	155	8,4
Maschinen für die Bauwirtschaft	t	48	55	41	61	161	183	176	4,9
Landmaschinen, insgesamt	t	184	82	151	142	117	118	140	1,1
Milchwirtschaftliche Maschinen	t	47	42	42	36	49	51	39	5,5
Maschinen f.d. Nahrungsmittelindustrie u. verwandte Gebiete	t	107	109	69	101	130	116	75	1,3
Kräne u. Hebezeuge einschl. Kleinhebe-zeuge und -kräne	t	114	129	127	198	207	254	191	4,3
Textilmaschinen (ohne Zubehör)	t	157	234	212	195	313	300	232	5,1
Armaturen	t	69	56	67	86	138	127	147	2,4
Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge	t	36	52	62	57	90	88	68	0,5
Geräte und Einrichtungen der Draht-nachrichten-Technik	t	.	17	19	24	24	21	18	3,8
Elektroakustische Geräte	t	.	.	7	11	12	10	7	.
Elektrische Glühlampen (allg. Lampen), insgesamt	1000 St.	187	165	79	126	232	215	57	0,7
Elektr. med. Geräte u. Einrichtungen	t	.	8	3	2	4	4	2	0,8
Augenlinsen aller Art	1000 St.	84	111	94	97	106	97	122	8,5
Kochtöpfe (ohne solche f. elektr. Herde)	1000 St.	43	37	21	47	89	92	69	6,7
Konservendosen (1 kg)	1000 St.	.	117	192	926	287	150	248	2,8
Phosphordüngemittel, insgesamt (berechnet auf P ₂ O ₅)	t - P ₂ O ₅	2 222	3 856	2 988	3 038	3 988	3 875	4 484	14,3
Lecke u. Anstrichmittel, insgesamt	t	365	251	428	413	299	225	362	2,3

1) nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung (ab 1950 Produktions-Bilbericht).

4) Anteil am Bund im November 1950.

noch: Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse¹⁾

Industrieerzeugnisse	Mengen- einheit	1949		1950						1951	
		Monats- durch- schnitt	Monatsdurchschnitt					Dez. (end- gültige Zahlen)	Januar		
			1. Vtj.	2. Vtj.	3. Vtj.	4. Vtj.	(vorl. Zahlen)		Anteil a. Bund in %		
			1	2	3	4				5	6	7	8
Seife in jeder Form	t	54	59	59	110	66	73	92	0,8		
Zündhölzer	Normalkist.	1 984	2 114	2 000	2 397	2 577	1 938	2 247	20,8		
Dachpappe	1000 m ²	709	374	691	998	617	410	595	5,6		
Wirtschaftsteingut	t	318	336	238	256	326	298	307	30,8		
Wandplatten	1000 m ²	96	67	59	56	81	84	81	17,9		
Schnittholz	cbm	11 771	8 912	9 969	10 751	8 758	7 092	7 944	1,2		
Papier (unveredelt), insgesamt	t	2 812	3 497	3 842	3 687	4 169	3 695	4 380	4,2		
Pappe (unveredelt), insgesamt	t	408	404	149	308	311	230	441	1,2		
Weich- und Hartgummiwaren, insgesamt	t	.	.	.	200	122	90	136	1,4		
Oberleder	t	171	183	156	212	252	234	251	14,7		
Futterleder	t	35	39	46	49	56	48	58	26,6		
Unterleder	t	412	431	349	478	432	421	467	14,3		
Straßenschuhe	1000 Paar	30	31	42	37	34	22	29	0,6		
Hilfsschuhe	1000 Paar	56	44 ²⁾	48 ²⁾	67 ²⁾	75	61	52	2,4		
Streichgerne	t	.	279 ²⁾	329 ²⁾	374 ²⁾	394	349	406	7,7		
Handstrickgarne aus Wolle	t	.	20 ²⁾	14 ²⁾	15 ²⁾	28	27	29	2,6		
Gespinnstverarbeitung in Wollweberseien	t	349 ²⁾	291 ²⁾	334 ²⁾	372 ²⁾	385	328	389	6,9		
Gespinnstverarbeitung in Wirkereien u. Strickereien	t	.	81 ²⁾	82 ²⁾	104 ²⁾	123	100	112	2,8		
Herren- und Knabenanzüge	St.	.	6 771	6 008	4 023	5 793	6 656	6 878	.		
Herren- und Knabenmäntel	St.	21 151	24 145	25 545	31 929	41 737	37 197	37 652	.		
Damen- u. Mädchenkleider (ohne Kostüme)	St.	.	2 947	5 554	3 947	3 729	4 852	3 679	.		
Damen- und Mädchenmäntel	St.	18 446	33 740	40 926	53 852	47 989	31 311	49 854	.		
Zigaretten	Mill. St.	107	113	242	438	411	380	484	21,1		
Rauchtabak	t	16	19	17	15	14	15	8	0,6		
Kautabak	1000 Roll.	321	449	487	541	511	445	550	.		
Mehl (aus Vermahlung)	t	14 712	12 859	14 186	13 238	13 368	13 752	13 696	4,6		
Teigwaren	t	236	90	72	74	60	57	75	0,5		
Nährmittel	t	544	189	214	170	115	64	99	1,3		
Dauerbackwaren	t	70	18	31	45	55	44	39	0,9		
Schokoladenerzeugnisse	t	88	214	235	328	285	190	270	3,6		
Zuckerwaren	t	629	500	631	734	817	577	792	8,9		
Kunsthonig	t	68	75	86	83	117	93	89	11,6		
Fleischwaren	t	448	703	890	1 142	1 065	1 027	1 030	11,5		
Fleischkonserven	t	162	205	234	198	240	239	302	18,3		
Talg, Schmalz	t	52	170	166	231	340	297	312	17,3		
Bearbeitete Fische u. Fischwaren	t	2 824	1 517	1 200	1 912	2 255	1 059	2 249	18,3		
Butter ³⁾	t	2 473	1 944	4 174	3 915	2 637	2 403	2 250	.		
Milchpulver (ohne Sauermilchmahlung) ³⁾	t	444	200	221	228	120	112	61	6,2		
Milchkonserven ³⁾	t	1 599	2 952	3 611	3 700	2 056	2 171	2 302	53,7		
Schmelzkäse ³⁾	t	380	132	27	32	35	32	30	1,2		
Margarine u. Kunstspeisefette	t	1 568	2 368	2 540	2 746	2 786	2 931	3 046	7,9		
Zucker	t	649	-	1 737	1 292	2 589	2 495	832	.		

- 1) nach den Ergebnissen der Industriebrichterstattung.
- 2) für eigene Rechnung.
- 3) nach Angaben des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.
- 4) Anteil am Bund im Dezember 1950.

Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz im Bauhauptgewerbe⁶⁾

Zeit	Beschäftigte				Geleistete Arbeitsstunden ³⁾			Löhne ⁴⁾	Gehälter ⁵⁾	Gesamtumsatz	
	ins- gesamt ²⁾	darunter			ins- gesamt	darunter		Bruttosumme	ins- gesamt	darunter	
		Fach- arbeiter	Helfer, Hilfs- arbeiter	Umschüler gewerb- l. Lehrlinge		Neubau	Instand- setzung			für die Bes.Macht	
											- in 1000 -		- in 1000 DM -
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1950 Januar	14 713	6 618	4 349	2 169	2 705	1 571	1 054	3 445	392	9 549	1 051
Februar	16 640	7 324	5 548	2 206	2 338	1 393	909	3 000	385	8 890	1 599
März	20 274	8 635	7 807	2 250	3 425	2 207	1 143	4 261	386	11 339	1 634
April	20 187	8 996	7 225	2 368	3 457	2 255	1 126	4 312	384	10 824	1 199
Mai	22 028	9 475	8 554	2 383	3 914	2 501	1 300	4 865	387	11 765	729
Juni	24 844	10 301	10 498	2 410	4 504	2 925	1 430	5 637	392	13 188	89
Juli	26 252	11 041	11 114	2 481	4 942	3 271	1 529	6 190	411	15 336	125
August	27 497	11 470	11 888	2 462	5 255	3 581	1 543	6 787	419	17 196	299
September	26 428	11 389	10 859	2 506	5 068	3 535	1 399	6 827	426	20 402	149
Oktober ⁶⁾	26 022	11 218	10 749	2 409	4 951	3 606	1 296	6 776	434	17 591	164
Oktober	32 236	13 811	13 371	3 024	6 138	4 560	1 543	8 316	485	21 606	217
November	29 433	13 167	11 211	3 014	5 414	4 003	1 384	7 369	485	20 046	224
Dezember	17 880	7 979	5 090	2 730	3 607	2 640	956	5 201	480	17 869	212
1951 Januar	15 093	6 301	4 134	2 730	2 353	1 659	681	3 133	454	10 500	104

- 1) nach den Ergebnissen der Bauberichterstattung. Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten, jedoch ohne Baunebengewerbe.
- 2) Tätige Inhaber kaufm. und techn. Angestellte einschl. Lehrlinge, Facharbeiter, Poliere usw. Helfer, Hilfsarbeiter, Umschüler und gewerbliche Lehrlinge.
- 3) einschl. der Arbeitsstunden der auf den Baustellen mitarbeitenden Inhaber und Angestellten.
- 4) einschl. der Entgelte für Poliere, Schachtmeister usw. sowie Löhne gewerblicher Lehrlinge.
- 5) einschl. festgesetzter Inhabergehälter und Lehrlingsgehälter.
- 6) Im Oktober 1950 Änderung des Firmenkreises. Angaben in der oberen Zeile für den bisherigen, in der unteren Zeile für den neuen Firmenkreis.

Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe" nach Bedarfsträgern

- in 1000 -

Zeit	ins-gesamt	davon für										Trümmer-beseiti-gung und Ab-bruch
		Wohnungsbauten		Landw. Bauten		Gewerbliche und industr. Bauten		Verkehrsbauten		Übrige öffentl. Bauten		
		ins-gesamt	darunter Neubau	ins-gesamt	darunter Neubau	ins-gesamt	darunter Neubau	ins-gesamt	darunter Neubau	ins-gesamt	darunter Neubau	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11	12
1950 Januar	2 705	1 122	814	85	38	549	335	340	94	531	290	80
Februar	2 338	946	690	90	47	473	291	340	121	453	244	36
März	3 425	1 599	1 073	207	109	569	399	617	286	558	340	75
April	3 457	1 500	1 147	223	134	593	415	560	259	505	300	76
Mai	3 914	1 608	1 259	310	166	662	458	661	265	560	353	113
Juni	4 504	1 851	1 500	382	190	822	592	721	266	579	377	149
Juli	4 942	2 109	1 752	373	212	753	540	953	381	613	386	141
August	5 255	2 319	1 973	400	224	773	569	974	382	658	433	131
September	5 068	2 321	2 000	315	178	760	559	853	302	685	496	134
Oktober ²⁾	4 931	2 308	2 012	322	177	781	567	855	384	636	466	29
Oktober	6 138	2 969	2 607	451	267	855	596	1 049	486	799	604	35
November	5 414	2 647	2 315	340	194	752	521	913	438	735	535	27
Dezember	3 607	1 718	1 491	163	101	605	396	596	315	514	337	11
1951 Januar	2 353	1 053	881	71	45	455	278	371	204	390	251	13

1) nach den Ergebnissen der Bauberichterstattung. Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten, jedoch ohne Baunebengewerbe.

2) Im Oktober 1950 Änderung des Firmenkreises. Angaben in der oberen Zeile für den bisherigen, in der unteren für den neuen Firmenkreis.

HANDEL UND VERKEHR

Interzonenhandel"

Zeit	Bestüge			Lieferungen		
	ins-gesamt	davon aus		ins-gesamt	davon nach	
		der Sowj.Bes.Zone und dem Ost-Sektor Berlins ²⁾	den West-Sektoren Berlins		der Sowj.Bes.Zone und dem Ost-Sektor Berlins ²⁾	den West-Sektoren Berlins
	1000 DM/VE ³⁾			1000 DM		
	1	2	3	4	5	6
1949 Dezember	1 793	868	925	12 350	882	11 447
1950 Januar	4 294	2 586	1 708	15 191	1 363	13 828
Februar	2 532	660	1 872	13 095	741	12 354
März	2 670	481	2 189	15 988	1 002	14 987
April	2 753	574	2 179	16 129	1 213	14 916
Mai	4 270	1 692	2 578	14 484	1 281	13 203
Juni	3 220	1 212	2 008	14 698	1 840	12 858
Juli	1 919	348	1 571	14 519	1 282	13 237
August	2 350	643	1 706	11 655	1 032	10 623
September	2 006	508	1 497	13 098	1 010	12 088
Oktober	2 183	390	1 794	14 938	1 509	13 429
November	2 350	426	1 924	14 473	2 051	12 421
Dezember	1 682	374	1 309	13 991	1 391	12 600

1) nur auf Grund der Warenbegleitscheine erfasste Sendungen.

2) vom 1.8.1950 ohne Lohnveredelung und Reparaturverkehr.

3) vom 1.2.1950 VE = Verrechnungseinheiten auf Grund des Frankfurter Abkommens.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Güterumschlag im Binnenverkehr
nach Häfen

Zeit	insgesamt	davon						
		Lübeck	Kiel	Rendsburg	Uetersen	Elmshorn	Itzehoe	Übrige Häfen
	1000 Tonnen							
	1	2	3	4	5	6	7	8
A n k u n f t								
1949 Dezember	43,1	5,2	3,6	4,2	3,1	3,3	16,1	7,6
1950 Januar	42,5	12,6	4,4	3,6	1,7	4,0	4,0	12,2
Februar	28,4	10,9	0,9	0,9	1,0	2,2	4,4	8,1
März	34,1	9,7	1,6	3,1	1,8	3,3	9,8	4,8
April	28,8	9,6	2,5	1,2	1,3	2,9	6,1	5,2
Mai	40,5	11,5	2,1	2,2	3,8	2,5	6,5	11,9
Juni	43,8	8,5	1,2	3,9	8,4	3,2	7,5	11,1
Juli	41,3	7,9	0,8	2,2	7,9	2,4	6,6	13,5
August	52,4	14,1	3,2	1,9	7,4	3,1	7,9	14,8
September	38,9	5,4	0,6	3,6	2,6	4,2	9,4	13,1
Oktober	53,8	13,8	3,7	2,7	3,1	3,0	9,4	18,1
November	43,0	13,0	3,5	1,2	2,6	4,6	7,1	11,0
Dezember	57,3	21,7	2,8	1,9	3,4	4,7	14,3	8,5
A b g a n g								
1949 Dezember	65,6	1,8	0,4	0,1	-	0,0	3,7	59,6
1950 Januar	37,8	2,0	0,2	0,3	-	-	8,3	27,0
Februar	28,9	-	0,1	0,1	-	0,4	4,5	23,8
März	65,9	0,8	0,8	0,3	0,1	-	11,0	52,9
April	77,8	3,3	3,0	0,4	-	-	17,6	53,5
Mai	84,0	3,8	3,1	0,8	-	0,1	17,9	58,3
Juni	87,5	1,2	1,8	0,9	-	0,2	15,1	68,3
Juli	91,3	3,2	3,4	1,4	0,5	0,2	15,1	67,5
August	122,1	7,1	4,1	0,7	0,5	0,7	20,6	88,4
September	99,2	0,8	1,7	3,4	0,5	0,1	12,5	80,2
Oktober	100,4	0,9	1,1	1,3	-	0,1	14,3	82,7
November	89,6	2,5	2,2	1,6	-	-	13,7	69,6
Dezember	67,0	1,8	2,4	-	-	0,0	16,3	46,5

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Bestand an fahrberechtigten Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern¹⁾

Zeit ²⁾	Kraft- fahr- zeuge insges.	davon						Kfs.- Anhänger
		Kraft- räder	Personen- kraft- wagen ³⁾	Lastkraftwagen ⁴⁾		Zugmaschinen ⁵⁾		
				ins- gesamt	darunter Kraft- omnibusse	ins- gesamt	darunter in der Landwirt- schaft	
1	2	3	4	5	6	7	8	
1950 Februar	60 295	19 818	17 425	16 088	.	6 964	.	8 746
März	62 055	20 593	18 181	16 279	.	7 002	.	10 351
April	63 375	21 197	18 648	16 447	522	7 083	6 048	10 419
Mai	65 047	22 072	19 098	16 685	.	7 192	.	10 487
Juni	67 810	23 636	19 824	17 073	.	7 277	.	10 643
Juli	70 651	25 062	20 600	17 605	572	7 384	6 354	10 397
August	72 531	26 215	21 050	17 702	.	7 564	.	10 773
September	75 160	27 420	21 718	18 142	.	7 880	.	10 970
Oktober	76 677	28 073	22 103	18 429	583	8 072	6 745	11 077
November	76 946	27 903	22 306	18 437	.	8 300	.	11 041
Dezember	75 703	26 840	22 126	18 426	576	8 311	7 126	10 981
1951 Januar	74 765	25 821	22 289	18 321	575	8 334	7 213	10 688
Februar	73 778	25 040	22 196	18 188	564	8 354	7 284	10 378

1) ohne Deutsche Bundespost und Bundesbahn.

2) jeweils am 1. des Monats.

3) einschl. Krankenkraftwagen.

4) einschl. Kraftomnibusse, Kraftstoffkesselwagen und Sonderfahrzeuge.

5) einschl. Sattel- und Raupenschlepper.

Deutsche Bundesbahn
Eisenbahndirektion Hamburg¹⁾

a) Betriebsleistungen

Zeit	Betriebslänge insgesamt (Haupt- und Nebenbahnen) km	Betriebsleistungen in Tausend							
		Zugkilometer ²⁾				Wagenachskilometer ²⁾			Lokomotiv- und Triebwagenkilometer insgesamt
		alle Züge ³⁾ insgesamt	darunter		alle Züge ³⁾ insgesamt	darunter			
			Reisezüge	Güterzüge		Reisezüge	Güterzüge		
1	2	3	4	5	6	7	8		
1949 November	2 391,7	2 075,2	1 227,2	825,8	84 302,6	31 693,5	52 273,3	3 769,5	
Dezember	2 395,8	2 124,9	1 311,2	793,4	81 142,2	33 749,5	47 148,8	3 823,2	
1950 Januar	2 395,8	2 129,9	1 303,0	806,5	81 211,9	32 961,6	48 375,9	3 819,0	
Februar	2 395,8	1 975,2	1 179,3	776,6	77 866,7	28 901,6	48 685,2	3 524,2	
März	2 395,8	2 218,2	1 314,3	883,5	89 496,0	32 340,2	56 897,1	3 938,2	
April	2 395,8	2 018,6	1 253,6	745,6	78 604,5	32 258,6	46 097,2	3 617,0	
Mai	2 395,8	2 209,3	1 425,5	762,6	80 594,2	36 357,1	43 966,5	3 844,4	
Juni	2 395,8	2 382,2	1 514,2	846,5	89 083,7	38 074,2	50 739,9	4 018,3	
Juli	2 395,8	2 526,5	1 612,5	891,1	96 612,3	40 994,5	55 357,9	4 196,9	
August	2 395,8	2 612,9	1 615,2	973,4	106 365,2	41 435,3	64 684,3	4 341,7	
September	2 395,8	2 507,4	1 512,3	968,5	103 701,0	37 537,2	65 872,9	4 170,2	
Oktober	2 395,8	2 530,3	1 525,0	979,3	100 095,5	36 634,0	63 141,0	4 272,6	
November	2 395,8	2 466,6	1 487,4	951,7	96 075,4	35 570,3	60 179,0	4 197,6	

b) Verkehrs- und Abfertigungsleistungen und Güterwagengestellung

Zeit	Verkehrsleistungen ²⁾				Abfertigungsleistungen ⁴⁾			
	Verkaufte Fahrkarten	Beförderte Personen	Gepäckverkehr im Versand	Expressgutverkehr im Versand	Eilstückgut		Frachtstückgut	
					Versand	Empfang	Versand	Empfang
	1000 Stück	1000			Tonnen			
1	2	3	4	5	6	7	8	
1949 November	1 967,8	4 019,7	438	4 443	10 676	3 078	28 069	28 154
Dezember	2 236,4	4 204,8	386	5 689	10 028	2 965	24 671	26 276
1950 Januar	1 939,4	4 269,0	306	3 539	9 277	2 412	23 114	21 613
Februar	1 750,7	3 747,4	316	3 263	9 404	2 040	21 407	22 603
März	2 003,8	3 905,9	406	4 090	10 427	2 775	27 144	28 947
April	2 123,4	4 158,7	476	3 998	8 943	2 940	25 386	28 877
Mai	2 177,5	4 201,8	430	4 619	6 839	3 018	25 801	26 873
Juni	2 063,8	3 867,0	458	4 422	5 665	2 795	27 336	29 060
Juli	2 727,5	4 357,6	630	4 454	5 510	2 197	30 440	30 066
August	2 705,9	4 365,2	750	4 744	8 938	2 687	36 018	36 001
September	2 295,3	4 064,7	551	4 754	10 608	2 639	33 458	34 426
Oktober	2 085,3	4 348,3	482	4 809	10 732	3 002	31 319	34 247
November	1 813,1	4 057,8	359	4 518	12 943	3 062	30 353	32 218

Zeit	noch: Abfertigungsleistungen ⁴⁾				Güterwagengestellung			
	Milch		Wagenladungen		Wagen insgesamt	darunter		
	Versand	Empfang	Versand	Empfang		gedeckte Wagen	offene Wagen	
	Tonnen				insgesamt	14	15	
9	10	11	12					
1949 November	310	269	612 378	971 750	74 111	51 159	12 500	
Dezember	268	242	506 810	972 080	60 232	40 009	11 035	
1950 Januar	226	107	420 419	901 090	54 505	36 669	8 750	
Februar	203	114	429 185	952 849	54 285	38 753	8 147	
März	236	128	545 044	1 040 527	69 001	50 021	9 277	
April	147	235	442 026	869 950	55 577	38 175	7 922	
Mai	376	358	388 040	828 670	55 895	34 092	9 537	
Juni	635	398	468 719	875 900	65 519	38 620	12 136	
Juli	578	517	407 281	916 998	63 993	36 446	10 380	
August	587	379	493 449	1 104 259	72 701	42 645	9 651	
September	559	259	450 496	1 165 253	73 177	44 160	10 171	
Oktober	432	298	573 402	1 068 956	82 977	53 926	14 971	
November	419	290	591 146	1 066 731	77 970	49 395	16 132	

1) umfasst Schleswig-Holstein, Hamburg und Teile Niedersachsens.

2) ohne S-Bahnverkehr.

3) einschl. Besatzungszüge und Dienstzüge.

4) nach der Bahnhofstatistik (öffentlicher Verkehr).

Quelle: Statistische Monatsübersichten der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn.

RECHTSPFLEGE
Verbrechen und Vergehen gegen deutsche Gesetze

Zeit	Während des Monats gemeldete Fälle				
	Körper- verletzung	Einfacher Diebstahl		Schwerer Diebstahl	Betrug und Untreue
		insgesamt	darunter Taschen- diebstahl		
	1	2	3	4	5
Aug. 1947 - Juni 1948 Mts.Ø	119	4 479	111	1 698	257
Juli 1948 - Dez. 1948 Mts.Ø	144	3 298	113	977	287
1950					
Januar	287	2 325	51	605	795
Februar	193	2 024	35	569	739
März	231	2 121	18	458	637
April	247	2 183	48	522	695
Mai	328	1 991	35	451	772
Juni	310	1 870	48	414	601
Juli	391	2 271	31	413	843
August	365	2 317	20	415	788
September	364	2 063	15	396	787
Oktober	401	2 141	12	412	770
November	365	2 279	12	530	1 130
Dezember	297	2 352	15	461	965
1951					
Januar	366	2 646	20	746	1 525

Quelle: Der Landesminister des Innern - Abteilung für öffentliche Sicherheit.

Konkurse und Vergleichsverfahren

Zeit	Konkurse								Vergleichs- verfahren
	ins- gesamt	darunter mangels Masse abgewiesene Konkurs- anträge	Von den Konkursen insgesamt entfielen auf					andere Gemein- schuldner	
			Erwerbsunternehmen aus						
			Industrie	Handwerk	Gross- handel	Einzel- handel	sonstigen Wirtschafts- gruppen		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1948 21.6. - 31.12. 1)	22 2)	.	10	5	7		-	-	1
1950									
Januar	33	10	7	7	2	14	1	2	10
Februar	30	8	2	7	7	12	-	2	4
März	26	8	7	5	4	7	1	2	8
April	16	5	5	-	1	7	1	2	12
Mai	26	4	1	5	6	12	1	1	8
Juni	30	10	4	2	3	16	1	4	13
Juli	20	4	2	2	4	5	2	5	14
August	11	2	-	2	1	3	-	5	7
September	14	3	1	3	5	2	-	3	7
Oktober	19	4	1	2	3	7	3	3	5
November	15	7	4	2	3	3	3	-	8
Dezember	33	11	8	4	4	8	2	7	4
1951									
Januar	26	9	1	8	1	10	-	6	8

1) Nach Angabe des Ministeriums der Justiz.

2) Nur eröffnete Verfahren.

Anträge auf Erlaß eines Zahlungsbefehls

Zeit		Anträge
1949	Mts.-Ø (2. Halbj.)	8 468
1950	Mts.-Ø	10 936
1950	Januar	9 738
	Februar	10 765
	März	11 837
	April	9 284
	Mai	10 700
	Juni	11 841
	Juli	10 354
	August	10 769
	September	10 528
	Oktober	11 504
	November	12 193
	Dezember	11 720
1951	Januar	12 768

LÖHNE UND PREISE

Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien*

Neuberechnung (Verbrauchsschema 1949)

Zeit	Insgesamt	davon									
		Ernäh- rung	Genuss- mittel	Miete	Heizung und Beleuch- tung	Beklei- dung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung und Unter- haltung	Hausrat	Verkehr	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Vierteljahr 1949 = 100											
1949	Durchschnitt	95,2	94,9	98,9	100,2	98,7	88,0	99,2	98,8	91,7	98,9
1950	Durchschnitt	89,2	88,0	96,9	103,5	98,0	74,7	92,3	97,3	82,1	96,9
1950	Februar	89,8	88,6	98,4	100,3	97,8	76,6	93,3	97,9	84,8	97,2
	März	89,4	88,4	98,3	100,3	97,9	75,5	92,3	97,5	83,7	96,9
	April	90,2	90,5	98,0	102,1	97,2	75,0	91,9	97,1	82,6	96,6
	Mai	91,7	94,3	97,6	103,4	97,2	74,6	91,7	97,0	82,0	96,7
	Juni	91,0	92,6	97,8	104,3	97,2	74,2	91,7	97,2	81,9	96,5
	Juli	88,8	87,6	97,9	105,0	97,4	73,0	91,6	97,0	81,1	96,5
	August	87,1	83,8	98,0	105,3	97,2	72,3	91,6	96,9	79,9	96,4
	September	86,9	83,5	94,9	105,3	97,0	73,0	91,7	96,9	79,8	96,9
	Oktober	87,7	84,7	94,8	105,3	98,8	74,0	92,3	97,1	80,6	97,2
	November	88,3	85,7	94,8	105,3	99,9	74,6	92,4	97,2	80,9	97,2
	Dezember	89,1	86,8	94,3	105,3	99,9	76,0	93,1	98,2	81,7	97,2
	1951	Januar	90,6	87,5	94,4	105,9	102,4	78,1	93,7	99,6	85,3	107,9
Februar		92,2	89,2	94,4	105,9	103,3	81,3	95,1	100,5	88,2	109,8
umbasiert auf 1938 = 100											
1949	Durchschnitt	157,3	158,5	282,6	101,8	117,7	219,5	147,2	144,6	188,7	135,9
1950	Durchschnitt	147,5	146,9	276,9	105,2	116,8	186,4	137,0	142,5	168,9	133,1
1950	Februar	148,4	147,9	281,1	101,9	116,6	191,0	138,4	143,3	174,5	133,5
	März	147,8	147,6	280,9	101,9	116,7	188,3	136,9	142,8	172,2	133,1
	April	149,1	151,1	280,0	103,8	115,9	187,0	136,4	142,2	170,0	132,7
	Mai	151,6	157,4	278,9	105,1	115,9	186,0	136,1	142,0	168,7	132,8
	Juni	150,4	154,6	279,4	106,0	115,9	185,2	136,1	142,3	168,5	132,6
	Juli	146,8	146,2	279,7	106,7	116,1	182,0	135,9	142,0	166,9	132,6
	August	144,0	139,9	280,0	107,0	115,9	180,3	135,9	141,9	164,4	132,4
	September	143,6	139,4	271,1	107,0	115,6	182,0	136,1	141,9	164,2	133,1
	Oktober	145,0	141,4	270,9	107,0	117,8	184,5	136,9	142,2	165,8	133,5
	November	146,0	143,1	270,9	107,0	119,1	186,0	137,1	142,3	166,5	133,5
	Dezember	147,3	144,9	269,4	107,0	119,1	189,5	138,1	143,8	168,1	133,5
	1951	Januar	149,8	146,1	269,7	107,6	122,1	194,8	139,0	145,8	175,5	148,2
Februar		152,4	148,9	269,7	107,6	123,1	202,7	141,1	147,1	181,5	150,8

1) vierköpfige Familie, darunter 2 Verdienner und 1 Kind unter 14 Jahren.

Preise wichtiger Baustoffe und Bauarbeiten
(Landesdurchschnitt aus 10 Berichtsgemeinden)

Ware bzw. Leistung	Mengen- einheit	Preise					Verändrg. in vH Jan. 1951 gegenüber Juli 1950	Mess- ziffer Jan. 1951 1936-100
		β 1956	$\beta^{1)}$ 1949	$\beta^{2)}$ 1950	Juli 1950	Januar 1951		
		RM/DM						
		1	2	3	4	5	6	7
I. Erdabfuhr	1 cbm	3,85	5,39	4,88	4,93	5,59	+ 13,4	145,2
II. Baustoffe frei Bau								
Hintermauerziegel, Kieler Dicke	1000 St.	41,65	77,13	71,23	71,20	76,80	+ 7,9	184,4
Deckensteine, Kleinsche (25 x 12 x 10)	1000 St.	88,50	156,13	151,38	151,75	158,00	+ 4,1	178,5
Dachpfannen, holl. S-Pfannen	1000 St.	117,80	242,29	237,13	231,80	263,27	+ 13,6	223,5
First- u. Gratziegel f. Dachpfannen	1000 St.	404,00	680,55	684,75	684,50	730,30	+ 6,7	180,8
Putzkalk, Stückkalk	1 t	40,00	60,28	59,71	59,71	65,29	+ 9,3	163,2
Mauerkalk, gelücht, gemahlen in Säcken	1 t	42,83	65,87	63,72	64,87	71,24	+ 9,8	166,3
Portland-Zement einschl. Papiersack	1 t	43,48	64,92	60,96	60,75	69,15	+ 13,8	159,0
Baugips	100 kg	4,18	7,36	7,27	7,20	7,73	+ 7,4	184,9
Mauersand, ungewaschen, ungesiebt	1 cbm	4,89	5,82	5,29	5,23	5,65	+ 8,0	115,5
Betonkies, " "	1 cbm	7,29	7,34	6,40	6,25	6,65	+ 6,4	91,2
Kantholz, Schnittkl.B. n. Liste	1 cbm	73,95	160,11	138,11	128,80	166,20	+ 29,0	224,7
Fussbodenbretter, 24 mm stark	1 cbm	123,42	248,27	231,04	224,50	277,00	+ 23,4	224,4
Sockelleisten 2 x 12 cm	1 m	0,23	0,48	0,46	0,44	0,63	+ 43,2	273,9
Deckenschalung, 24 mm, sortiert	1 cbm	93,00	170,60	144,78	135,60	162,00	+ 19,5	174,2
Dachlatten 4 x 6 cm	1 cbm	94,70	189,54	164,69	157,70	188,20	+ 19,3	198,7
Formeisen, etwa NP I 14 (Grundpreis)	1 t	217,87	343,39	338,95	340,75	386,00	+ 13,3	177,2
Stabeisen, etwa 12 mm ϕ	1 t	221,75	348,30	342,90	345,35	387,10	+ 12,1	174,6
III. Handwerkerarbeiten ³⁾								
Dachrinne, vorgehängte, halbrunde	1 m	3,45	7,46	7,09	6,82	8,61	+ 26,2	249,6
Regenabfallrohr	1 m	3,10	6,89	6,71	6,37	8,17	+ 28,3	263,5
Zinkblechbelag aus Zinkblech Nr. 12	1 qm	8,45	17,87	16,34	15,95	19,81	+ 24,2	234,4
Gusseisernes Abflußrohr, normal, ohne Formstücke	1 m	7,52	16,76	17,30	16,85	19,42	+ 15,3	258,2
Wasserleitungsrohr, galv., ohne Formstücke	1 m	3,22	4,56	4,82	4,75	5,61	+ 18,1	174,2
Wasserhahn, Messing, roh, (nicht verchromt)	1 St.	2,27	4,44	4,11	3,89	5,55	+ 42,7	244,5
Gasrohr, schmiedeeisernes, nach DIN 244 C	1 m	2,54	3,93	3,83	3,66	4,47	+ 22,1	176,0
Elektr. Brennstelle, Einfachschal- tung unter Putz	1 St.	10,75	14,53	11,87	11,15	12,45	+ 11,7	115,8
Aborteinrichtung (WC m. Spülkasten)	1 St.	46,70	89,25	84,23	83,60	96,02	+ 14,9	205,6
Badeeinrichtung (Wanne u. Kohle- badeofen)	1 St.	90,15a)	315,89	356,48	347,78	472,30	+ 35,8	.
Ausgussbecken, gusseisernes, 40 x 60 cm	1 St.	17,26	37,32	39,78	40,55	47,87	+ 18,1	277,3
Küchenherd, weissemailliert	1 St.	86,84	147,06	134,16	128,10	143,99	+ 12,4	165,8
Kachelofen, 2 x 3 x 6 Kacheln groß	1 St.	169,60	225,98	212,76	204,80	241,90	+ 18,1	142,6
Dauerbrandofen mit Blechwantel	1 St.	.	79,48	76,30	74,33	83,50	+ 12,3	.
Geschoesstreppe aus Holz, 54 Steig.	1 St.	752,80	1 203,32	1 227,01	1 167,80	1 433,56	+ 22,8	190,4
Fenster, zweiflügelig	1 St.	43,60	64,84	64,74	63,60	80,33	+ 26,3	184,2
Tür, einflügelige Füllungszimmertür	1 St.	39,45	68,25	64,61	63,60	78,48	+ 23,4	198,9
Verglasung in Fensterglas	1 qm	4,43	7,11	6,90	6,77	6,90	+ 1,9	155,8
Anstrich auf Innenputz mit Leimfarbe	1 qm	0,42	0,47	0,41	0,37	0,38	+ 2,7	90,5
auf Innenputz mit Ölfarbe bzw. Ersatz	1 qm	1,14	2,26	2,09	2,03	2,25	+ 10,8	197,4
auf innere Holzflächen mit Ölfarbe bzw. Ersatz	1 qm	1,99	3,11	2,70	2,63	2,57	- 2,3	129,1
auf äussere Holzflächen mit Öl- farbe bzw. Ersatz	1 qm	1,87	3,45	3,15	3,04	3,27	+ 7,6	174,9
auf Holzfussboden	1 qm	1,26	2,58	1,94	1,88	1,89	+ 0,5	150,0
Tapete auf Makulatur	1 Rolle	1,13	2,17	1,99	1,86	1,73	- 7,0	153,1
Linoleumbelag 3 mm	1 qm	5,48	14,86	13,15	13,51	12,82	- 5,1	233,9

a) ohne Badeofen

1) Durchschnitt aus den Monaten Januar, Juni und Oktober.

2) Durchschnitt aus den Monaten Januar, April Juli und Oktober.

3) Auf eine ausführliche Beschreibung der Handwerkerarbeiten mußte wegen Platzmangel verzichtet werden.

Preisindexziffer für den Wohnungsbau

Zeit	Gesamtbaukosten		Erd- abfuhr	Baustoffe frei Bau	Hand- werker- arbeiten	Löhne und Unkosten (einschl. Verdienst u. Minder- leistung)	Bau- kosten- summe (Sp. 5 - 6 insges.)	Planung und Bau- leitung	Baupoli- zeiliche Gebühren	Zinsen für Baugeld des Bauherrn	
	1913/14 = 100		1936 = 100								
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
a) Kiel											
1948 Juni	233,2	177,2	260,9	177,3	178,1	162,7	175,2	210,2	350,4	175,2	
1949 Januar	265,7	201,9	137,4	220,9	190,7	177,8	196,6	235,9	393,2	589,9	
Juni	234,9	178,5	78,1	192,4	157,9	181,1	175,7	210,8	351,3	285,4	
Oktober	216,4	164,4	74,2	169,3	147,1	169,6	160,3	256,4	128,2	240,4	
Durchschnitt	239,0	181,6	96,6	194,2	165,2	176,2	177,5	234,4	290,9	371,9	
1950 Januar	217,3	165,1	93,8	171,9	144,8	169,6	161,0	257,6	128,8	241,4	
April	215,2	163,5	74,2	167,7	145,7	169,6	159,2	258,8	127,4	238,9	
Juli	209,4	159,1	71,9	160,0	141,9	169,6	155,2	227,0	124,2	329,8	
Oktober	222,5	169,1	78,1	170,4	149,0	181,3	164,9	237,4	131,9	371,0	
Durchschnitt	216,1	164,2	79,5	167,5	145,4	172,5	160,1	245,2	128,1	295,3	
1951 Januar	241,6	183,6	90,6	193,4	164,5	181,3	178,4	256,8	142,7	490,5	
b) Lübeck											
1948 Juni	228,3	173,5	133,3	178,6	173,1	162,7	171,6	205,9	343,1	171,6	
1949 Januar	243,7	185,2	183,3	191,2	170,4	177,8	180,4	216,4	360,7	541,1	
Juni	217,9	165,6	166,7	163,1	146,0	181,1	163,0	195,6	325,9	264,8	
Oktober	210,8	160,2	166,7	157,3	141,8	169,6	156,1	253,6	124,8	234,1	
Durchschnitt	224,1	170,3	172,2	170,5	152,7	176,2	166,5	221,9	270,5	346,7	
1950 Januar	210,2	159,7	166,7	157,2	140,3	169,6	155,5	252,8	124,4	233,3	
April	210,2	159,7	166,7	157,8	139,7	169,6	155,5	252,8	124,4	233,3	
Juli	206,7	157,1	166,7	154,9	135,9	169,6	153,3	224,1	122,6	325,7	
Oktober	220,3	167,4	173,3	164,5	144,8	181,3	163,2	235,0	130,6	367,2	
Durchschnitt	211,9	161,0	168,3	158,6	140,2	172,5	156,9	241,2	125,5	289,9	
1951 Januar	231,5	175,9	176,7	175,9	155,6	181,3	170,9	246,1	136,7	470,1	

VERBRAUCH

Versteuerung von Mineralölen

- September 1950 bis Dezember 1950 -

Zeit	Versteuerte Mineralöle insgesamt			davon					
				Gasöl, Treiböl aus der Erdöldestillation		leichte Steinkohlen- teeröle (z.B. Benzol, Toluöl, Xylöl)		Sonstiges (z.B. Benzin, Petroleum)	
	t	Steuer- soll- betrag	kassen- mäßige Einnahmen	t	Steuer- soll- betrag	t	Steuer- soll- betrag	t	Steuer- soll- betrag
		1000 DM			1000 DM		1000 DM		1000 DM
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1950 September	1 442,2	87	99	246,8	10	192,2	17	1 003,2	60
2.Vtj. Rj. 1950	4 672,1	288	288	788,2	31	854,6	75	3 029,3	182
1950 Oktober	1 347,8	84	105	195,4	8	244,6	22	907,7	54
November	1 075,7	68	89	209,8	8	272,8	24	593,0	36
Dezember	1 270,7	74	83	233,4	9	110,0	10	927,3	56
3.Vtj. Rj. 1950	3 694,2	226	277	638,7	25	627,4	55	2 428,1	146

Quelle: Oberfinanzdirektion Schleswig-Holstein.

Siehe auch Heft 11/1950.

Personalstand
Die Bediensteten der Kreisverwaltungen nach Laufbahnen und Verwaltungszweigen"
- Stand 2. 10. 1950 -

Verwaltungszweige	Beamte					Angestellte							Arbeiter	Vollbeschäftigte	Sonstige Bedienstete	Bedienstete insges. (Sp. 13, 14)
	Höherer Dienst	Gehob. Dienst	Mittl. Dienst	Einf. Dienst	insgesamt	Höherer Dienst	Gehob. Dienst	Mittl. Dienst	Einfacher Dienst		Verw.-Lehr- und Anlernlinge u. insgesamt	insgesamt				
	B, A 1 a bis A 2 c 2	A 2 d bis A 4 c 2	A 4 d bis A 8	A 9 bis A 11		I b. III u. über-tarifl. vergüt.	IV bis VI	VII bis VIII	IX	X						
	1	2	3	4	5	6	7	8	9a	9b	10	11	12	13	14	15
0 Allgemeine Verwaltung darunter	20	81	45	10	156	2	89	357	99	15	67	629	57	842	105	947
a) Besatzungskostenamt	-	7	3	-	10	-	20	93	3	-	-	116	-	126	1	127
b) übrige allgemeine Kriegsfolgedienststellen	-	1	-	-	1	-	7	31	3	-	-	41	-	42	-	42
1 Öffentl. Sicherheit u. Ordnung	11	16	22	-	49	1	21	88	13	3	4	130	5	184	2	186
2 Schulen darunter Lehrpersonen	50	2	6	-	58	1	16	52	13	5	2	89	26	173	18	191
a) Sonderschulen	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1	-	1	-	1
b) Höhere Schulen	49	1	-	-	50	1	-	-	-	-	-	1	-	51	3	54
c) Berufsbildende Schulen	-	-	-	-	-	-	8	5	-	-	-	13	-	13	1	14
3 Kultur	1	-	-	-	1	2	2	6	-	-	-	10	2	13	1	14
4 Fürsorge und Jugendhilfe darunter	3	47	44	-	94	1	94	481	88	6	6	676	97	867	23	890
a) Kriegsfolgedienststellen (ohne Soforthilfsamt)	-	2	5	-	7	-	19	62	16	1	-	98	13	116	2	120
b) Soforthilfsamt	-	10	10	-	20	-	19	173	33	2	-	227	-	247	1	248
5 Gesundheit und Leibesübungen	28	7	20	1	56	148	136	415	301	87	54	1 141	649	1 846	428	2 274
6 Bau- und Wohnungswesen darunter	10	23	9	2	44	5	96	127	10	-	8	246	72	362	5	367
a) Wohnungsamt	-	4	6	-	10	2	19	59	2	-	3	85	1	96	1	97
b) Kriegsschadensbeseitigung und Wiederaufbau	-	1	-	1	2	-	5	8	-	-	-	13	7	22	1	23
7 Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung darunter	7	48	10	-	65	19	161	500	75	12	77	844	132	1 041	122	1 163
a) Ernährungs- u. Wirtschaftsamt	-	-	2	-	2	-	5	13	-	-	-	18	-	20	-	20
b) Sparkassen	7	45	7	-	59	1	143	360	55	11	71	641	5	705	122	827
9 Finanz- und Steuerverwaltung	4	34	21	-	59	-	33	100	9	1	4	147	14	220	1	221
Verwaltungszweige 0 bis 7 und 9 insges.	abs. 134 in vH 23,0	abs. 258 in vH 44,3	abs. 177 in vH 30,4	abs. 13 in vH 2,2	abs. 582 in vH 100	abs. 179 in vH 4,6	abs. 648 in vH 16,6	abs. 2 126 in vH 54,3	abs. 608 in vH 15,5	abs. 129 in vH 3,3	abs. 222 in vH 5,7	abs. 3 912 in vH 100	abs. 1 054	abs. 5 548	abs. 705	abs. 6 253
8 Wirtschaftliche Unternehmen ³⁾	3	23	10	1	37	1	18	139	85	-	7	250	620	907	44	951
insgesamt	137	281	187	14	619	180	666	2 265	693	129	229	4 162	1 674	6 455	749 ⁴⁾	7 204

1) Siehe auch "Sonderdienst des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein", Arbeitsnummer 7 - 21.

2) in unmittelbarem Dienstverhältnis.

3) Wirtschaftliche Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit (Eigenbetriebe).

4) davon 30 teilbeschäftigte Angestellte, 260 teilbeschäftigte Arbeiter und 459 sonstige Bedienstete (Kollektivverträge, nebenamtlich usw.).

Die Bediensteten der kreisfreien Städte, Ämter und Gemeinden nach Laufbahnen und Verwaltungszweigen¹⁾

- Stand 2. 10. 1950 -

119

Verwaltungszweige	Beamte					Angestellte							Arbeiter voll- be- schäf- tigte	Voll- be- schäftig- te Be- dien- stete ins- gesamt ²⁾	Son- stige Be- dien- stete	Be- dien- stete ins- gesamt (Sp. 13, 14)
	Höherer Dienst	Gehob. Dienst	Mittl. Dienst	Einf. Dienst	ins- gesamt	Höherer Dienst	Gehob. Dienst	Mittl. Dienst	Einfacher Dienst		Verw.- Lehr- linge u. An- lern- linge	ins- gesamt				
	B, A 1 a bis A 2 c 2	A 2 d bis A 4 c 2	A 4 d bis A 8	A 9 bis A 11		I b.III u. über- tarifl. vergüt.	IV bis VI	VII bis VIII	IX	X						
	1	2	3	4	5	6	7	8	9a	9b	10	11					12	13	14	15
0 Allgemeine Verwaltung darunter	24	249	188	10	471	4	233	1 106	399	191	238	2 171	268	2 910	590	3 500
a) Besatzungskostenamt	-	6	2	-	8	-	8	44	1	-	-	53	-	61	5	66
b) übrige allgem. Kriegsfolge- dienststellen	-	5	3	-	8	-	15	81	12	-	-	108	3	119	4	123
1 Öffentl. Sicherheit u. Ordnung	5	52	237	1	295	-	33	375	82	13	15	518	14	827	46	873
2 Schulen darunter Lehrpersonen	572	221	10	12	815	11	63	230	118	94	1	517	196	1 528	724	2 252
a) Volksschulen	-	55	-	-	55	-	5	110	-	-	-	115	-	170	34	204
b) Sonderschulen	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	2	-	2	2	4
c) Mittelschulen	-	10	-	-	10	-	16	11	-	-	-	27	-	37	3	40
d) Höhere Schulen	549	56	-	-	605	11	6	-	-	-	-	17	-	622	11	633
e) Berufsbildende Schulen	20	86	1	-	107	-	21	1	-	-	-	22	-	129	20	149
3 Kultur	8	5	3	1	17	64	217	133	51	26	1	492	230	739	190	929
4 Fürsorge und Jugendhilfe darunter	2	75	97	2	176	-	182	793	222	87	27	1 311	347	1 834	122	1 956
a) Kriegsfolgedienststellen (ohne Soforthilfsamt)	-	8	15	-	23	-	11	127	28	6	1	173	29	225	6	231
b) Soforthilfsamt	-	14	14	-	28	-	11	100	18	5	1	135	-	163	3	166
5 Gesundheit und Leibesübungen	27	18	15	3	63	236	116	562	358	129	44	1 455	1 265	2 773	872	3 645
6 Bau- und Wohnungswesen darunter	33	112	35	4	184	32	292	615	72	19	6	1 036	1 439	2 659	137	2 796
a) Wohnungsamt	2	14	17	-	33	1	27	284	31	1	2	346	7	386	24	410
b) Kriegsschadensbeseitigung u. Wiederaufbau	-	3	-	-	3	3	17	21	-	1	-	42	24	69	1	70
7 Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung darunter	18	69	210	1	298	11	195	517	69	24	71	887	1 464	2 649	272	2 921
a) Ernährungs- u. Wirtschaftsamt	-	-	-	-	-	-	-	8	-	-	-	8	-	8	-	8
b) Sparkassen	5	43	13	-	61	1	153	305	35	7	68	569	10	640	61	701
9 Finanz- und Steuerverwaltung	8	161	152	5	326	2	130	631	103	31	40	937	52	1 315	48	1 363
Verwaltungszweig 0 bis 7 und 9 insges.	697	962	947	39	2 645	360	1 461	4 962	1 474	614	443	9 314	5 275	17 234	3 001	20 235
abs. in vH	26,4	36,4	35,8	1,5	100	3,9	15,7	53,3	15,8	6,6	4,8	100	.	.	.	.
8 Wirtschaftliche Unternehmen ³⁾ a) Eigenbetriebe	6	32	35	3	76	49	324	1 031	275	36	25	1 740	4 309	6 125	163	6 288
b) Eigengesellschaften	-	-	-	-	-	3	22	43	7	-	-	75	62	137	3	140
insgesamt	703	994	982	42	2 721	412	1 807	6 036	1 756	650	468	11 129	9 646	23 496	3 167 ⁴⁾	26 663

1) Siehe auch "Sonderdienst des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein", Arbeitsnummer 7 - 21.

2) in unmittelbarem Dienstverhältnis.

3) a) ohne eigene Rechtspersönlichkeit, b) mit eigener Rechtspersönlichkeit.

4) davon 273 Angestellte, 1 743 teilbeschäftigte Arbeiter und 1 151 sonstige Bedienstete (Kollektivverträge, nebenamtlich usw.).

Zahlen über die Stellung Schleswig-Holsteins im Bund

Die Arbeitslosen in den Ländern der Bundesrepublik

Land	Arbeitslose								Veränderung	
	15. Februar 1951				31. Januar 1951				15. Februar 1951 gegenüber 31. Januar 1951	
	ins- gesamt	davon		in vH der Arbeit- nehmer ¹⁾	ins- gesamt	davon		in vH der Arbeit- nehmer ¹⁾	absolut	in vH
		männ- lich	weib- lich			männ- lich	weib- lich			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Schleswig-Holstein	222 733	160 961	61 772	27,0	223 777	161 801	61 976	27,1	- 1 044	- 0,5
Hamburg	98 564	61 276	37 288	14,3	97 450	60 736	36 714	14,2	+ 1 114	+ 1,1
Niedersachsen	409 038	307 703	101 335	19,0	415 122	313 292	101 830	19,2	- 6 084	- 1,5
Nordrhein-Westfalen	205 455	144 821	60 634	4,4	225 637	165 541	62 096	4,8	- 20 182	- 8,9
Bremen	27 186	18 299	8 887	12,4	26 918	18 279	8 639	12,3	+ 268	+ 1,0
Hessen	143 607	110 420	53 187	10,3	153 568	119 895	53 473	11,0	- 9 761	- 6,4
Württemberg-Baden	69 070	48 190	20 880	5,1	75 670	54 170	21 500	5,6	- 6 600	- 8,7
Bayern	450 137	331 421	118 716	15,5	462 861	342 358	120 503	15,9	- 12 724	- 2,7
Rheinland-Pfalz	92 875	76 546	16 329	11,1	105 936	88 959	16 977	12,6	- 13 061	- 12,3
Baden	17 551	13 790	3 761	4,3	18 570	14 743	3 827	4,5	- 1 019	- 5,5
Württemberg-Hohenzollern	13 817	11 175	2 642	3,6	15 944	13 118	2 826	4,2	- 2 127	- 13,3
Bund	1 750 033	1 284 602	465 431	11,0	1 821 253	1 350 892	470 361	11,5	- 71 220	- 3,9

1) Arbeitnehmer = Beschäftigte und arbeitslose Arbeiter, Angestellte und Beante.

Quelle: Bundesministerium für Arbeit.

Die Arbeitslosen in den Ländern der Bundesrepublik nach Berufsgruppen

- Stand 31. Januar 1951 -

Berufsgruppen	Bundes- gebiet	davon in										
		Schlesw.- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Nordrh.- Westf.	Bremen	Hessen	Württg.- Baden	Bayern	Rheinld.- Pfalz	Baden	Württg.- Hohenz.
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Ackerbauer, Tiers., Gartenb.	122 892	31 283	1 283	52 101	7 041	500	6 862	2 572	13 304	6 507	855	584
Forst-, Jagd- u. Fischereiber.	38 215	3 374	135	8 645	2 408	142	4 824	1 826	12 860	3 434	369	198
Bergmännische Berufe	8 902	270	20	5 043	1 291	-	381	47	1 317	381	32	120
Steingewinner u. -verarbeiter,												
Keramiker	45 084	1 600	231	6 448	3 484	178	5 373	1 798	18 441	6 904	252	375
Glasmacher	3 961	212	46	397	207	5	278	137	2 504	107	55	13
Bauberufe	370 718	29 487	12 346	65 992	43 657	2 512	37 005	19 566	118 003	33 102	4 141	4 907
Metallerezeuger u. -verarbeiter	144 580	20 129	6 563	35 420	15 025	2 818	13 486	4 463	36 706	7 343	1 265	1 362
Elektriker	23 708	3 470	1 388	5 777	2 344	594	2 188	934	5 455	1 195	197	166
Chemiewerker	11 819	796	1 849	1 823	1 841	80	1 623	692	2 150	838	100	27
Kunststoffverarbeiter	798	17	173	69	92	1	108	29	275	28	6	-
Holzverarb. u. zugeh. Berufe	71 917	7 078	1 732	15 144	4 965	867	7 924	2 167	26 882	3 964	567	627
Papierherst. u. -verarbeiter	7 124	558	777	902	835	57	661	324	2 542	349	85	54
Graphische Berufe	10 083	1 177	825	1 906	1 468	286	898	431	2 483	421	119	69
Textilherst. u. -verarbeiter	80 266	8 449	4 055	13 289	10 542	1 288	6 500	3 628	28 294	2 772	721	728
Lederherst., Leder- u. Fell- verarbeiter	39 704	4 074	1 099	7 772	3 662	212	5 560	1 833	11 630	3 101	356	405
Nahrungs- u. Genussmittelherst.	84 423	11 744	6 479	19 663	8 182	1 333	5 856	4 247	21 263	4 082	1 034	540
Hilfsberufe d. Stoffherzeugung und -verarbeitung	156 973	11 036	16 740	31 169	31 749	1 744	9 969	12 037	31 356	6 619	2 077	2 477
Ingenieure und Techniker	18 791	2 538	1 028	4 523	2 604	579	1 884	727	3 901	675	182	150
Technische Sonderfachkräfte	1 818	292	123	422	259	51	162	59	364	65	11	10
Maschinenist. u. zugeh. Berufe	13 946	1 951	940	3 335	1 821	365	1 005	334	3 232	736	112	115
Kaufmännische Berufe	115 210	15 213	8 337	25 174	18 370	2 899	9 273	4 400	25 335	4 585	1 110	714
Verkehrberufe	108 653	16 081	8 587	27 163	14 062	3 590	8 385	2 972	20 745	5 463	1 027	578
Hauswirtschaftliche Berufe	52 900	11 276	1 873	13 027	6 975	840	3 888	1 655	9 629	2 852	585	300
Reinigungsberufe	30 380	6 705	2 950	7 123	4 158	618	1 782	786	4 983	964	206	105
Gesundheitsdienst- u. Körper- pfliegerberufe	24 480	3 073	1 443	5 436	3 011	344	2 246	922	6 524	1 007	270	204
Volkspflegeberufe	800	101	53	187	156	9	84	27	134	23	16	10
Verwaltungs- u. Büroberufe	82 709	12 612	5 963	17 818	10 121	1 701	60 131	2 891	19 816	3 412	1 016	546
Rechts- u. Sicherheitswahrer	6 043	952	298	1 613	799	137	697	208	1 069	187	51	32
Dienst- u. Wachberufe	22 519	2 213	3 878	4 089	4 601	428	1 610	444	4 073	877	225	87
Erziehungs- u. Lehrberufe, Seelsorger	8 153	984	362	1 856	852	109	784	340	2 478	234	97	57
Bildungs- u. Forschungsber.	3 180	332	229	744	474	58	275	173	681	117	69	28
Künstlerische Berufe	20 586	2 415	2 217	5 058	3 332	596	1 566	775	3 846	529	186	66
Berufstätige ohne nähere Angabe des Berufes	89 918	12 285	3 434	25 994	15 249	1 977	3 418	2 226	20 386	3 263	1 196	290
Arbeitslose insgesamt	1 821 253	223 777	97 450	415 122	225 637	26 918	153 368	75 670	462 861	105 936	18 570	15 944
darunter												
Arbeitsl. unt. 18 J. männl.	20 610	2 560	887	4 159	1 669	450	1 665	1 134	4 803	2 737	418	128
weibl.	26 163	3 178	1 581	4 177	3 236	337	1 728	1 914	7 623	1 939	245	205

Quelle: Bundesministerium für Arbeit.

Berichtigungen

zu Heft 2/1951

Seite 59, zu Kapitel Landwirtschaft

setze "Die kleinen Viehhaltungen nach der Dezember-Viehzählung 1949".

BEZIRKSGRENZEN DER ARBEITSÄMTER UND ARBEITSGERICHE

STAND: JAN. 1951



Erklärung:

- Bezirksgrenze
- - - Nebenstellengrenze
- Hilfsstellengrenze
- - - Kreisgrenze
- Sitz und Name des Arbeitsamtes
- " " " der Nebenstelle
- " " " der Hilfsstelle
- KIEL " " " des Arbeitsgerichtes

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamts Schleswig-Holstein

Im Februar 1951 sind erschienen:

Sonderdienst:

Bevölkerung

Wanderungsbewegung – November 1950 –
Fortgeschriebene Wohnbevölkerung am 30.11.1950
Umsiedlung von Heimatvertriebenen – Dezember und Jahr 1950 –
Repräsentative Vorauswertung der Volkszählung am 13.9.1950

Gesundheitswesen

Soziale Krankenversicherung – 4. Vierteljahr 1950 –

Kultur

Studierende an der Universität Kiel und an den Pädagogischen Hochschulen – Wintersemester 1950/51 –

Preise

Einzelhandelspreise in Kiel – Januar und Februar 1951 –
Einzelhandelspreise (Landesdurchschnitt aus 10 Berichtsgemeinden) – Januar 1951 –
Preisindexziffern für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien – Januar 1951 –
Preisindexziffern für den Wohnungsbau in Kiel und Lübeck (1936 = 100) und Preise für Baustoffe und Bauarbeiten in 10 Gemeinden des Landes – Mitte Januar 1951 –
Erzeuger- und Grosshandelspreise am 21.11. und 21.12.1950
Erzeuger- und Grosshandelspreise für Getreide, Futtermittel, Kartoffeln und Eier am 26.1., 2.2., 9.2. und 16.2.1951

Handel

Einzelhandelsumsätze – Dezember 1950 –
Schnellbericht zur Einzelhandelsumsatzstatistik – Januar 1951 –
Interzonenhandel mit der sowjetischen Besatzungszone und dem sowjetischen Sektor Berlins sowie Warenverkehr mit den Westsektoren Berlins – November und Dezember 1950 –

Verkehr

Fahrberechtigte Kraftfahrzeuge und Anhänger am 1. Januar und 1. Februar 1951
Strassenverkehrsunfälle – 4. Vierteljahr 1950 –

Fürsorge

Unterstützte und Leistungen der offenen Fürsorge – Dezember 1950 – Vorläufiges Ergebnis

Industrie

Industrieberichtserstattung – Dezember 1950 –

Bauwirtschaft

Das Bauhauptgewerbe – Ergebnisse der Totalerhebung vom 31.7.1950

Landwirtschaft

Ernteflächen und Erträge von Heil-, Gewürz- und Duftpflanzen im Jahre 1950
Anbau und Erträge von Gemüsesamen im Jahre 1950
Getreide- und Kartoffelernte im Jahre 1950
Schlachtungen und Fleischanfall – Dezember 1950 –
Milcherzeugung und -verwendung – Dezember und Jahr 1950 –
Getreideablieferung und -vermahlung – November und Dezember 1950 –
Übergebieliche Lieferung von Vieh und Fleisch – November und Dezember 1950 –

Finanzen

Aufkommen an Gemeindesteuern – 3. Rechnungsvierteljahr (1.10. – 31.12.) 1950 –
Warenlieferungen und Werkleistungen an die Besatzungsmacht – 3. Vierteljahr 1950 –
Schulhaushalt der Gebietskörperschaften und öffentlichen Schulverbände – Einnahmen und Ausgaben im Rechnungsjahr 1949 –
III. Öffentliche Höhere Schulen
Konkurse und Vergleichsverfahren – 4. Vierteljahr 1950 –
Hypothekenbewegung – 2. Vierteljahr 1950 –
Umsatz- und Umsatzsteuerentwicklung – 4. Kalendervierteljahr und Kalenderjahr 1949 –
Leistungen aus der Soforthilfe – November und Dezember 1949 sowie Januar und Februar 1950 –

Bezugspreis: Einzelheft 1,50 DM, Vierteljahresbezug 3,00, Jahresbezug 10,00 DM

Bei Verwendung von Zahlen aus den "Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein" wird Quellenangabe erbeten